



Geschäftsbericht 2006

Konzernabschluss der freenet AG

Die freenet AG – der Konzern im Überblick

Ergebnis in Mio. €	2006	2005
Umsatz mit Dritten	2.054,8	2.050,8
Rohertrag	465,8	490,6
EBITDA	147,0	172,7/197,9 ¹
EBIT	103,1	108,4/133,6 ¹
EBT	117,6	116,8/142,0 ¹
Konzernergebnis	257,0	91,8
Finanzen und Investitionen in Mio. €		
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	144,8	186,8
Abschreibungen	43,9	64,3
Investitionen	41,7	96,3
Nettofinanzvermögen	534,0	416,6
Kunden in Mio.		
Kunden gesamt freenet Konzern	12,68	14,56
Davon Vertragskunden	5,81	5,23
Mobilfunkkunden	5,10	4,82
Davon Vertragskunden	2,75	2,61
Davon Prepaid-Kunden	2,35	2,21
Aktive Internet-Zugangskunden	3,03	3,53
Davon DSL-Kunden	1,00	0,70
Aktive Telefoniekunden	3,04	4,87
Kunden in Bezahldiensten	1,51	1,35
Mitarbeiter		
Zum Ende der Periode	3.646	3.578

¹ Unbereinigt/bereinigt um einmalige Aufwendungen in Höhe von 25,2 Mio. €.

Inhaltsverzeichnis

1 Brief an die Aktionäre	5
2 Geschäftsentwicklung	9
2.1 Operative Entwicklung Konzern	11
2.2 Operative Entwicklung Mobilfunk-Service-Provider	13
2.3 Operative Entwicklung Festnetz/Internet	14
3 Konzernabschluss	17
3.1 Übersicht	19
3.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	21
3.3 Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2006	22
3.4 Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	24
3.5 Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	25
3.6 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2006	26
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2005	28
3.7 Anhang des Konzernabschlusses der freenet AG (vormals: mobilcom Aktiengesellschaft) zum 31. Dezember 2006	30
3.8 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	79
4 An unsere Aktionäre	81
4.1 Bericht des Aufsichtsrats der freenet AG über das Geschäftsjahr vom 1.1.2006 bis 31.12.2006	83
4.2 Corporate Governance Bericht	85
5 Konzernlagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2006	91
6 Weitere Informationen	109
6.1 Kontakt	111
6.2 Publikationen	112
6.3 Glossar	113
6.4 Finanzkalender	117

1 Brief an die Aktionäre



1 Brief an die Aktionäre



Eckhard Spoerr



Axel Krieger



Stephan Esch

*Liebe Aktionäre, Geschäftspartner,
Kunden und Freunde der freenet AG,*

mit dem vorliegenden Geschäftsbericht hat eine neue Zeitrechnung begonnen – für Sie als Aktionäre wie auch für uns als Manager und Mitarbeiter des fusionierten Unternehmens freenet AG. Denn mit der Eintragung ins Handelsregister am 2. März 2007 ist die seit zwei Jahren angestrebte Verschmelzung der „alten“ freenet.de AG und der mobilcom AG nun endlich vollzogen.

Entstanden ist damit eine der führenden Telekommunikationsgruppen im deutschen Markt, die alle wesentlichen Kommunikationsprodukte aus den Bereichen Internet, Festnetztelefonie und Mobilfunk aus einer Hand bietet: den Breit- und Schmalbandzugang ins Web inklusive entsprechender Services, innovative Internettelefonie, Mobilfunk und klassische Festnetztelefonie, ein umfassendes Portalgeschäft sowie hochwertige B2B-Lösungen.

Die gute Marktpositionierung von freenet spiegelt sich auch in unseren Kundenzahlen wider. So verfügen wir über

- 5 Millionen Mobilfunkkunden,
- 1 Millionen DSL-Kunden,
- 2 Millionen Schmalbandkunden,
- 3 Millionen aktive Telefoniekunden,
- 9 Millionen Unique User unserer Portale,
- 1,5 Millionen Nutzer von Bezahldiensten und
- 6 Millionen E-Mail-Konten.

Auf dieser Basis belegten die Unternehmen mobilcom und freenet.de vor der Verschmelzung jeweils die Marktpositionen 2 unter den Mobilfunk-Service-Provi-

dern, als Online-Serviceanbieter beim Internetzugang, als Webhosting-Provider sowie als Betreiber von Value-Added-Telefonservices. Und in der „klassischen“ Telefonie mit Call-by-call- und Preselection-Diensten besetzte die freenet.de einen Platz unter den Top-5-Anbietern in Deutschland sowie Position 6 als General-Interest-Portal.

So wie sich diese einzelnen Kundengruppen teilweise überschneiden, so wachsen auch die dahinter stehenden Segmente Mobilfunk, Internet und Festnetz immer stärker zusammen – zu einem konvergenten Markt mit konvergenten Produkten. Die „neue“ freenet AG ist eine der wenigen Anbieter mit jahrelanger Erfahrung und fundierter Kompetenz in allen drei Bereichen. Diese Stellung wollen und müssen wir in den kommenden Monaten und Jahren konsequent nutzen, um die vorhandenen Wachstumspotenziale voll auszuschöpfen, unsere Marktpositionierung auszubauen und dabei unsere Profitabilität langfristig weiter zu steigern.

Besonderes Gewicht kommt dabei dem „mobilen Internet“ zu. Nach aktuellen Expertenstudien werden im Jahre 2010 weltweit 4 Milliarden Menschen ein Handy besitzen und 2 Milliarden Menschen das Internet nutzen. Bereits in 2005 surfte 200 Millionen Nutzer mobil im Web, und bis 2010 dürfte sich diese Zahl verdoppeln oder gar verdreifachen. Das moderne Handy mutiert dabei schon jetzt immer mehr zum mobilen Allrounder und Office, vereint in immer handlicheren Gehäusen Telefonie, Web-Zugang, digitale Dienste, komplettes Info-/Entertainment mit Spielen,

Musik, Film/TV und vollwertige Kamera, um nur die wesentlichen Features zu nennen. Im Rahmen der CeBIT 2007 haben wir hier mit innovativen Produkten bereits ein deutliches Zeichen gesetzt.

Schließlich war vor allem dieser enorme Wachstumsmarkt Hintergrund und Zielpunkt der bereits vor zwei Jahren in Angriff genommenen Fusion von freenet.de und mobilcom: Schon damals hatten wir die strategische Entscheidung getroffen, uns auf die konvergenten Zukunftsprodukte auszurichten. Dass sich die Verschmelzung trotz überwältigender Zustimmung von fast 100 Prozent der jeweiligen Hauptversammlungen aufgrund von Aktionärsklagen und den daraus resultierenden juristischen Auseinandersetzungen derart hinderlich und langwierig gestaltete, hat uns in den zurückliegenden zwei Jahren viel Zeit, Kraft, klare Wettbewerbsvorteile und damit Wachstum gekostet.

Dies schlägt sich in den Geschäftszahlen für 2006 nieder:

- So konnte der Umsatz im Gesamtkonzern leicht zulegen auf knapp 2,055 Mrd. € – ein Plus von rund 4,1 Mio. €.
- Das Ergebnis vor Steuern liegt aufgrund deutlich gesteigerter Marketing- und Vertriebsaufwendungen mit 117,6 Mio. € unter dem Niveau des um einmalige verschmelzungsbedingte Aufwendungen bereinigte EBT von 142,0 Mio. €.
- Einen ersten, ganz wesentlichen Synergie-Effekt aus der vollzogenen Fusion zeigt hingegen das Konzernergebnis: Es stieg von 91,8 Mio. € in 2005 auf 257,0 Mio. € in 2006 – ein Zuwachs um knapp 180 Prozent. Hier macht sich als Einmaleffekt für das neue Unternehmen die Nutzung der Verlustvorträge der mobilcom positiv bemerkbar.

In den kommenden Monaten und Quartalen gilt es nun die weiteren Synergiepotenziale auszuschöpfen – über die bereits beschriebenen strategischen Vorteile durch Schaffung konvergenter Produkte und Dienst-

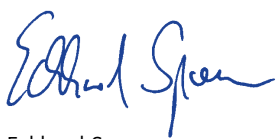
leistungen in zusammenwachsenden Internet-/IT- und Telekommunikationsmärkten hinaus.

So haben wir unsere Attraktivität im Finanzmarkt deutlich gesteigert und können die gebündelten Finanzressourcen nun für Akquisitionen und/oder Kapitalmaßnahmen nutzen. Im Bereich Einkauf/IT wollen wir Kosteneinsparungen durch Standardisierungen und Mengeneffekte erzielen. Zusätzlich werden wir das im Unternehmen vorhandene IT-Know-how, die Beziehungen zu Lieferanten und die Investitionen beispielsweise in Rechenzentren und Systeme optimieren. Im Vertrieb/Marketing können wir die eigenen Shops jetzt gemeinsam nutzen und die übrigen Vertriebssysteme bündeln und harmonisieren. Gleichzeitig ergeben sich kommunikative Synergien durch stärkere Fokussierung auf eine Marke.

freenet wird dabei als Top-Brand mit einem gestützten Bekanntheitsgrad von über 90 Prozent in der Bevölkerung und dem stärksten („grünen“) Markencode in der Telekommunikationsbranche zur Universalanbieter-Marke rund um Internet, Festnetz und Mobilfunk; die Service-Provider-Marke mobilcom konzentriert sich künftig dagegen auf den Mobilfunk mit einem Portfolio von fünf Anbietern – den klassischen Mobilfunk-Netzbetreibern sowie freenet.

Bei der Umsetzung unserer ehrgeizigen Wachstumsziele können wir darüber hinaus auf die wesentlichen Säulen unseres bisherigen Erfolgs bauen: auf unsere sehr engagierten, kompetenten Mitarbeiter an den verschiedenen Standorten des Konzerns. Besonders positiv ist hier die Entwicklung, dass wir im vergangenen Jahr weitere, neue Mitarbeiter einstellen konnten – trotz der unumgänglichen Restrukturierungsmaßnahmen bei mobilcom und der unverändert straffen Prozessabläufe im Gesamtunternehmen.

Wir – Mitarbeiter und Management der freenet AG – werden auch in Zukunft alles tun, um die Erfolgsgeschichte des Unternehmens in Ihrem Sinne fortzuschreiben.



Eckhard Spoerr



Axel Krieger



Stephan Esch



2 Geschäftsentwicklung

2 Geschäftsentwicklung

2.1 Operative Entwicklung Konzern

Ergebnis in Mio. €	2006	2005
Umsatz mit Dritten	2.054,8	2.050,8
Rohhertrag	465,8	490,6
EBITDA	147,0	172,7/197,9 ¹
EBIT	103,1	108,4/133,6 ¹
EBT	117,6	116,8/142,0 ¹
Konzernergebnis	257,0	91,8

Bilanz	2006	2005
Bilanzsumme in Mio.€	1.295,6	1.099,6
Eigenkapital in Mio. €	933,4	677,5
Eigenkapitalquote in Prozent	72,0	61,6
Eigenkapitalrentabilität in Prozent	31,9	14,5
Gesamtkapitalrentabilität in Prozent	9,9	11,9

¹ Unbereinigt/bereinigt um einmalige Aufwendungen in Höhe von 25,2 Mio. €.

Der deutsche Internet- und Telekommunikationsmarkt ist weiterhin durch eine hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Dies spiegelt sich unter anderem in sinkenden Preisniveaus im Mobilfunk-Markt, erfolgreichen Markteintritten von Discountern sowie sehr wettbewerbsorientierten Flatrate-Paketen für DSL-Internetzugang und -Telefonie wider, die die klassische Festnetztelefonie zunehmend ersetzt. Vor diesem Hintergrund hat das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr den Umsatz im Vergleich zu 2005 leicht auf 2.054,8 Mrd. € gesteigert; dies entspricht einem Zuwachs von gut 4 Mio. € beziehungsweise 0,2 Prozent.

Der Bereich Mobilfunk-Service-Provider ist zwar weiterhin stärkster Umsatzträger, blieb aber mit Erlösen von 1,33 Mrd. € um rund 20 Mio. € unter dem Wert von 2005 (1,35 Mrd. €). Hingegen stieg der Umsatz im Geschäftsbereich Festnetz/Internet trotz des aggressiven Wettbewerbs auf 725,5 Mio. € – ein Plus von 24,7 Mio. € beziehungsweise 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 700,8 Mio. €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die in 2005 von der freenet.de erworbenen Tochterunternehmen Strato-Gruppe und Next-ID im Geschäftsjahr 2006 erstmals über volle zwölf Monate konsolidiert wurden – gegenüber elf Monaten (Strato-Gruppe) beziehungsweise neun Monaten (Next-ID) in 2005.

Im Jahresverlauf 2006 hat das Unternehmen seine Vertriebsaktivitäten und -aufwendungen vor allem im Bereich der Vermarktung von Breitband-Anschlüssen deutlich forciert. In der Folge ist der Rohhertrag im Konzern von 490,6 Mio. € in 2005 auf 465,8 Mio. € in 2006 gesunken, und die Rohhertragsmarge reduzierte sich dementsprechend um 1,2 Prozentpunkte von 23,9 Prozent auf 22,7 Prozent.

Im Segment Festnetz/Internet führte das weiter anhaltende Wachstum zu einem Personalzuwachs von 11 Prozent, während im Bereich Mobilfunk rund 200 Mitarbeiter von den Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr betroffen waren. Auf Konzernebene stieg die Zahl der Mitarbeiter auf 3.646 per Ende Dezember. Gleichwohl reduzierten sich die Personalkosten im Konzern gegenüber 2005 um über 4 Prozent von 141,4 Mio. € auf 135,8 Mio. €. Dem steht ein Anstieg der Marketingaufwendungen auf 81,8 Mio. € in 2006 gegenüber. Die Forcierung des DSL-Wachstums, der Vermarktungsstart neuer Produkte und die damit verbundenen umfangreichen Werbe- und Marketingaufwendungen führten zu einer Verringerung des EBITDA 2006 auf 147,0 Mio. € – nach 197,9 Mio. € in 2005. Zu beachten ist dabei, dass die Summe der EBITDAs der Segmente Mobilfunk-Service-Provider und Festnetz/Internet mit zusammen 156,0 Mio. € höher ausgewiesen wird als das oben aufgeführte EBITDA des Konzerns.

Dies ist darin begründet, dass Aufwendungen in Höhe von 9,0 Mio. € in der Segmentberichterstattung nicht den Segmenten zuzuordnen waren.

Das Konzernergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen, und zwar um fast 180 Prozent von 91,8 Mio. € in 2005 auf 257,0 Mio. € in 2006. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Berücksichtigung der konzernweiten Nutzung

der steuerlichen Verlustvorträge. Mit der vollzogenen Verschmelzung lassen sich die im Konzern erzielten Gewinne im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten mit den von der mobilcom AG übernommenen steuerlichen Verlustvorträgen verrechnen. Ebenfalls deutlich angestiegen ist auch das Nettofinanzvermögen im Konzern: Es erhöhte sich im Jahresverlauf 2006 um 117,4 Mio. € von 416,6 Mio. € auf 534,0 Mio. €.



2.2 Operative Entwicklung Mobilfunk-Service-Provider

Kunden	2006	2005
Umsatz mit Dritten in Mio. €	1.329,3	1.350,0
Rohertrag in Mio. €	194,4	191,9
EBITDA in Mio. €	62,8	53,2/66,7 ¹
Brutto-Neukunden in Mio.	1,60	1,46
Netto-Zuwachs in Mio.	0,28	0,26
Monatlicher Umsatz pro Kunde in €	16,9	18,4
Davon pro Vertragskunde in €	27,0	28,5
Davon pro Prepaid-Kunde in €	5,0	6,1

¹ Unbereinigt/bereinigt um einmalige Aufwendungen in Höhe von 13,5 Mio. €.

Das Kerngeschäft der „alten“ mobilcom AG war im vergangenen Jahr durch branchenweite erhebliche Preissenkungen bei den Tarifen und weiteren Druck auf die Margen insbesondere bei den Service-Providern gekennzeichnet. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sanken die Minutenpreise im deutschen Mobilfunk-Markt um rund 11 Prozent – eine Entwicklung, die sich dementsprechend auf den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde (ARPU) auswirkte. Vor diesem Hintergrund hat der Geschäftsbereich Mobilfunk-Service-Provider in 2006 ein gutes Ergebnis erwirtschaftet.

So erreichten die Umsätze trotz des starken Preisverfalls bei den Tarifen mit 1,33 Mrd. € annähernd das Niveau des Vorjahres mit 1,35 Mrd. €. Der durchschnittliche Umsatz pro Kunde sank dabei um 8,2 Prozent auf 16,9 €. Unterscheidet man in Vertrags- und Prepaid-Kunden, ergibt sich ein leicht verändertes Bild: Bei den Vertragskunden sank der Durchschnittsumsatz lediglich um 5,4 Prozent auf 27,0 €, während sich der ARPU im Prepaid-Bereich um 17,7 Prozent auf 5,0 € reduzierte. Der höhere prozentuale Rückgang im Prepaid-Bereich erklärt sich im Wesentlichen dadurch, dass sich in diesem Bereich der Markteintritt der Discount-Anbieter besonders bemerkbar machte.

Aufgrund effizienterer Vertriebsstrukturen sind die Kunden-Akquisitionskosten im Jahresverlauf 2006 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies führte – trotz

deutlicher Zuwächse bei der Neukundengewinnung – zu einem leicht verbesserten Rohertrag in 2006. Dieser stieg auf 194,4 Mio. € nach 191,9 Mio. € in 2005, was einer Rohertragsmarge von knapp 15 Prozent entspricht. Das EBITDA beträgt 62,8 Mio. € und liegt damit rund 6 Prozent unter dem bereinigten EBITDA des Vorjahres in Höhe von 66,7 Mio. €.

Nach erfolgreicher Restrukturierung des Geschäftsbereichs hat der Mobilfunk-Service-Provider wieder den Wachstumskurs eingeschlagen. Dazu dienten neue Tarife, neue Dienstleistungen, der Ausbau der Shop-Kette sowie die Stärkung des Online-Vertriebs. Ein wichtiger Meilenstein war dabei die Einführung der ersten Handy-Flatrate im August. Damit können Kunden zum monatlichen Festpreis von 29,90 € unbegrenzt mit den über 30 Mio. Handy-Nutzern im Netz von T-Mobile sowie ins deutsche Festnetz telefonieren, kostenlos die Mailbox abfragen, günstig in andere Netze telefonieren und SMS verschicken. Gleichzeitig baute das Unternehmen seine Services kontinuierlich aus und setzte mit umfangreichen Kampagnen seine Positionierungsstrategie und den Markenaufbau weiter fort.

In der Folge stieg die Kundenzahl im Jahresverlauf um ca. 300.000 auf ca. 5,1 Mio. Kunden. Sie teilen sich auf in 2,75 Mio. Vertragskunden – darunter die klarmobil.de-Kunden – sowie 2,35 Mio. Prepaid-Kunden.

2.3 Operative Entwicklung Festnetz/Internet

Ergebnis	2006	2005
Umsatz mit Dritten in Mio. €	725,5	700,8
Rohrertrag in Mio. €	271,4	298,7
EBITDA in Mio. €	93,2	119,5/131,2 ¹
Aktive registrierte Mitglieder in Tsd.	8.178	7.380
Page Impressions in Mio.	14.879	14.363

¹ Unbereinigt/bereinigt um einmalige Aufwendungen in Höhe von 11,7 Mio. €.

Der Geschäftsbereich Festnetz/Internet war in 2006 durch einige Sonderfaktoren gekennzeichnet. Vor allem der umsatzstärkste Bereich Internetzugang wurde in der ersten Jahreshälfte durch das so genannte „DSL-NetRental“-Modell der Deutschen Telekom belastet; das im Dezember 2005 eingeführte Modell räumte laut Matthias Kurth, Präsident der Bundesnetzagentur, „großen DSL-Anbietern deutlich höhere Margen beim Wiederverkauf von Breitbandanschlüssen der Deutschen Telekom AG ein als kleinen und mittleren Anbietern, ohne dass hierfür ein sachlich gerechtfertigter Grund“ bestand. Und weil das Modell „nicht mit dem im Telekommunikationsgesetz vorgegebenen Regulierungsziel der Sicherstellung chancengleicher Wettbewerbsbedingungen auch in der Fläche vereinbar“ war, so Kurth weiter, wurde es Ende Mai von der Bundesnetzagentur untersagt. Das Verbot des NetRental-Modells durch die BnetzA und das neue Vertragsmodell mit der DTAG gaben dem DSL-Neukundengeschäft im 2. Halbjahr 2006 wieder positive Impulse. Allerdings hat sich das Preisniveau im DSL-Geschäft durch NetRental nachhaltig verringert.

Mit dem Verbot von NetRental einher ging dann eine Änderung des Vertragsmodells mit der Deutschen Telekom. Die bis zu diesem Zeitpunkt unter den Umsätzen erfassten Prämien für die DSL-Neukunden-Gewinnung entfielen und führten somit zu geringeren Umsätzen. Im Gegenzug erhöhten sich die Margen bei den laufenden Einnahmen der Bestandskunden von freenet – weg von Boni für die DSL-Neukundengewinnung hin zu höheren Margen für die Bestandskunden.

Eine weitere wesentliche strukturelle Veränderung im Internet-Zugangsgeschäft von freenet stellte der Vermarktungsstart von „freenetKomplett“ Ende des dritten Quartals dar – und einen Meilenstein zudem. Der innovative Telefon- und DSL-Komplettanschluss mit günstigen Konditionen und erstklassiger Ausstattung und Qualität macht die Kunden beim internet-

basierten Telefonieren unabhängig vom herkömmlichen Telekom-Anschluss. Inzwischen sind in Kooperation mit den Infrastrukturpartnern QSC und dem spanischen Telekom-Multi Telefonica bereits über 200 Städte und Regionen in Deutschland als Standorte ausgebaut. Überall dort, wo „freenetKomplett“ verfügbar ist, entscheidet sich die Mehrzahl der DSL-Neukunden von freenet für dieses Angebot.

Mit dem Wegfall des NetRental-Modells und dem erfolgreichen Start von „freenetKomplett“ beschleunigte sich das DSL-Wachstum von freenet im 4. Quartal deutlich, unterstützt durch umfangreiche Marketingkampagnen: Mit 95.000 Neukunden stieg die Zahl der Breitbandanschlüsse auf eine Million zum Jahresende 2006.

Die erfolgreiche Entwicklung von DSL-Netzzugang und -Telefonie wird begleitet vom marktübergreifenden Rückgang des Schmalbandgeschäfts und der klassischen Festnetztelefonie. Hinzu kommen immer günstigere Discountangebote im Mobilfunk, die damit ebenfalls das herkömmliche Telefonieren zunehmend ersetzen – sowohl im sehr schwankenden Call-by-call-Segment wie auch im Bereich Preselection.

So konnte denn auch der Geschäftsbereich Internetzugang die Umsatzerlöse in 2006 um 5 Prozent steigern auf 355,7 Mio. €, nach 339,0 Mio. € in 2005. Hingegen verringerten sich die Erlöse im Geschäftsbereich Festnetztelefonie gegenüber 2005 (157,9 Mio. €) um 16 Prozent auf 132,0 Mio. €. Hier verfügte freenet Ende 2006 über mehr als 3 Millionen aktive Telefoniekunden; sie teilen sich auf in knapp 2,5 Millionen Call-by-call-Kunden und ca. 550.000 Preselection-Kunden. Die Zahl der in beiden Geschäftsbereichen genutzten Minuten lag bei 20,3 Milliarden.

Weiterhin sehr erfreulich entwickeln sich darüber hinaus die Geschäftsbereiche Portalgeschäft/Digitale Dienste sowie die B2B-Services. Im Portalgeschäft setzte die Anfang 2005 erworbene Strato-Gruppe ihren

Erfolgskurs weiter fort und trug wesentlich zu den Erlösen in diesem Bereich bei. Im Frühjahr 2006 begann Deutschlands zweitgrößter Web-Hosting-Anbieter nach Einführung der neuen „eu“-Domain mit der Erschließung der attraktivsten europäischen Absatzmärkte.

Zusätzlich ergänzte freenet in 2006 die bestehenden Dienstleistungen rund um E-Commerce, Advertising und digitale Dienste um neue benutzerfreundliche, netz- und endgeräteübergreifende Services, die dem flexiblen Kommunikationsbedürfnis des Kunden entgegenkommen: Im Juli präsentierte das Unternehmen mit „freenetTV“ einen Komplett-PC mit vorinstalliertem „freenetTV“, mit dem sich digitale Dienste im Haushalt vernetzen und bewährte Internet-Technologie wie VoIP-Telefonie, E-Mail-Funktionalitäten sowie herkömmliche digitale Medien TV, DVD, Videos, Musik oder Bilder auf dem Fernseher nutzen lassen. Im September folgte eine neue, leistungsstarke SMS-Software und mit „freenetFoto“ eine innovative Komplettlösung rund um die digitale Fotografie, die alle wesentlichen Features zur digitalen Bildverwaltung, -bearbeitung und -präsentation intelligent miteinander vernetzt. Zum 4. Quartal schließlich ergänzte freenet sein Angebot um Podcasting – das Produzieren und Anbieten von Medien-dateien/-beiträgen in Form von Audio oder Video übers Internet. Der redaktionell aufbereitete freenet-Katalog umfasst über 2.300 deutschsprachige Podcasts zum Download oder Hören. Die Umsätze in diesem Geschäftsbereich sind denn auch in 2006 weiter gestiegen, und zwar um 25 Prozent von 87,0 Mio. € in 2005 auf 108,8 Mio. € in 2006.

Im Geschäftsbereich B2B-Services werden die Erlöse zum überwiegenden Teil durch die ebenfalls 2005 erworbene Next-ID GmbH erwirtschaftet. Der Anbieter von Mehrwertdienstleistungen – Value Added Services – für Geschäftskunden rund um Service-, Premiumrate-, Shared Cost- und Auslandsrufnummern sowie Mobile Services hat seine Marktführung im Bereich Call Media insbesondere durch die mehrjährige Partnerschaft mit der ProSiebenSat.1-Gruppe weiter ausbauen können. Next-ID unterstützt den Sender aktiv dabei, die Diversifikationsumsätze außerhalb der klassischen Fernsehwerbeerlöse zu steigern.

Mit der Aufrüstung seiner Mass-Calling Plattform positioniert sich das Unternehmen als stärkster alternativer Wettbewerber zur Deutschen Telekom AG bei großen, sehr quotenträchtigen TV-Shows. Im Bereich Mobile Services konnte mit dem Verlagshaus Gruner & Jahr ein weiterer, strategisch wichtiger Geschäftskunde im Medien- und Entertainment-Umfeld für die selbst entwickelte mobile Applikation „Look-Alike“ gewonnen werden. Zur weiteren Diversifikation des Kundenportfolios rücken neben Medien – TV, Radio, Print –, Entertainment-Anbietern und Call Centern zunehmend Markenartikler und Agenturen in den Fokus. Die Umsätze im Geschäftsbereich legten um über 10 Prozent zu – von 116,9 Mio. € in 2005 auf 129,0 Mio. € in 2006.

Die einzelnen Geschäftsbereiche des Segments Festnetz/Internet haben dabei in 2006 folgende Roherträge erzielt: Sie betragen in 2006 beim Internetzugang 103,0 Mio. € (Rohertragsmarge: 29 Prozent), in der Festnetztelefonie 55,9 Mio. € (42 Prozent), im Portalgeschäft 88,6 Mio. € (81 Prozent) und bei den B2B-Services 23,8 Mio. € (18 Prozent Rohertragsmarge). Der Gesamtumsatz im Segment Festnetz/Internet addiert sich für 2006 auf 725,5 Mio. € – ein Plus von 3,5 Prozent gegenüber 2005 mit 700,8 Mio. €. Aufgrund der geschilderten Rahmenbedingungen insbesondere im Internet-Zugangsgeschäft hat sich der Rohertrag im gesamten Geschäftsfeld um 27,3 Mio. € auf 271,4 Mio. € verringert.

In Folge der teilweise deutlich gestiegenen Aufwendungen in Marktwachstum, Werbung und für neue Mitarbeiter reduzierten sich die Ergebnisse im Segment Festnetz/Internet. Das EBITDA liegt mit 93,2 Mio. € um knapp 30 Prozent unter dem um verschmelzungsbedingte Einmalaufwendungen bereinigten Vorjahreswert von 131,2 Mio. €.

3 Konzern- abschluss



3 Konzernabschluss

3.1 Übersicht

3.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	21
3.3 Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2006	22
3.4 Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	24
3.5 Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	25
3.6 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2006	26
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2005	28
3.7 Anhang des Konzernabschlusses der freenet AG (vormals: mobilcom Aktiengesellschaft) zum 31. Dezember 2006	30
3.8 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	79



3.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

In Tsd. €	Anhang Textziffer	2006	2005
Umsatzerlöse	1	2.054.835	2.050.773
Sonstige betriebliche Erträge	2	73.126	72.176
Andere aktivierte Eigenleistungen		677	1.733
Materialaufwand	3	-1.589.007	-1.560.195
Personalaufwand	4	-135.764	-141.367
Abschreibungen und Wertminderungen	5	-43.921	-64.284
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-257.989	-253.362
Betriebsergebnis	7	101.957	105.474
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		1.146	2.926
Zinsen und ähnliche Erträge	8	15.103	8.892
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9	-589	-540
Ergebnis vor Ertragsteuern		117.617	116.752
Ertragsteuern	10	139.390	-24.982
Konzernergebnis		257.007	91.770
Anteil der Aktionäre der ehemaligen mobilcom AG am Konzernergebnis		218.526	66.540
Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		38.481	25.230
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	11	3,50	1,06
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	11	3,50	1,06

3.3 Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva in Tsd. €	Anhang Textziffer	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	12, 13	103.722	104.459
Goodwill	12, 13	110.303	110.223
Sachanlagen	12, 13	61.054	63.614
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	15	3.501	3.512
Sonstige Finanzanlagen	16	304	304
Latente Ertragsteueransprüche	17	176.652	43.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	920	597
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	20	7.915	7.690
		464.371	333.399
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	18	27.719	20.750
Laufende Ertragsteueransprüche	22	1.756	2.942
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	191.269	237.767
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	20	75.145	171.436
Flüssige Mittel	21	535.337	333.101
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	19	0	225
		831.226	766.221
		1.295.597	1.099.620

Passiva in Tsd. €	Anhang Textziffer	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Eigenkapital			
Grundkapital	23	65.702	65.702
Kapitalrücklage	23	254.561	255.648
Gewinnrücklagen	23, 24	36	36
Konzernbilanzgewinn		445.077	226.551
Anteil der Aktionäre der ehemaligen mobilcom AG am Eigenkapital		765.376	547.937
Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital		168.013	129.532
		933.389	677.469
Langfristige Schulden			
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	26	2.342	1.147
Finanzschulden	28	717	896
Latente Ertragsteuerschulden	17	232	30.743
Pensionsrückstellungen	30	538	539
Andere Rückstellungen	31	6.555	1.027
		10.384	34.352
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	94.649	110.563
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	26	207.452	205.197
Laufende Ertragsteuerschulden	27	14.668	41.807
Finanzschulden	28	97	89
Andere Rückstellungen	31	34.958	30.143
		351.824	387.799
		1.295.597	1.099.620

3.4 Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

In Tsd. €	Anhang Text-ziffer	Grundkapital	Kapitalrücklage	Eigene Aktien	Gewinnrücklagen	Konzernbilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der ehemaligen mobilcom AG am Eigenkapital	Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Eigenkapital
Stand 1. 1. 2005		65.702	287.835	-27.441	36	175.615	501.747	83.795	585.542
Erwerb eigener Aktien	23	0	0	-23.930	0	0	-23.930	0	-23.930
Einzug eigener Aktien	23	0	-51.371	51.371	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Anteilsübertragungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Strato-Gruppe	23	0	18.496	0	0	0	18.496	30.267	48.763
Erwerb von Minderheitenanteilen		0	0	0	0	0	0	-304	-304
Endkonsolidierung aufgrund Verkauf von Tochterunternehmen		0	0	0	0	0	0	-54	-54
Dividendenzahlung der freenet.de AG		0	0	0	0	0	0	-9.402	-9.402
Dividendenzahlung der mobilcom AG		0	0	0	0	-15.604	-15.604	0	-15.604
Erfassung aktienbasierte Vergütung	4	0	688	0	0	0	688	0	688
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	23	174.692	-174.692	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Kapitalherabsetzung	23	-174.692	174.692	0	0	0	0	0	0
Konzern-Ergebnis		0	0	0	0	66.540	66.540	25.230	91.770
Stand 31. 12. 2005		65.702	255.648	0	36	226.551	547.937	129.532	677.469
Stand 1. 1. 2006		65.702	255.648	0	36	226.551	547.937	129.532	677.469
Erfassung aktienbasierte Vergütung	4	0	-1.087	0	0	0	-1.087	0	-1.087
Konzern-Ergebnis		0	0	0	0	218.526	218.526	38.481	257.007
Stand 31. 12. 2006		65.702	254.561	0	36	445.077	765.376	168.013	933.389

3.5 Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

In Tsd. €	Anhang Textziffer	2006	2005
Ergebnis vor Ertragsteuern		117.617	116.752
Anpassungen			
Abschreibungen und Wertminderungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5	43.921	64.284
Zunahme von Rückstellungen	30, 31	10.342	2.471
Zinsen und ähnliche Erträge	8	-15.103	-8.892
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9	589	540
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	15	-1.146	-2.926
Sonstige zahlungsunwirksame Bestandteile		-1.087	168
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		696	1.295
Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		52.207	23.727
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-12.473	9.295
Ertrag aus dem Verkauf von Tochterunternehmen		0	-2.072
Steuerzahlungen		-50.726	-17.870
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		144.837	186.772
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-25.537	-25.465
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-16.052	-7.115
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		283	850
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	35	-104	-63.759
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen		0	2.056
Einlagenrückgewähr von assoziierten Unternehmen	15	1.157	1.025
Zinseinnahmen		13.127	7.212
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-27.126	-85.196
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		0	-15.604
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien		0	-23.930
Auszahlungen von Tochterunternehmen an Minderheitsgesellschafter		0	-9.402
Einzahlungen/Auszahlungen aus dem Kauf von Schuldscheindarlehen	20	85.000	-85.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten		-171	-1.491
Zinszahlungen		-306	-316
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		84.523	-135.743
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		202.234	-34.167
Wertänderungen der in den Finanzmittelfonds einbezogenen Wertpapiere		2	206
Finanzmittelfonds am 01. 01.		333.101	367.062
Finanzmittelfonds am 31. 12.		535.337	333.101

3.6 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2006

In Tsd. €	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					31. 12. 2006
	1. 1. 2006	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Selbst erstellte Software	7.244	0	677	-3	0	7.918
Software und Lizenzen	138.816	0	7.049	3	16.881	128.987
Markenrechte	57.714	0	0	0	39.881	17.833
Kundenstamm/-beziehungen	36.470	0	8.326	0	0	44.796
Goodwill	110.223	80	0	0	0	110.303
	350.467	80	16.052	0	56.762	309.837
Sachanlagen						
Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Bauten	13.071	0	5	0	0	13.076
Technische Anlagen und Maschinen	28.728	0	3.596	6.320	1.055	37.589
Switche und Leitungsnetze	173.277	0	4.019	1.126	1.242	177.180
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	140.982	14	17.886	-7.180	41.018	110.684
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	266	0	31	-266	4	27
	356.324	14	25.537	0	43.319	338.556
	706.791	94	41.589	0	100.081	648.393

1. 1. 2006	Abschreibungen und Wertminderungen				31. 12. 2006	Buchwerte	
	Zugänge	Wertminderungen	Umbuchungen	Abgänge		31. 12. 2006	1. 1. 2006
4.291	1.531	0	-43	0	5.779	2.139	2.953
88.694	11.324	0	43	16.568	83.493	45.494	50.122
39.881	0	0	0	39.881	0	17.833	17.833
2.919	3.621	0	0	0	6.540	38.256	33.551
0	0	0	0	0	0	110.303	110.223
135.785	16.476	0	0	56.449	95.812	214.025	214.682
3.684	513	1	0	0	4.198	8.878	9.387
13.900	7.376	0	2	1.028	20.250	17.339	14.828
160.285	9.082	0	0	1.239	168.128	9.052	12.992
114.841	10.071	402	-2	40.386	84.926	25.758	26.141
0	0	0	0	0	0	27	266
292.710	27.042	403	0	42.653	277.502	61.054	63.614
428.495	43.518	403	0	99.102	373.314	275.079	278.296

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2005

In Tsd. €	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					31. 12. 2005
	1. 1. 2005	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge ³	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Selbst erstellte Software	4.526	792	1.786	140	0	7.244
Software und Lizenzen	117.765	23.612	5.118	-140	7.539	138.816
Markenrechte	39.881	17.833	0	0	0	57.714
Kundenstamm/-beziehungen	0	36.470	0	0	0	36.470
Goodwill ^{1,2}	32.605	77.498	213	0	93	110.223
	194.777	156.205	7.117	0	7.632	350.467
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.071	0	0	0	0	13.071
Technische Anlagen und Maschinen	8.898	8.468	5.965	5.411	14	28.728
Switche und Leitungsnetze	170.613	508	2.388	0	232	173.277
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	152.354	5.294	16.844	-5.342	28.168	140.982
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	69	0	266	-69	0	266
	345.005	14.270	25.463	0	28.414	356.324
	539.782	170.475	32.580	0	36.046	706.791

1 Zum 1. 1. 2005 erfolgte die Ausbuchung des negativen Goodwill (gemäß IFRS 3).

2 Seit dem 1. 1. 2005 sind der Goodwill nicht mehr planmäßig abzuschreiben. Die historischen Anschaffungskosten des Goodwill zum 1. 1. 2005 entsprechen dem Restbuchwert des Goodwill zum 31. 12. 2004.

3 Inklusive Umgliederungen in den Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“.

1. 1. 2005	Abschreibungen und Wertminderungen				Buchwerte		
	Zugänge	Wertminderungen	Umbuchungen	Abgänge ³	31. 12. 2005	31. 12. 2005	1. 1. 2005 ¹
2.397	1.792	101	0	0	4.291	2.953	2.129
84.548	11.005	404	0	7.262	88.694	50.122	33.218
27.970	3.665	8.246	0	0	39.881	17.833	11.910
0	2.919	0	0	0	2.919	33.551	0
0	0	0	0	0	0	110.223	32.605
114.915	19.381	8.751	0	7.262	135.785	214.682	79.862
3.171	513	0	0	0	3.684	9.387	9.900
3.866	5.574	299	4.168	7	13.900	14.828	5.032
140.509	19.921	0	0	146	160.285	12.992	30.104
135.641	9.844	0	-4.168	26.476	114.841	26.141	16.713
0	0	0	0	0	0	266	69
283.187	35.852	299	0	26.629	292.710	63.614	61.818
398.102	55.233	9.050	0	33.891	428.495	278.296	141.680

3.7 Anhang des Konzernabschlusses der freenet AG (vormals: mobilcom Aktiengesellschaft) zum 31. Dezember 2006

A. Allgemeine Informationen

Die freenet AG (nachfolgend auch: Gesellschaft) als Mutterunternehmen des Konzerns (nachfolgend auch: freenet) hat ihren Sitz in Büdelsdorf, Deutschland. Der Konzern erbringt Telekommunikationsdienstleistungen im Bereich Mobilfunk, Festnetz und Internet.

Die mobilcom AG (nachfolgend auch: mobilcom) ist aufgrund der Eintragung ihrer Verschmelzung auf die Gesellschaft am 2. März 2007 erloschen. Die Gesellschaft ist am 2. März 2007 als Rechtsnachfolgerin der mobilcom AG und der freenet.de AG (nachfolgend auch: freenet.de) in die Verpflichtung eingetreten, einen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 aufzustellen. Der Vermögensübergang von der mobilcom AG und der freenet.de AG auf die Gesellschaft hat nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) infolge der Verschmelzungen erst mit Handelsregistereintragung am 2. März 2007 und der damit verbunden Erlangung der tatsächlichen Beherrschung über deren Vermögen und die Schulden stattgefunden. Die freenet AG ist damit zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses zwar die rechtliche Obergesellschaft des Konzerns, allerdings ergibt sich der IFRS-Konzernabschluss der freenet AG zum 31. Dezember 2006 noch als direkte Fortsetzung des Konzernabschlusses der mobilcom AG. Zum 31. Dezember 2006 stellt sich der Konzern der freenet AG nicht anders dar als der bisherige mobilcom Konzern, in den sie seit ihrer Gründung als vollkonsolidierte, 100-prozentige Tochtergesellschaft einbezogen ist.

Infolgedessen wird als Grundkapital des Konzerns der freenet AG zum 31. Dezember 2006 weiterhin das Grundkapital der vormaligen mobilcom AG von 65.702 Tsd. € ausgewiesen. Weiterhin sind die Vorjahreszahlen des mobilcom Konzerns gegenüberzustellen und das Ergebnis je Aktie im Sinne des IAS 33 wird weiterhin auf der Grundlage der 62.416.710 ausgegebenen, nennwertlosen Stückaktien der mobilcom AG bestimmt.

B. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2006 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Ergänzend wurden die nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Es wurden alle zum 31. Dezember 2006 verpflichtend anzuwendenden Standards und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro, der funktionalen Währung der Gesellschaft aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern nicht anders angegeben, in Tausend Euro (Tsd. €) dargestellt.

Dem Konzernabschluss wurde das Prinzip der historischen Anschaffungskosten – eingeschränkt durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bestimmter finanzieller Vermögenswerte – zugrunde gelegt. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Sie sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die neuen oder geänderten, ab dem 1. Januar 2006 verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC und deren Auswirkungen auf den Konzern:

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen
IFRS 6	Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen	1. 1. 2006	ja	keine
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse – Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1. 1. 2006	ja	keine
IAS 19	Leistungen an Arbeiter: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1. 1. 2006	ja	keine
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und IFRS 4 Versicherungsverträge – Finanzgarantien	1. 1. 2006	ja	keine
IAS 39	Finanzinstrumente: Cashflow Hedge Accounting	1. 1. 2006	ja	keine
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält	1. 1. 2006	ja	keine
IFRIC 5	Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung	1. 1. 2006	ja	keine
IFRIC 6	Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte	1. 12. 2005	ja	keine

Übernahme durch EU-Kommission zum 31. Dezember 2006.

Die folgende Tabelle zeigt die neuen oder geänderten, noch nicht im Geschäftsjahr 2006 verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC und deren voraussichtliche Auswirkungen auf den Konzern:

Standard/Interpretation		Anwen- dungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	1. 1. 2007	ja	Anhangangaben
IFRS 8	Operative Segmente	1. 1. 2009	nein	Segment- berichterstattung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital	1. 1. 2007	ja	Anhangangaben
IFRIC 7	Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern	1. 3. 2006	ja	keine
IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2	1. 5. 2006	ja	keine
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate	1. 6. 2006	ja	keine
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	1. 11. 2006	nein	nicht absehbar
IFRIC 11	Konzerninterne Grundgeschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2	1. 3. 2007	nein	keine
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessions-Vereinbarungen	1. 1. 2008	nein	keine

Übernahme durch EU-Kommission zum 31. Dezember 2006.

C. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen als Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Konzernmutter aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zieht. Bezüglich einer vollständigen Liste aller in den Konzernabschluss der freenet AG einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf unsere Angaben gemäß § 315a HGB in Textziffer 37.

Ein Joint Venture ist eine vertragliche Vereinbarung, in der zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent.

Die Gesellschaften Strato AG, Strato Rechenzentrum AG, Cronon AG, 01024 Telefondienste GmbH, freenet Customer Care GmbH, freenet Datenkommunikations GmbH, Next ID technologies GmbH, 01050.com GmbH, tellfon GmbH, 01083.com GmbH, new directions GmbH, freenet Direkt GmbH, MobilCom Multimedia GmbH sowie klarmobil GmbH werden für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen.

Die Angaben zu den im Geschäftsjahr 2006 und bis zur Freigabe des Konzernabschlusses zur Weitergabe an den Aufsichtsrat getätigten Unternehmenserwerbe befinden sich unter Textziffer 35, Unternehmenserwerbe.

D. Grundsätze der Konsolidierung

Die erstmalige Einbeziehung von Unternehmen in den Konzernabschluss erfolgt mit Wirkung zu dem Tage, an dem die Gesellschaft in das Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen eintritt. Anderen Gesellschaftern zustehende Beträge werden getrennt ausgewiesen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde.

Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses ergeben sich als Summe der beizulegenden Zeitwerte für die entrichteten Vermögenswerte, der entstandenen bzw. übernommenen Schulden, der gegebenenfalls zum Erwerbzwecke emittierten Eigenkapitalinstrumente und derjenigen Kosten, die dem Unternehmenserwerb direkt zurechenbar sind.

Alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, die die Ansatzkriterien des IFRS 3.37 erfüllen, werden zu ihren beizulegenden Zeitwerten getrennt angesetzt, ungeachtet der Höhe eines jeden Minderheitenanteils.

Als Goodwill ist der Vermögenswert vom Erwerbszeitpunkt an anzusetzen, der sich im Zuge der Erstbewertung als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über die Anteile des Erwerbers am beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens ergibt. Ein Überschuss des Anteils an dem beizulegenden Nettozeitwert des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten wird sofort ertragswirksam vereinnahmt.

Joint Ventures werden nach dem Verfahren der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anteile des Konzerns an den Vermögenswerten, den Schulden, den Erträgen und den Aufwendungen werden mit den entsprechenden Posten der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sodass die Wertansätze der Beteiligungen

jährlich um die auf den freenet-Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des jeweiligen Joint Ventures erhöht bzw. vermindert werden. Der Goodwill aus dem Erwerb von assoziierten Unternehmen wird nicht gesondert ausgewiesen.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Unternehmen bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Entsprechendes gilt im Fall der Zwischengewinneliminierung auch für assoziierte Unternehmen.

E. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zur Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

(a) Umsatzerlöse

Der Konzern erbringt überwiegend Dienstleistungen über eine kurze Leistungsperiode. Der Erlös wird nach vollständiger Leistungserbringung vereinnahmt. Dienstleistungen, die ausnahmsweise über den Bilanzstichtag hinaus andauern, werden in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit erstattungsfähig sind. Erbrachte, jedoch noch nicht abgerechnete Leistungen werden entsprechend im Jahresabschluss abgegrenzt. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Skonti ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Geschäftssegments „Mobilfunk“ setzen sich primär aus den Entgelten für Sprachkommunikation und Datenübertragung und die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen zusammen; darüber hinaus werden Hardware- und Provisionserlöse erzielt. Die Umsatzerlöse des Geschäftssegments „Festnetz/Internet“ betreffen die Bereiche Internetzugang, Portal, Telefonie sowie B2B-Services.

Ergänzend weisen wir für die Umsatzrealisierung auf das Folgende hin:

Die Entgelte aus Sprachkommunikation und Datenübertragung werden in speziellen Leistungspaketen, den sogenannten Mobilfunktarifen angeboten. Die Leistungspakete und Dienstleistungen werden im Zeitraum der Leistungserbringung als Umsatz ausgewiesen.

Provisionserlöse erhält der Konzern von den vier Betreibern der Mobilfunknetze insbesondere für neu gewonnene Kunden und Vertragsverlängerungen. Die Provisionsansprüche bemessen sich auf Basis von vertraglich festgelegten qualitativen und quantitativen Merkmalen, wie Anzahl der Neukunden pro Quartal oder durchschnittlicher Umsatz pro Kunde. Zusätzlich werden für einzelne Aktionen Werbekostenzuschüsse (WKZ) gewährt. Von den Lieferanten der Mobilfunkgeräte werden ebenfalls bei Erreichen bestimmter Umsatz- und/oder Mengenziele Provisionen und WKZ gezahlt. Soweit Ansprüche über die Leistungsperiode hinaus bestehen, werden die Provisionserlöse entsprechend abgegrenzt.

Im Bereich Portal des Geschäftssegments „Festnetz/Internet“ werden unter anderem Umsatzerlöse aus der Registrierung von Namen im Internet (Domains) und Web-Hosting erzielt. Dabei werden mit den Kunden Vereinbarungen über die Erbringung einer Vielzahl von Lieferungen und Dienstleistungen abgeschlossen, bei denen vertraglich die Entrichtung einer Registrierungsgebühr sowie laufender monatlicher Gebühren vorgesehen ist. Die Registrierungsgebühr wird erfasst, wenn die Registrierung erfolgt und die Einrichtung des Services für den Kunden abgeschlossen ist. Im Voraus bezahlte laufende monatliche Gebühren hingegen werden über die Laufzeit des Vertrages abgegrenzt.

Der wesentliche Umsatz des Bereichs B2B wird durch das Angebot von Mehrwertdiensten an Geschäftskunden erzielt. In diesem Geschäftsbereich werden sowohl Beträge auf eigene Rechnung als auch im Interesse Dritter vereinnahmt. Hierbei stellen Beträge, die das Unternehmen für Rechnung des Auftraggebers erhebt, gemäß IAS 18 keine Umsatzerlöse dar.

(b) Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, ist im Geschäftsjahr 2006 nicht erfolgt.

(c) Immaterielle Vermögenswerte

Der Goodwill wird mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf geprüft und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderung bewertet.

Dazu wird der Goodwill auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Goodwill entstand, Nutzen ziehen. Zur konkreten Verteilung siehe Textziffer 13, Test auf Wertminderung von nicht-monetären Vermögenswerten.

Bei den Markenrechten handelt es sich um Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf geprüft werden. Die unbestimmte Nutzungsdauer wurde gewählt, da kein stetiger Werteverzehr in Bezug auf diesen Vermögenswert erkennbar ist und auch in zeitlicher Hinsicht keine Begrenzung der Nutzungsdauer zu erwägen war.

Lizenzen und Software werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, in der Regel drei Jahre für Software und drei bis zehn Jahre für Lizenzen, abgeschrieben. Innerhalb der Kategorie „Lizenzen und Software“ wird ein Quotennießbrauchsrecht entsprechend der Mindestmietzeit des zugrunde liegenden Mietvertrags über 18 Jahre abgeschrieben.

Kosten, die im Zusammenhang mit der Entwicklung oder Pflege von Software-Programmen entstehen, werden in der Regel im Jahr der Entstehung aufwandswirksam erfasst. Sind die Kosten eindeutig einem abgrenzbaren und von der Gesellschaft verwertbaren Software-Produkt zurechenbar und übersteigt insgesamt der voraussichtliche wirtschaftliche Nutzen die anfallenden Kosten, werden sie als immaterieller Vermögenswert in der Kategorie „Selbst-erstellte Software“ aktiviert. Diese Kosten umfassen z. B. die Personalkosten des Software-Entwicklungsteams oder auch Aufwendungen für Dienstleistungen und Gebühren, die bei der Erzeugung des Vermögenswertes entstehen. Die Kosten der Entwicklung werden erst in dem Zeitpunkt aktiviert, in dem die technische und wirtschaftliche Durchführbarkeit nachgewiesen werden kann. Aktivierte Software-Entwicklungskosten werden nach der linearen Methode über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, in der Regel drei Jahre, abgeschrieben.

Der Ansatz von Kundenbeziehungen resultiert aus im Vorjahr vorgenommenen Unternehmenserwerben. Die Kundenbeziehungen werden planmäßig linear über eine Laufzeit von zwei bis vierzehn Jahren abgeschrieben.

Eine Kerntechnologie, die ebenfalls aus einem im Vorjahr vorgenommenen Unternehmenserwerb stammt, wird über zehn Jahre planmäßig linear abgeschrieben.

Bei den Kundengewinnungskosten handelt es sich um bereits zum Vertragsabschluss mit Kunden anfallende Kosten. Der Konzern aktiviert die Kundengewinnungskosten, sofern sie die entsprechenden Voraussetzungen des IAS 38 erfüllen. In 2006 trafen erstmals in dem Produktbereich „freenetKomplett“ die Voraussetzungen für die Aktivierung der Kundenakquisitionskosten zu. Bestandteile der Kundenakquisitionskosten in diesem Produktbereich sind im Wesentlichen die Kosten der Bereitstellung, die Kosten für die Kundenhardware sowie die Vertriebsprovisionen. Diese Kosten werden ansonsten, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 nicht erfüllt sind, als Aufwendungen für bezogene Waren und bezogene Leistungen ausgewiesen. Die für Kundenakquisitionskosten angesetzten immateriellen Vermögensgegenstände werden jeweils über die ursprüngliche Laufzeit der Kundenverträge von 24 Monaten planmäßig abgeschrieben. Die Kundengewinnungskosten sind für Zwecke der Darstellung im Konzernanlagenspiegel der Kategorie „Kundenstamm/-beziehungen“ zugeordnet.

(d) Sachanlagen

Die Bewertung von Sachanlagen erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung. Die dabei zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen der voraussichtlichen Nutzungszeit der Vermögenswerte im Unternehmen. Restwerte sind bei der Berechnung der Abschreibungen aufgrund von Unwesentlichkeit vernachlässigt worden.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen in der Regel folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Vermögenswert	Nutzungsdauer
Gebäude	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 15 Jahre
Kraftfahrzeuge	4 bis 7 Jahre
EDV-Ausstattung	3 bis 10 Jahre
Telekommunikationsanlagen und -geräte	3 Jahre
Mietereinbauten	3 bis 10 Jahre

(e) Wertminderung von nicht-monetären Vermögenswerten

Eine Wertminderung von nicht-monetären Vermögenswerten wird immer dann vorgenommen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert.

Ein Wertminderungstest ist dann durchzuführen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände (Triggering Events) darauf hinweisen, dass der Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Für den Goodwill sowie die Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer gilt, dass deren Werthaltigkeit gemäß IAS 36 einmal jährlich auf Wertminderung zu prüfen ist.

Ist der Grund für eine Wertminderung entfallen, wird der Vermögenswert höchstens bis zum Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten zugeschrieben.

(f) Leasingverhältnisse

Der Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern entscheidet fallweise über die Frage, ob Gegenstände geleast oder gekauft werden. Grundsätzliche Regelungen im Bereich der Sachanlagen bestehen für Pkw (Operating-Leasing-Verträge) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (Kauf), ausgenommen EDV-Hardware und Telekommunikationsanlagen.

Leasingverhältnisse, die der Konzern als Leasingnehmer eingegangen ist, werden in Abhängigkeit von der Tatsache, ob im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen des Leasingobjektes übernommen wurden, entweder als Operating-Leasing oder als Finanzierungsleasing eingestuft. Bei Operating-Leasingverträgen werden die Leasingraten in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit der Verträge als Aufwand erfasst.

Unter Anwendung von IAS 17 werden bei Finanzierungsleasingverträgen die geleasteten Gegenstände, die dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind, aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der bereits geleisteten Leasingraten gemindert. Der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil wird aufwandswirksam erfasst. Die als Finanzierungsleasing einzustufenden Verträge betreffen technische Anlagen in Rechenzentren. Die ursprünglichen Laufzeiten der zum Stichtag noch laufenden Finanzierungsleasingverträge wurden unter Berücksichtigung bestehender Optionsrechte auf Seiten des Unternehmens mit zehn Jahren geschätzt – über diese Laufzeit erfolgt die Amortisation der daraus resultierenden finanziellen Schuld.

Der Konzern als Leasinggeber

Wenn das wirtschaftliche Eigentum an einem Mobilfunk-Gerät auf den Kunden übergeht, weist der Konzern in Anwendung von IAS 17 eine Forderung gegen den Leasingnehmer aus. Der Ausweis der Forderung erfolgt in Höhe des Nettoinvestitionswertes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Vereinnahmte Leasingraten werden in einen ertragswirksamen Zinsanteil und einen Tilgungsanteil aufgespalten. Die Zinsanteile werden als Finanzerträge auf der Basis einer periodengerechten Abgrenzung verteilt vereinnahmt. Zum Stichtag ist eine Bilanzierung als Finanzierungsleasing nur auf Verträge des sogenannten „Inklusiv-Programms“ anwendbar.

(g) Anteile an assoziierten Unternehmen, Sonstige Finanzanlagen

Die Fortführung des Beteiligungsansatzes an assoziierten Unternehmen erfolgt anhand eines Einzelabschlusses nach IFRS des betroffenen assoziierten Unternehmens, der nach den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns aufgestellt wurde. Zur at-Equity-Methode siehe Text D, Grundsätze der Konsolidierung.

Als Sonstige Finanzanlagen werden sog. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ nach IAS 39 klassifiziert, die jedoch langfristig gehalten werden sollen. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sonstige Finanzanlagen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und für die deshalb ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu historischen Anschaffungskosten angesetzt.

(h) Wertpapiere

Bei den bilanzierten Wertpapieren handelt es sich nach IAS 39 um die Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Der Ansatz erfolgt zu dem Zeitpunkt, in dem freenet Vertragspartei wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe dieser Wertpapiere werden zum Handelstag bilanziert. Die Erst- und Folgebewertung der Wertpapiere erfolgt zum Marktwert, der als beizulegender Zeitwert gilt. Als Marktwert wird der am Bilanzstichtag bzw. am letzten Handelstag vor dem Bilanzstichtag festgestellte Börsen- oder Handelspreis zugrunde gelegt. Veränderungen des Marktwerts von Wertpapieren zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahresausweis werden als Ergebnis aus Marktbeurteilung in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen. In der Bilanz werden Wertpapiere unter den Flüssigen Mitteln ausgewiesen.

(i) Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einerseits und am Bilanzstichtag realisierbarem Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte erzielbare Verkaufserlös abzüglich noch anfallender Kosten. Die Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt auf Basis des First-In-First-Out-Verfahrens (FIFO).

(j) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Für langfristige Vermögenswerte, deren Verkauf innerhalb des folgenden Geschäftsjahrs geplant und auch sehr wahrscheinlich ist, wird ein eigener Bilanzposten im kurzfristigen Vermögen gebildet.

(k) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden erstmals zum beizulegenden Zeitwert und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit den fortgeführten Anschaffungskosten, im Fall einer Wertminderung mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert angesetzt. Sie enthalten auch erbrachte Leistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt worden sind, für die gleichwohl ein vertraglicher Anspruch besteht. Wertgeminderte Forderungen werden auf der Grundlage der am Bilanzstichtag ausstehenden Beträge je Forderungsart eingeschätzt und Wertberichtigungen gebildet. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

(l) Fremdwährungsgeschäfte

Die Abschlüsse ausländischer, nicht in Berichtswährung bilanzierender Konzernunternehmen werden in Euro umgerechnet. Als Umrechnungsmethode wird die modifizierte Stichtagsmethode verwendet. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit dem Kurs am Tage des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Die Salden der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam erfasst.

(m) Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds umfasst für Zwecke der Kapitalflussrechnung Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben, Geldmarktpapiere, die kurzfristig in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen, sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten.

(n) Pensionsrückstellungen

Die in der Bilanz angesetzte Pensionsrückstellung entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens, angepasst um kumulierte, bisher nicht erfolgswirksam erfasst, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht erfolgswirksam erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien berechnet. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Saldo der kumulierten nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus zehn Prozent des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (vor Abzug des Planvermögens) oder aus zehn Prozent des Fair Values des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer realisiert.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

(o) Andere Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben und hinsichtlich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Die Bewertung erfolgt mit der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Abzinsung für langfristige Verpflichtungen.

Die für Rückbauverpflichtungen von Mietereinbauten erwarteten Kosten sind nach IAS 16 in den Anschaffungskosten der Mietereinbauten enthalten. Ebenso werden für Rückbauverpflichtungen aus Mietereinbauten, für die ein Vermögensabfluss wahrscheinlich ist, zum Zeitpunkt ihrer Entstehung gemäß IAS 37 in Höhe des Barwertes eine Rückstellung gebildet. Bewertungsänderungen der bestehenden Rückstellung, also Änderungen des Erfüllungsbetrages und/oder des Diskontierungssatzes, werden mittels einer Anpassung des Buchwertes der Mietereinbauten (Obergrenze: erzielbarer Betrag; Untergrenze: Null) erfasst.

(p) Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Im Konzern bestehen folgende Mitarbeiterbeteiligungsprogramme:

- Aktienwertsteigerungsrechte der freenet AG
- Aktienoptionen der vormaligen mobilcom AG
- Aktienoptionen der vormaligen freenet.de AG

Nachfolgend werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einzelnen Mitarbeiterbeteiligungsprogramme dargestellt:

- Aktienwertsteigerungsrechte der freenet AG
Im Geschäftsjahr 2006 wurden dem Vorstand der Gesellschaft, ausgewählten Organen der Tochtergesellschaften sowie ausgewählten Mitarbeitern des Konzerns Aktienwertsteigerungsrechte gewährt. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der Aktienwertsteigerungsrechte zum Bilanzstichtag. Eine Ausübung dieser Rechte erfolgt gegen Zahlung eines Barbetrags in Höhe der Differenz zwischen dem maßgeblichen Aktienkurs und dem Basiswert, abzüglich Steuern und Abgaben. Für Details verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu Textziffer 25, Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
- Aktienoptionen der vormaligen mobilcom AG
Die vormalige mobilcom AG hat einen aktienbasierten Vergütungsplan aufgelegt, der durch Eigenkapital-Instrumente beglichen wird. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Optionen. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen gegebenenfalls zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital berücksichtigt.
Im Rahmen der Ausübung von Optionsrechten wurde seitens der vormaligen mobilcom AG vom ihr eingeräumten Ersetzungsrecht Gebrauch gemacht. Die Aktienoptionen werden in Form eines Barausgleichs abgegolten. Nach Umbewertung nach den Parametern des jeweiligen Stichtages wird über eine erfolgsneutrale Buchung im Eigenkapital die Rückstellung dotiert.
- Aktienoptionen der vormaligen freenet.de AG
Die vormalige freenet.de AG gewährte eigene Aktienoptionen. Mit Wirksamwerden der Verschmelzung wurden die Aktienoptionen der freenet.de AG jedoch in bar abgegolten. Im dritten Quartal 2005 hatte die freenet.de AG mit allen Optionsinhabern eine Vereinbarung bzgl. der verfallbaren Optionen geschlossen, mit der die Berechtigten gegen eine

Barentschädigung auf ihre Aktienoptionen und sämtliche Rechte daraus verzichteten. Aufschiebende Bedingung für diese Vereinbarung war das Wirksamwerden der Verschmelzung der freenet.de AG mit der mobilcom AG auf die Gesellschaft. Für die zum 31. Dezember 2006 noch ausstehenden Optionen kam daher nicht die für die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen vorgesehene Regelung des IFRS 2 zur Anwendung; statt dessen wurden die Rückstellungen zum inneren Wert der Optionen bilanziert. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu Textziffer 25, Mitarbeiterbeteiligungsprogramme. Bei den ausgegebenen Aktienoptionen der vormaligen freenet.de AG richtet sich das Cash-Settlement nach der Differenz zwischen dem Schlusskurs der Stammaktien der freenet.de AG am letzten Börsenhandelstag vor Ausübung und dem Ausübungspreis, abzüglich Steuern und Abgaben. Der Vorstand der freenet.de AG hat sich grundsätzlich für eine Bedienung durch Barausgleich entschieden, sodass alle in 2006 ausgeübten Aktienoptionen der freenet.de AG per Cash-Settlement bedient wurden.

(q) Latente Ertragsteuern

Der Ansatz latenter Steuern erfolgt gemäß der Verbindlichkeitsmethode auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorträge. Dabei werden latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen nur in der Höhe gebildet, wie deren Realisierung durch zukünftige Gewinne wahrscheinlich ist. Die der Berechnung der latenten Steuern zugrunde gelegten Steuersätze wurden auf Basis der gültigen Gesetze ermittelt.

(r) Abgrenzungen für Zuwendungen der öffentlichen Hand

Forderungen auf Gewährung von Zuwendungen der öffentlichen Hand werden aktiviert, sofern ein entsprechender Anspruch besteht und ihre Höhe hinreichend verlässlich geschätzt werden kann. Der Posten wird gemäß IAS 20 als passivischer Abgrenzungsposten dargestellt und entsprechend der Abschreibungsdauer der geförderten Vermögenswerte über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren ertragswirksam vereinnahmt. Soweit im Zeitpunkt der Entstehung des Zuwendungsanspruchs die betreffenden Sachanlagen bereits teilweise oder vollständig abgeschrieben sind, erfolgt eine sofortige Vereinnahmung. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Textziffer 26.

(s) Ermessensausübung des Managements

Gemäß IAS 1.113 machen wir die folgenden Angaben:

Der Ansatz und die Ermittlung von Rückstellungen ist abhängig von Schätzungen. Insbesondere Rückstellungen für passive Rechtstreitigkeiten werden anhand der Einschätzung der die Konzerngesellschaften vertretenden Rechtsanwälte gebildet.

Zur Bildung angemessener Wertberichtigungen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eine Einschätzung der Werthaltigkeit der Forderungen vorgenommen. Im Wesentlichen wurde diese Einschätzung anhand von Erfahrungswerten der Vergangenheit, der Altersstruktur und dem Status der Forderungen im Mahn- und Inkassoprozess vorgenommen.

Im Segment „Festnetz/Internet“ wird für Zwecke der Abgrenzung der bezogenen Leistungen für Bereitstellungsaufwendungen im Bereich DSL anhand von Vergangenheitserfahrungen die Wahrscheinlichkeit geschätzt, mit der die Bestellung schließlich zu einem

aktiven Kundenverhältnis wird. Anhand dieser Wahrscheinlichkeit werden die Bereitstellungsaufwendungen abgegrenzt, die im Falle der Aktivierung und Freischaltung des Kunden einmalig anfallen. Im Bereich „freenetKomplett“ werden diese Bereitstellungsaufwendungen als Bestandteil der Kundenakquisitionskosten aktiviert. Bis zur Einführung des Wholesale-DSL-Vertrages mit der Deutschen Telekom AG, Bonn, also bis zum 22. Mai 2006, wurde die Wahrscheinlichkeit, mit der eine Kundenbestellung schließlich zu einem aktiven Kundenverhältnis wird, ebenfalls für Zwecke der Abgrenzung der unter den Umsatzerlösen ausgewiesenen Markterschließungsprämie für Resale-DSL verwendet.

Zur Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände für Kundenakquisitionskosten im Bereich „freenetKomplett“ wird eingeschätzt, welcher Anteil der Kundenakquisitionskosten innerhalb der ursprünglichen vertraglichen Laufzeit amortisiert werden kann – nur dieser Anteil wird aktiviert.

Im Produktbereich Domain-Hosting entstehen Gebühren aus der Registrierung und Verwaltung von Top-Level-Domains für die Kunden, die von der DENIC Domain Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft eG („DENIC“), Frankfurt/Main in Rechnung gestellt werden. Nicht benötigte Gebühren zahlt sie als Warenrückvergütung zurück. Die Höhe der von der DENIC erwarteten Warenrückvergütungen wird anhand der unterjährig geleisteten Abschlagszahlungen geschätzt.

Hinsichtlich der Abgrenzung für bezogene Leistungen aus Vertriebsprovisionen für die verschiedenen Produkte des Konzerns wird durch Schätzungen anhand von Vergangenheitserfahrungen berücksichtigt, mit welcher Wahrscheinlichkeit die endgültige und nicht mehr stornierbare Verprovisionierung zustande kommt.

(t) Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Zu den wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, die Eingang in den Konzernabschluss gefunden haben, machen wir die folgenden Angaben gemäß IAS 1.116:

Bezüglich der getroffenen zukunftsbezogenen Annahmen im Rahmen der Tests zu eventuellen Wertminderungen von Goodwill sowie der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer verweisen wir auf Textziffer 13, Test auf Wertminderung von nicht-monetären Vermögenswerten.

Bezüglich der getroffenen zukunftsbezogenen Annahmen bei der Ermittlung der aktiven latenten Ertragsteuern aufgrund der bestehenden steuerlichen Verlustvorträge verweisen wir auf Textziffer 17, Latente Ertragsteueransprüche und -schulden.

Zu den Annahmen und Schätzungen, die in das Binomialmodell zur Ermittlung der Rückstellungen für ausstehende Aktienoptionen und Aktienwertsteigerungsrechte nach IFRS 2 zum 31. Dezember 2006 Eingang fanden, verweisen wir auf Textziffer 25, Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

Zu den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, wird unter Textziffer 30 beschrieben, welche zukunftsbezogenen Annahmen hinsichtlich der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen gemacht wurden. Es handelt sich hier um den Ansatz eines Rechnungszinses, des Rententrends, um die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung des pensionsfähigen Einkommens der Anspruchsberechtigten sowie um die Abschätzung einer erwarteten Verzinsung des Planvermögens.

(u) Vergleichszahlen

Zur Vergleichbarkeit der Konzerngewinn- und Verlustrechnung mit dem Vorjahr ist zu beachten, dass im Geschäftsjahr 2005 erstmalig die Strato-Gruppe (Konsolidierung ab dem 1. Februar 2005) sowie die Next-ID GmbH (vormals: Talkline ID GmbH) sowie das Call-by-Call- und Netzgeschäft, welches von der Talkline-Gruppe erworben wurde (Konsolidierung ab dem 7. April 2005), in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Somit wurde die Strato-Gruppe in 2006 12 Monate konsolidiert gegenüber elf Monaten im Vorjahr. Die Next-ID GmbH sowie das von der Talkline-Gruppe erworbene Call-by-Call- und Netzgeschäft wurden in 2006 12 Monate konsolidiert gegenüber knapp neun Monaten im Vorjahr.

F. Segmentberichterstattung

Da der Konzern seine Geschäftstätigkeit nahezu ausschließlich in Deutschland ausübt, ist eine Segmentberichterstattung nur nach Geschäftssegmenten erforderlich. Der Konzern war im Geschäftsjahr 2006 in den folgenden Geschäftssegmenten tätig:

- Mobilfunk: Tätigkeiten als Mobilfunk-Service-Provider
- Festnetz/Internet: Angebot von Festnetz-, Sprach- und Datendiensten sowie damit zusammenhängende Dienstleistungen

Vermögen und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge werden den Segmenten aufgrund ausgewählter Kriterien entsprechend der wirtschaftlichen Zugehörigkeit zugeordnet.

Transaktionen zwischen den Geschäftsfeldern sind von untergeordneter Bedeutung und daher nicht in der Segmentberichterstattung dargestellt.

Das Segmentvermögen besteht hauptsächlich aus immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens (inklusive Goodwill), Sachanlagen, Vorräten, Forderungen, Sonstigen Vermögenswerten und Flüssigen Mitteln. Davon ausgeschlossen sind sämtliche Forderungen aus Ertragsteuern. Die gemäß der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden gesondert in den Segmenten dargestellt.

Segmentenschulden beziehen sich im Wesentlichen auf operative Verbindlichkeiten und schließen grundsätzlich Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern und Finanzschulden aus. Anlagenzugänge sowie Abschreibungen und Wertminderungen beziehen sich sowohl auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (inklusive Goodwill) als auch auf Sachanlagevermögen.

Die in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 aus Unternehmenszusammenschlüssen getätigten Neuerwerbe wurden dem Geschäftssegment „Festnetz/Internet“ zugeordnet.

2006 In Tsd. €	Mobilfunk	Festnetz/ Internet	Konzern
Umsätze mit Dritten	1.329.335	725.500	2.054.835
Segmentergebnis ohne Ergebnisanteile von Equity-Unternehmen	51.408	59.505	110.913
Ergebnis nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen	0	1.146	1.146
Segmentergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	51.408	60.651	112.059
Nicht zugeordnete Aufwendungen und Erträge			-8.956
Konzernergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern			103.103
Konzernfinanzergebnis			14.514
Ertragsteuern			139.390
Konzernergebnis			257.007
Anteil der Aktionäre der ehemaligen mobilcom AG am Konzernergebnis			218.526
Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis			38.481
Segmentvermögen	554.870	558.514	1.113.384
Beteiligungen	0	304	304
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	0	3.501	3.501
Nicht zugeordnetes Vermögen			178.408
Konzernvermögen			1.295.597
Segmentsschulden	152.990	184.545	337.535
Nicht zugeordnete Schulden			24.673
Konzernschulden			362.208
Anlagenzugänge	7.503	34.087	41.590
Anlagenzugänge durch Akquisitionen	0	94	94
Konzernanlagenzugänge			41.684
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen			
Abschreibungen und Wertminderungen	11.424	32.497	43.921
(davon Wertminderungen)	(403)	(0)	(403)
Zuführung zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	61.229	80.690	141.919
Abschreibungen auf Forderungen sowie Zuführung zu Wertberichtigungen	7.031	10.795	17.826
	79.684	123.982	203.666

2005 In Tsd. €	Mobilfunk	Festnetz/ Internet	Konzern
Umsätze mit Dritten	1.349.964	700.809	2.050.773
Segmentergebnis ohne Ergebnisanteile von Equity-Unternehmen	29.335	76.139	105.474
Ergebnis nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen	0	2.926	2.926
Konzern-/Segmentergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	29.335	79.065	108.400
Konzernfinanzergebnis			8.352
Ertragsteuern			-24.982
Konzernergebnis			91.770
Anteil der Aktionäre der ehemaligen mobilcom AG am Konzernergebnis			66.540
Anteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis			25.230
Segmentvermögen	503.392	546.470	1.049.862
Beteiligungen	0	304	304
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	0	3.512	3.512
Nicht zugeordnetes Vermögen			45.942
Konzernvermögen			1.099.620
Segmentschulden	156.898	191.718	348.616
Nicht zugeordnete Schulden			73.535
Konzernschulden			422.151
Anlagenzugänge	14.561	18.019	32.580
Anlagenzugänge durch Akquisitionen	0	170.475	170.475
Konzernanlagenzugänge			203.055
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen			
Abschreibungen und Wertminderungen	23.907	40.377	64.284
(davon Wertminderungen)	(8.649)	(400)	(9.049)
Zuführung zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	62.787	85.518	148.305
Abschreibungen auf Forderungen sowie Zuführung zu Wertberichtigungen	3.854	7.361	11.215
	90.548	133.256	223.804

G. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

In Tsd. €	2006	2005
Umsätze Mobilfunk	1.329.335	1.349.964
Umsätze Internetprovider	593.521	541.118
Umsätze Festnetz-Telefonie	131.979	159.691
	2.054.835	2.050.773

Von den Umsätzen im Mobilfunkbereich betreffen 1.010 Mio. € (Vorjahr: 1.015 Mio. €) Nutzungsentgelte und Gebühren sowie 115 Mio. € (Vorjahr: 153 Mio. €) Erlöse aus dem Verkauf von Mobilfunkgeräten und Zubehör.

Im dritten Quartal 2006 schloss die freenet.de AG mit der Deutsche Telekom AG, Bonn (DTAG), einen Vertrag über Wholesale DSL, welcher den bisher geltenden Vertrag über Resale DSL ablöst. Die Konditionen des Wholesale DSL-Vertrages gelten ab dem 23. Mai 2006. Gegenüber dem Resale DSL-Vertrag entfällt auf der einen Seite die Abrechnung der Prämien für die Neukundengewinnung, die bisher in den Umsatzerlösen ausgewiesen wurde. Auf der anderen Seite werden nun die einmalige Bereitstellung sowie die monatliche Überlassung der Anschlüsse zu günstigeren Konditionen bezogen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Aufwendungen für bezogene Leistungen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten größtenteils Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, aus Mahn- und Rücklastschriftgebühren, Werbekostenzuschüsse, Zahlungseingänge auf wertberichtigte Forderungen sowie Erträge aus der Berechnung von Sachbezügen an Mitarbeiter aus der Überlassung von Firmen-Pkw.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind zudem 2.301 Tsd. € (Vorjahr: 1.130 Tsd. €) Mieterträge aus der Vermietung von Geschäftsräumen enthalten.

Aus Fremdwährungsumrechnungen wurden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge 21 Tsd. € (Vorjahr: 161 Tsd. €) ausgewiesen.

Im Vorjahr wurden die sonstigen betrieblichen Erträge durch einmalige Erträge aus dem Verkauf von Tochterunternehmen in Höhe 2.072 Tsd. € beeinflusst.

3. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

In Tsd. €	2006	2005
Aufwendungen für bezogene Waren	259.840	278.133
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.329.167	1.282.062
	1.589.007	1.560.195

Die Aufwendungen für bezogene Waren bestehen im Wesentlichen aus den Einstandswerten im Rahmen von Laufzeitverträgen veräußerter Mobiltelefone und Bundles aus dem Prepaid-Geschäft sowie veräußerter DSL-Hardware.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich vornehmlich um Gebühren für Mobilfunk-Telefonie, Provisionen an Vertriebspartner sowie Festnetz-Interconnection-Gebühren für die Bereitstellung und Überlassung von DSL-Anschlüssen.

4. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

In Tsd. €	2006	2005
Löhne und Gehälter	116.123	123.145
Soziale Abgaben	19.641	18.222
	135.764	141.367

Die Anzahl der durchschnittlich im Konzern beschäftigten Mitarbeiter stieg im Vergleich zum Vorjahr von 3.491 um nahezu vier Prozent auf 3.630 Personen.

Der Personalaufwand in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses betrug im Geschäftsjahr 8.705 Tsd. € (Vorjahr: 13.841 Tsd. €).

In Tsd. €	2006	2005
Aktienwertsteigerungsrechte	8.956	0
Aktienoptionen (vormalige mobilcom AG)	161	688
Aktienoptionen (vormalige freenet.de AG)	-412	13.153
	8.705	13.841

Aus dem Aktienwertsteigerungsprogramm der Gesellschaft resultierte im Jahr 2006 ein Personalaufwand in Höhe von 8.956 Tsd. €. Zur Erläuterung des Aktienoptionsprogramms sowie des Aktienwertsteigerungsprogramms verweisen wir auf unsere Ausführungen zu Textziffer 25, Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, sowie auf Abschnitt (p) der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der Personalaufwand enthält auch Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne in Höhe von 233 Tsd. € (Vorjahr: 425 Tsd. €), vgl. hierzu auch Textziffer 30, Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen.

Im Personalaufwand sind als Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung mit 18.517 Tsd. € (Vorjahr: 17.097 Tsd. €) enthalten.

5. Abschreibungen und Wertminderungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen und Wertminderungen ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

In Tsd. €	2006	2005
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	16.476	19.382
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	0	8.750
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	27.042	35.853
Wertminderungen auf Sachanlagevermögen	403	299
	43.921	64.284

Die im Geschäftsjahr 2006 erfassten Wertminderungen betreffen zu 303 Tsd. € nicht mehr nutzbare Mietereinbauten und zu 100 Tsd. € EDV-Ausstattung. Sämtliche Wertminderungen fielen im Segment „Mobilfunk“ an.

Im Vorjahr erfasste Wertminderungen des Segments „Mobilfunk“ betreffen zu 8.245 Tsd. € den Markennamen „Cellway“ und zu 404 Tsd. € den eingestellten mobilcom Online-Shop. Innerhalb des Segments „Festnetz/Internet“ wurden Wertminderungen zu 101 Tsd. € auf nicht mehr verwendete selbsterstellte Software sowie zu 299 Tsd. € auf nicht mehr nutzbare technische Anlagen vorgenommen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Werbe- und Messekosten, Netzkosten, Aufwendungen für Porto sowie Rechts- und Beratungskosten.

Im Geschäftsjahr wurden darüber hinaus Wertberichtigungen von insgesamt 17.826 Tsd. € (Vorjahr: 11.215 Tsd. €) auf Forderungen gebildet. Die Wertberichtigungen entfallen zu 17.618 Tsd. € (Vorjahr: 10.967 Tsd. €) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie zu 208 Tsd. € (Vorjahr: 248 Tsd. €) auf Sonstige Vermögenswerte.

Es sind Leasingaufwendungen für Operating-Leasing in Höhe von 40.946 Tsd. € (Vorjahr: 41.004 Tsd. €) enthalten.

Aus Fremdwährungsumrechnungen wurden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 15 Tsd. € (Vorjahr: 5 Tsd. €) ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahres sind einmalige Aufwendungen in Höhe von 11.096 Tsd. € – im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten – enthalten, die im dritten Quartal anlässlich des Beschlusses der Verschmelzung der mobilcom AG und der freenet.de AG auf die Gesellschaft entstanden.

7. Betriebsergebnis

Im Betriebsergebnis sind 6.503 Tsd. € (Vorjahr: 15.551 Tsd. €) periodenfremde Erträge sowie 2.621 Tsd. € (Vorjahr: 2.064 Tsd. €) periodenfremde Aufwendungen enthalten.

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge bestehen aus folgenden Positionen:

In Tsd. €	2006	2005
Zinsen von Kreditinstituten und aus Inkasso sowie ähnliche Erträge	14.736	8.411
Marktbewertung von Geldmarktpapieren (Zuschreibung)	367	358
Zinsen aus Steuererstattungen	0	123
	15.103	8.892

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In Tsd. €	2006	2005
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	404	171
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	89	187
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen	55	26
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von sonstigen Schulden	41	60
Zinsaufwand aus Steuernachzahlungen	0	96
	589	540

10. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind gezahlte oder geschuldete Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie latente Steuern ausgewiesen.

In Tsd. €	2006	2005
Laufender Steueraufwand aus konsolidierten Unternehmen	-24.773	-35.721
Latenter Steuerertrag aus konsolidierten Unternehmen	164.163	10.739
	139.390	-24.982

Zusätzliche Angaben zu latenten Steuern sind unter Textziffer 17 enthalten.

Die Anwendung des durchschnittlichen Ertragsteuersatzes der Konzernunternehmen auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern würde zu einem erwarteten Steueraufwand von 45,3 Mio. € (Vorjahr: 43,3 Mio. €) führen. Die Differenz zwischen diesem Betrag und dem tatsächlichen steuerlichen Ertrag (Vorjahr: Steueraufwand) über 139,4 Mio. € (Vorjahr: 25,0 Mio. €) ist aus der folgenden Überleitungsrechnung ersichtlich.

In Tsd. €	2006	2005
Ergebnis vor Ertragsteuern	117.617	116.752
Erwarteter Steueraufwand bei Anwendung des Steuersatzes von 38,5 Prozent (Vorjahr: 37,1 Prozent)	-45.283	-43.315
Zuschreibungen auf aktiven latenten Steueranspruch	184.590	19.147
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	4.448	1.389
Steueraufwand aus Vorjahren	-2.923	0
Andere Aufwendungen	-1.442	-2.230
Tatsächlicher Steuerertrag (Vorjahr: Steueraufwand)	139.390	-24.982
Effektiver Steuersatz in Prozent	-118,51	21,40

Der Steuersatz berücksichtigt den unveränderten Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent, den Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie den durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz des Konzerns von 392,73 Prozent (Vorjahr: 341,83 Prozent).

11. Ergebnis je Aktie

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Anteilseignern zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien während des Geschäftsjahres.

	2006	2005
Anteil der Aktionäre der ehemaligen mobilcom AG am Konzernergebnis in Tsd. €	218.526	66.540
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien in Stück	62.416.710	62.485.941
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	3,50	1,06

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Anteilseignern zustehenden Ergebnisses durch den um potenziell verwässernde Aktien erhöhten gewichteten durchschnittlichen Bestand im Umlauf befindlicher Aktien.

Die Anzahl der potenziell verwässernden Aktien ergibt sich aus der Differenz der zum Bezugspreis bewerteten potenziellen Stammaktien aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen und der zum beizulegenden Wert emittierbaren Stammaktien.

	2006	2005
Anteil der Aktionäre der ehemaligen mobilcom AG am Konzernergebnis in Tsd. €	218.526	66.540
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien in Stück	62.416.710	62.485.941
Potenzielle Verwässerungsaktien in Stück	4.594	1.328
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien zzgl. potenzieller Verwässerungsaktien in Stück	62.421.304	62.487.269
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	3,50	1,06

H. Erläuterungen zur Konzernbilanz

- 12. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen**
- Die Entwicklung der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagenspiegel dargestellt. Insgesamt enthält der Buchwert der unter den Sachanlagen ausgewiesenen technischen Anlagen und Maschinen zum 31. Dezember 2006 mit 40 Tsd. € (Vorjahr: 312 Tsd. €) Gegenstände, die sich in einem Leasingverhältnis befinden.
- In den immateriellen Vermögenswerten sind Kundenakquisitionskosten für das Produkt „freenetKomplett“ in Höhe von 7.034 Tsd. € enthalten, die über die normale Vertragslaufzeit von 24 Monaten abgeschrieben werden. Die Abschreibungen des abgelaufenen Geschäftsjahrs auf diese aktivierten Kundenakquisitionskosten betragen 292 Tsd. €.
- Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nur in unwesentlichem Maße von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung belastet.
- 13. Test auf Wertminderung von nicht-monetären Vermögenswerten**
- Zum Test auf Wertminderung von Vermögenswerten gemäß IAS 36 machen wir folgende Angaben:
- Der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit, im Folgenden „CGU“ genannt) „Mobilfunk“ wurde ein Goodwill in Höhe von 13.889 Tsd. € zugeordnet. Die CGU „Mobilfunk“ besteht aus den Geschäftsbereichen Service-Provider, abgebildet im Wesentlichen durch die mcc GmbH, sowie „No Frills“, in dem die klarmobil GmbH tätig ist.
- Als erzielbarer Betrag der CGU „Mobilfunk“ wurde der Nutzungswert angesetzt. Für die Ermittlung des Nutzungswertes diente eine vom Management genehmigte Planung, die den Detailplanungszeitraum bis einschließlich 2010 umfasst.
- Die Planung basiert auf detaillierten Annahmen bezüglich der wesentlichen Ergebnis- bzw. Werttreiber. Grundsätzlich lässt sich das Ergebnis der CGU „Mobilfunk“ rohertragsseitig in zwei Ergebnisströme, den Ergebnisbeitrag aus Bestandskunden und Neukunden, untergliedern. Der Ergebnisbeitrag der Bestandskunden besteht auf der Umsatzseite vor allem aus dem sogenannten ARPU, welches Umsätze aus Telefonie, Grundgebühren und sonstigen Dienstleistungen, die vom Kunden in Anspruch genommen werden, umfasst. Dagegen stehen die Kosten für bezogene Leistungen, insbesondere gegenüber den Mobilfunknetzbetreibern.
- Der Ergebnisbeitrag der Neukunden bzw. Kundenbindung wird dominiert von Kosten zur Akquisition bzw. Bindung der Kunden. Wesentliche Bestandteile sind Umsätze aus dem Verkauf der Hardware an den Kunden und Händler sowie Provisionszahlungen des Netzbetreibers als Akquisitionsprämie bzw. Bindungsprämie. Demgegenüber stehen Kosten für die Beschaffung der Hardware sowie aus an Vertriebspartner im Zuge der Akquisition bzw. Bindung zu zahlende Händlerprovisionen.
- Die Gemeinkostenplanung wird nach Kostenarten und Funktionsbereichen differenziert.
- Der für die Bestimmung des Nutzungswertes verwendete Kapitalisierungszinssatz lässt sich grundsätzlich in einen Basiszinssatz und eine von den Anteilseignern, aufgrund der Übernahme unternehmerischen Risikos, geforderte Marktrisikoprämie zerlegen.
- Es wurde ein Basiszinssatz von 4,5 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent) angesetzt. Als durchschnittliche Risikoprämie wurden entsprechend den aktuellen Empfehlungen des IDW ebenfalls 4,5 Prozent angesetzt. Diese durchschnittliche Risikoprämie ist im Hinblick auf die spezielle Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens bzw. Geschäftsbereichs zu modifizieren. Dieses unternehmens- und branchenspezifische Risiko wird im sogenannten Betafaktor ausgedrückt.
- Für die Berechnung des Nutzungswertes hat freenet einen Betafaktor von 1,1 herangezogen. Hinsichtlich der vergleichsweise großen Spannweite der am Markt beobachteten Betafaktoren wurde ergänzend eine Peer-Group-Analyse auf Basis von Kapitalmarktdaten des

Finanzinformationsdienstleisters Bloomberg L.P., New York/USA, durchgeführt. In diese Analyse wurden vier börsennotierte Gesellschaften einbezogen.

Als Produkt der Multiplikation der durchschnittlichen Risikoprämie mit dem Betafaktor der mobilcom resultiert eine unternehmensspezifische Marktrisikoprämie von 4,95 Prozent. Damit ergibt sich für die mobilcom ein Kalkulationszinssatz von 9,45 Prozent p.a.

In der Mittelfristplanung ist für den Planungszeitraum bis 2010 das erzielbare Wachstum in den erwarteten Entwicklungen der Erträge und Aufwendungen abgebildet. Ein Wachstumsabschlag für diesen Zeitraum war insoweit nicht erforderlich. Das nachhaltige Wachstum in den Jahren ab 2011 lässt sich finanzmathematisch als Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz abbilden. Dieser Wachstumsabschlag ist mit 1,0 Prozent angesetzt worden.

Der Wertminderungstest führte für den der CGU „Mobilfunk“ zugeordneten Goodwill zu dem Ergebnis, dass kein Wertminderungsbedarf besteht. Eine für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme gemäß IAS 36.134 f) könnte für die CGU „Mobilfunk“ darin liegen, dass aufgrund eines im Jahr 2007 zunehmenden Wettbewerbs in diesem Geschäftsbereich die erzielbaren Rohmargen niedriger als geplant liegen. Selbst wenn man diese Annahme so vorsichtig wie möglich treffen würde, ergäbe sich kein Impairment bezüglich der dieser CGU zugeordneten Vermögenswerte.

Der CGU „DSL“ wurden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 80.473 Tsd. € zugeordnet. Der CGU „Web Hosting“ wurden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 3.722 Tsd. € sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (Markenrechte) in Höhe von 17.704 Tsd. € zugeordnet.

Als erzielbarer Betrag der Einheiten „DSL“ und „Web Hosting“ wurde jeweils deren Nutzungswert angesetzt. Für die Ermittlung des Nutzungswertes dieser beiden CGUs diente jeweils eine vom Management genehmigte Planung, die den Zeitraum bis einschließlich 2015 umfasst.

Die Planung der Umsatzerlöse im Bereich DSL wird durch unterschiedliche Werttreiber beeinflusst. Ein wesentlicher Treiber ist der Anteil am DSL-Markt. Der Konzern bietet DSL-Produkte sowohl auf Basis der Netzinfrastruktur der DTAG als auch mit „freenetKomplett“ auf Basis der Netzinfrastruktur alternativer Anbieter an. Im gesamten Planungszeitraum wird an die Neukunden jeweils der DSL-Anschluss sowie der Zugang (Traffic) vermarktet. Bevor der Konzern in 2004, aufgrund des damaligen Resale-Vertrags mit der DTAG, den Kunden erstmals DSL-Anschlüsse anbot, wurde den Kunden nur der Zugang angeboten.

Aufgrund der erwarteten Marktsättigung werden im Planungszeitraum bis 2015 sinkende jährliche Steigerungsraten des Kundenbestands geplant. Der Planung liegt die Annahme zugrunde, dass der Anteil der Kunden, denen auch der Anschluss angeboten wurde, an der Gesamtzahl der DSL-Kunden des Konzerns kontinuierlich zunehmen wird.

Ferner sind im DSL-Geschäft diejenigen Cashflows geplant, die im Zusammenhang mit der Vermarktung von DSL-Anschlüssen entstehen. Insbesondere handelt es sich um die mit der DTAG sowie den alternativen Teilnehmernetzbetreibern vertraglich fixierten einmaligen Bereitstellungsentgelte. Darüber hinaus sind die Cashflows aus der Bereitstellung von Hardware sowie dem Hardwareversand und Vertriebsprovisionen auf Basis der Kundenentwicklung geplant worden.

Der Bereich Web Hosting umfasst zwei Hauptproduktfelder: Shared Hosting und dediziertes Hosting. Während beim Shared Hosting Bandbreite und Speicherplatz mit anderen Kunden geteilt werden, ermöglicht das dedizierte Hosting die alleinige Nutzung eines kompletten Servers. Zielgruppe im dedizierten Hosting sind professionelle Nutzer und Unternehmen, die einen eigenen Server mieten und diesen entsprechend hosten lassen. Im Gegensatz dazu werden im Shared-Bereich vor allem Privatpersonen angesprochen, die über eine eigene Domäne, aber keinen eigenen oder ggf. gemieteten Server verfügen. Für die Zukunft orientiert sich das Wachstum an der Entwicklung der Internetpenetration.

Die Umsatzplanung unterliegt im Wesentlichen zwei Werttreibern: Einerseits ist die Kundenanzahl und -bindung signifikant für das zukünftige Geschäft, andererseits wurde der durchschnittliche Kundenumsatz berücksichtigt. Im Planungszeitraum wird von steigenden Umsatzerlösen ausgegangen.

Der für die Bestimmung der Nutzungswerte der beiden in Rede stehenden CGU verwendete Kapitalisierungszinssatz lässt sich grundsätzlich in einen Basiszinssatz und eine von den Anteilseignern aufgrund der Übernahme unternehmerischen Risikos geforderte Marktrisikoprämie zerlegen.

Wie bereits bei der CGU „Mobilfunk“ wurde ein Basiszinssatz von 4,5 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent) angesetzt. Als durchschnittliche Risikoprämie wurden entsprechend den aktuellen Empfehlungen des IDW wiederum 4,5 Prozent angesetzt. Diese durchschnittliche Risikoprämie ist im Hinblick auf die spezielle Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens bzw. Geschäftsbereiches zu modifizieren. Dieses unternehmens- und branchenspezifische Risiko wird im sogenannten Betafaktor ausgedrückt. Hinsichtlich der vergleichsweise großen Spannweite der am Markt beobachteten Betafaktoren wurde ergänzend eine Peer-Group-Analyse durchgeführt, in die sechs Konkurrenzunternehmen einbezogen wurden. Es resultierte der Ansatz eines Betafaktors von 1,0 (Vorjahr: 1,21). Damit ergab sich aus der durchschnittlichen Risikoprämie multipliziert mit dem Betafaktor eine Marktrisikoprämie von 4,5 Prozent (Vorjahr: 5,445 Prozent).

In der Mittelfristplanung für die CGU „DSL“ und „Web Hosting“ ist für den Planungszeitraum bis 2015 das erzielbare Wachstum in den erwarteten Entwicklungen der Cashflows reflektiert. Ein Wachstumsabschlag für diesen Zeitraum war insoweit nicht erforderlich. Das nachhaltige Wachstum der beiden genannten Einheiten in den Jahren ab 2016 lässt sich finanzmathematisch als Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz abbilden. Dieser Wachstumsabschlag ist mit 2,0 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) angesetzt worden.

Der Wertminderungstest führte für die den CGU „DSL“ sowie „Web Hosting“ zugeordneten Geschäfts- und Firmenwerte sowie immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer zu dem Ergebnis, dass kein Wertminderungsbedarf besteht.

Eine für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme gemäß IAS 36.134 f) könnte für die CGU „DSL“ darin liegen, dass sich bei einer weiteren Verschärfung der Wettbewerbssituation in diesem Geschäftsbereich die erzielbaren Rohmargen niedriger als geplant entwickeln könnten. Selbst wenn man diese Annahme so vorsichtig wie möglich treffen würde, ergäbe sich kein Impairment bezüglich der dieser CGU zugeordneten Vermögenswerte.

Es wurden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 3.499 Tsd. € sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 129 Tsd. € auf andere CGU als „DSL“ und „Web Hosting“ verteilt. Der auf jede einzelne dieser anderen CGU verteilte Geschäfts- und Firmenwert ist jeweils nicht signifikant. Auch ist die Summe der diesen anderen CGU zugeordneten Geschäfts- und Firmenwerte in Bezug auf die insgesamt zum 31. Dezember 2005 im Konzern ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 87.694 Tsd. € sowie die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 17.833 Tsd. € nicht signifikant.

Im Geschäftsjahr 2006 fielen keine Wertminderungsaufwendungen der CGU „DSL“ und „Web Hosting“ an. Die im Geschäftsjahr 2005 erfassten Wertminderungsaufwendungen betrafen zu 299 Tsd. € nicht mehr nutzbare technische Anlagen sowie zu 101 Tsd. € nicht mehr verwendete selbst erstellte Software.

14. Joint Ventures

Im Konzernabschluss ist die Beteiligung an einem Joint Venture enthalten. Hierbei handelt es sich um die im Geschäftsjahr 2001 gegründete FunDorado GmbH, Hamburg, (FunDorado) an der die freenet-Gruppe 50,0 Prozent (Vorjahr: 50,0 Prozent) der Anteile hält. Die FunDorado betreibt ein kostenpflichtiges Internet-Portal.

Zum 31. Dezember 2006 bzw. im Geschäftsjahr 2006 werden folgende Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge ausgewiesen:

In Tsd. €	FunDorado GmbH	Anteil des Konzerns
Kurzfristiges Vermögen	2.232	1.116
Langfristiges Vermögen	744	372
	2.976	1.488
Kurzfristige Schulden	1.798	899
Langfristige Schulden	104	52
	1.902	951
Erträge	6.142	3.071
Aufwendungen	5.522	2.761

Zum 31. Dezember 2005 bzw. im Geschäftsjahr 2005 wies die FunDorado GmbH die folgenden Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge aus:

In Tsd. €	FunDorado GmbH	Anteil des Konzerns
Kurzfristiges Vermögen	2.185	1.093
Langfristiges Vermögen	627	314
	2.812	1.407
Kurzfristige Schulden	1.516	758
Langfristige Schulden	104	52
	1.620	810
Erträge	4.879	2.440
Aufwendungen	4.353	2.177

Es bestanden zum 31. Dezember 2006 – wie im Vorjahr – keine Eventual- oder Kapitalverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Konzernanteil an diesem Joint Venture. Die FunDorado GmbH beschäftigte im Geschäftsjahr 2006 durchschnittlich 25 (Vorjahr: 17) Mitarbeiter.

Mit Wirkung vom 13. Oktober 2006 beteiligte sich die FunDorado GmbH zu 50 Prozent an der NetCon Media s.r.o. mit Sitz in Hlucin, Tschechien (im Folgenden: NetCon). Die Gesellschaft produziert Inhalte, die überwiegend zur Nutzung im kostenpflichtigen Internet-Portal der FunDorado vorgesehen sind. NetCon ist wiederum zu 100 Prozent an ihrer Vertriebsgesellschaft siXXup new Media GmbH, Pulheim (im Folgenden: siXXup), beteiligt. Sowohl NetCon als auch siXXup werden als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Als Erstkonsolidierungstichtag wurde jeweils vereinfachend der 1. November 2006 gewählt.

NetCon weist, einschließlich der Salden ihrer Tochtergesellschaft siXXup, zum 31. Dezember 2006 bzw. in den Monaten November und Dezember 2006 folgende Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge aus:

In Tsd. €	NetCon Media s.r.o.	Anteil des Konzerns
Kurzfristiges Vermögen	124	31
Langfristiges Vermögen	417	104
	541	135
Kurzfristige Schulden	74	19
Langfristige Schulden	0	0
	74	19
Erträge	157	39
Aufwendungen	169	42

Am Bilanzstichtag beschäftigte NetCon, einschließlich ihrer Tochtergesellschaft, fünf Mitarbeiter.

Es bestanden zum 31. Dezember 2006 keine Eventual- oder Kapitalverpflichtungen im Zusammenhang mit den Konzernanteilen an diesen beiden Joint Ventures.

15. Anteile an assoziierten Unternehmen

Der Buchwert der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen zum 31. Dezember 2006 von 3.501 Tsd. € (Vorjahr: 3.512 Tsd. €) entfiel wie im Vorjahr auf die KielNET GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel (im Folgenden „KielNET“). Der Konzern ist zu 50 Prozent an dieser Gesellschaft beteiligt. Sofern bei Beschlussvorhaben Stimmrechtsgleichheit vorliegt, liegt die Entscheidungsbefugnis mit einer zusätzlichen Stimme bei der Stadtwerke Kiel AG, Kiel. Die KielNET bietet innerhalb des Lizenzgebiets im Großraum Kiel Telekommunikationsdienstleistungen an.

Die KielNET erzielte im Geschäftsjahr 2006 Umsatzerlöse in Höhe von 20.823 Tsd. € (Vorjahr: 18.843 Tsd. €) sowie einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.292 Tsd. € (Vorjahr: 3.750 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2006 betragen die Vermögenswerte dieser Gesellschaft aggregiert 19.647 Tsd. € (Vorjahr: 21.330 Tsd. €), die Schulden betragen aggregiert 12.696 Tsd. € (Vorjahr: 13.905 Tsd. €).

Der Rückgang des Buchwerts der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen gegenüber dem 31. Dezember 2005 um 11 Tsd. € ist bei einem in 2006 erzielten Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen von 1.146 Tsd. € darauf zurückzuführen, dass von der KielNET eine Dividendenausschüttung in Höhe von 1.157 Tsd. € vereinnahmt wurde, die als Anteilsminderung zu behandeln war.

16. Sonstige Finanzanlagen

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Sonstigen Finanzanlagen betreffen mit einem unveränderten Buchwert von 304 Tsd. € die Beteiligung an der Gesellschaft Libri.de GmbH, Hamburg. Die Beteiligung wurde zu Anschaffungskosten bewertet.

17. Latente Ertragsteueransprüche und -schulden

Die latenten Ertragsteueransprüche und -schulden wurden unter Berücksichtigung der temporären Unterschiede nach der Verbindlichkeitsmethode mit einem Gesamtsteuersatz von 38,5 Prozent (Vorjahr: 37,1 Prozent) errechnet.

Folgende Beträge werden in der Konzernbilanz ausgewiesen:

In Tsd. €	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Latente Ertragsteueransprüche	176.652	43.000
Latente Ertragsteuerschulden	-232	-30.743
	176.420	12.257

Die latenten Ertragsteuerschulden zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 232 Tsd. € sind als langfristig einzustufen. Im Vorjahr hatten die bilanzierten Ertragsteuerschulden zu 4.081 Tsd. € eine Fristigkeit von unter einem Jahr sowie zu 26.662 Tsd. € eine Fristigkeit von über einem Jahr.

Die Entwicklungen der ausgewiesenen latenten Steueransprüche und -schulden für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 sind den beiden folgenden Tabellen zu entnehmen:

Entwicklung der latenten Ertragsteueransprüche und -schulden in 2006 (in Tsd. €)	1. 1. 2006	Aufwendungen und Erträge aus Ertragsteuern	31. 12. 2006
Anlagevermögen aus Finanzierungsleasing	-675	659	-16
Weitere Sachanlagen	-92	-625	-717
Immaterielle Vermögenswerte	-28.813	-303	-29.116
Finanzanlagen	-845	-133	-978
Verlustvorträge	43.000	164.080	207.080
Rückstellungen	328	256	584
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	-566	148	-418
Übrige	-80	81	1
	12.257	164.163	176.420

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2005:

Entwicklung der latenten Ertragsteueransprüche und -schulden in 2005 (in Tsd. €)	1. 1. 2005	Zugänge durch Unternehmenszusenschlüsse	Aufwendungen und Erträge aus Ertragsteuern	31. 12. 2005
Anlagevermögen aus Finanzierungsleasing	-4.168	0	3.493	-675
Weitere Sachanlagen	0	-173	81	-92
Immaterielle Vermögenswerte	-5.215	-30.028	6.430	-28.813
Finanzanlagen	-32	-674	-139	-845
Verlustvorträge	35.787	552	6.661	43.000
Rückstellungen	5.169	157	-4.998	328
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	0	0	-566	-566
Finanzschulden	346	0	-346	0
Übrige	-195	-8	123	-80
	31.692	-30.174	10.739	12.257

Die zusammengefasste Netto-Entwicklung der latenten Steuern ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Netto-Entwicklung der latenten Steuern (in Tsd. €)	2006	2005
Stand 01.01.	12.257	31.692
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	-30.174
Steuerertrag	164.163	10.739
Stand 31.12.	176.420	12.257

Die vorhandenen steuerlichen Verlustvorräte übersteigen die Summe der prognostizierten, kumulierten Ergebnisse der folgenden Geschäftsjahre. Daher wurde in der Konzernbilanz auch nur in dem Maße ein latenter Steueranspruch angesetzt, wie er durch die erwarteten Ergebnisse der folgenden Geschäftsjahre gedeckt sein wird. Zum 31. Dezember 2006 ergeben sich auf Verlustvorräte gebildete latente Steuern in Höhe von 207.080 Tsd. € (Vorjahr: 43.000 Tsd. €). Von dieser Position entfallen 118.816 Tsd. € (Vorjahr: 26.078 Tsd. €) auf körperschaftsteuerliche Verlustvorräte und 88.264 Tsd. € (Vorjahr: 16.922 Tsd. €) auf Verlustvorräte, die der Gewerbesteuer zugeordnet sind. Weitere Verlustvorräte, für die in der Konzernbilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, betreffen mit 2,8 Mrd. € Körperschaftsteuer und mit 2,4 Mrd. € Gewerbesteuer (Vorjahr: 3,3 Mrd. € Körperschaftsteuer und 3,0 Mrd. € Gewerbesteuer).

18. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

In Tsd. €	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Mobiltelefone/Zubehör	8.909	11.121
DSL-Hardware	8.214	1.065
Bundles und Voucher	5.963	3.921
SIM-Karten	3.290	3.670
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0	228
Sonstiges	1.343	745
	27.719	20.750

Der Jahresendbestand an Vorräten ist in Höhe von 1.188 Tsd. € (Vorjahr: 160 Tsd. €) wertberichtigt.

19. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

In dieser Position wurde zum 31. Dezember 2005 Anlagevermögen des Festnetzgeschäfts ausgewiesen, welches zum Verkauf innerhalb von zwölf Monaten bestimmt war. Der Verkauf erfolgte wie geplant im Jahr 2006.

20. Forderungen und Sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegen Dritte und betreffen überwiegend Forderungen aus Gebührenerträgen, Geräteverkäufen sowie Festnetz- und Internetdienstleistungen. Bei dem im Vorjahr bilanzierten Schuldscheindarlehen handelte es sich um eine zeitlich befristete, fest verzinsliche Geldanlage. Die Sonstigen Vermögenswerte umfassen u.a. Forderungen gegen Finanzbehörden sowie Netzbetreiberprovisionen.

In Tsd. €	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	192.189	238.364
Sonstige Vermögenswerte	67.193	77.699
Geleistete Anzahlungen	15.867	16.427
Schuldscheindarlehen	0	85.000
	275.249	417.490

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Finanzierungsleasing enthalten, denen die folgenden erwarteten Zahlungsströme zugrunde liegen:

In Tsd. €	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Innerhalb eines Jahres	1.850	1.507
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	844	407
	2.694	1.914
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	-119	-61
Barwert der Forderung aus Finanzierungsleasing	2.575	1.853

Zur Abzinsung der Forderungen aus Finanzierungsleasing wurde ein Risikoszinssatz von 6,0 Prozent gewählt, sodass der angesetzte Barwert dem Marktwert entspricht. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Abschnitt (f), Leasingverhältnisse – Der Konzern als Leasinggeber.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte bestehen zu 160 Tsd. € (Vorjahr: 67 Tsd. €) gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen, vgl. hierzu Textziffer 36, Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Bei den Forderungen, sonstigen Vermögenswerten und geleisteten Anzahlungen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, bei denen der Buchwert zum Bilanzstichtag dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

21. Flüssige Mittel

Die Zusammensetzung der Flüssigen Mittel stellt sich wie folgt dar:

In Tsd. €	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Kassenbestand und Bankguthaben	529.838	321.834
Wertpapiere (Geldmarktpapiere)	5.499	11.267
	535.337	333.101

22. Laufende Ertragsteueransprüche

Die laufenden Steueransprüche betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Kapitalertragsteuer.

23. Grundkapital und Kapitalrücklage

	Anzahl Aktien Tsd. Stück	Grundkapital Tsd. €	Kapitalrücklagen Tsd. €	Gewinnrücklagen Tsd. €	Eigene Aktien Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Stand 1. 1. 2005	65.702	65.702	287.835	36	-27.441	326.132
Erwerb eigener Aktien	0	0	0	0	-23.930	-23.930
Einzug eigener Aktien	-3.285	0	-51.371	0	51.371	0
Anteilsübertragungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Strato-Gruppe	0	0	18.496	0	0	18.496
Erfassung aktienbasierter Vergütung	0	0	688	0	0	688
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0	174.692	-174.692	0	0	0
Ordentl. Kapitalherabsetzung	0	-174.692	174.692	0	0	0
Stand 31. 12. 2005	62.417	65.702	255.648	36	0	321.386
Stand 1. 1. 2006	62.417	65.702	255.648	36	0	321.386
Erfassung aktienbasierter Vergütung	0	0	-1.087	0	0	-1.087
Stand 1. 1. 2006	62.417	65.702	254.561	36	0	320.299

Als Grundkapital des Konzerns wird zum 31. Dezember 2006 weiterhin das Grundkapital des ehemaligen mobilcom Konzerns von 65,7 Mio. € ausgewiesen. Für weitere Details verweisen wir auf Abschnitt A, Allgemeine Informationen.

Das begebene Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 65,7 Mio. € und ist eingeteilt in 62.416.710 nennwertlose Stückaktien zu einem kalkulatorischen Wert von rund 1,05 € am Grundkapital. Das gesamte Grundkapital ist voll erbracht. Alle Aktien sind mit gleichen Rechten ausgestattet.

Im Rahmen der Hauptversammlung vom 22. April 2005 wurde beschlossen, das Grundkapital gemäß §§ 207 ff. AktG aus Gesellschaftsmitteln um 174,7 Mio. € ohne Ausgabe neuer Stückaktien zu erhöhen, sodann im Wege einer ordentlichen Kapitalherabsetzung um den Erhöhungsbetrag (174,7 Mio. €) wieder herabzusetzen und den durch die Herabsetzung gewonnenen Betrag in die freie Kapitalrücklage der mobilcom AG nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB einzustellen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2004 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2005 eigene Aktien bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Im Vorjahr wurden von der Gesellschaft 1.448.714 eigene Aktien zu einem Wert von 23,9 Mio. € über die Frankfurter Wertpapierbörse zurückerworben. Darüber hinaus befanden sich noch 1.836.376 eigene Aktien im Bestand, die im Geschäftsjahr 2004 zu einem Wert von 27,4 Mio. € erworben wurden. Am 4. Februar 2005 teilte der Vorstand in der Börsenzeitung gemäß § 25 Abs. 1 Satz 3 WpHG mit, dass die Gesellschaft sich im Besitz von eigenen Aktien befindet, die – wären sie stimmberechtigt – einen Stimmrechtsanteil von 5 Prozent erreichen würden. Diese eigenen Anteile wurden am 22. Juni 2005 durch die Gesellschaft eingezogen, welches der Vorstand durch Bekanntmachung am 3. Juli 2005 im Handelsblatt verkündete.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 19. August 2005 besteht bei der freenet AG ein Genehmigtes Kapital über 48.030.508,00 € (Genehmigtes Kapital 2005), welches den Vorstand ermächtigt, bis zum 18. August 2010 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 48.030.508,00 € durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Ein Bedingtes Kapital besteht bei der freenet AG nicht.

24. Gewinnrücklagen

In der Bilanz werden Gewinnrücklagen in Höhe von 36 Tsd. € ausgewiesen. Diese wurden aus dem Jahresüberschuss der mobilcom AG des Geschäftsjahres 1996 gebildet.

25. Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Im Konzern bestehen folgende Mitarbeiterbeteiligungsprogramme:

- Aktienwertsteigerungsrechte der freenet AG
- Aktienoptionen der vormaligen mobilcom AG
- Aktienoptionen der vormaligen freenet.de AG

Aktienwertsteigerungsrechte der freenet AG

Im Geschäftsjahr 2006 hat die freenet AG ein so genanntes Aktienmehrwertprogramm durch Ausgabe von derzeit insgesamt 5.145.000 Aktienwertsteigerungsrechten (AWRs) an Führungskräfte, einschließlich der Mitglieder des Vorstands, eingeführt. Das Aktienmehrwertprogramm sieht keine Berechtigung zum Bezug von Aktien vor, sondern eine Barzahlung je AWR in Höhe der Differenz des bei Ausübung geltenden Aktienkurses der Gesellschaft, höchstens jedoch 27,00 €, und einem fixen Basiswert von 17,16 €.

Der Wert von Ausschüttungen an die Aktionäre und sonstiger Vorteile für die Aktionäre wird nach anerkannten Methoden für den Total-Shareholder-Return-Ansatz vom Basiswert abgezogen. Vorbehaltlich des Fortbestehens des Anstellungsverhältnisses werden jeweils 20 Prozent der einer Führungskraft zustehenden AWRs am 7. November eines jeden Jahres, erstmals am 7. November 2006, ausübbar, sofern bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden.

Für die AWRs, die vom 7. November 2006 an ausübbar wurden, ist Erfolgsziel, dass der Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft den Basiswert (unter Berücksichtigung des Total-Shareholder-Return-Ansatzes) zumindest einmal im Zeitraum beginnend unmittelbar vor Eintritt der Ausübbarkeit der jeweiligen AWRs und endend mit dem Ablauf der Laufzeit im Februar 2012 um mindestens fünf Prozent übersteigt. Für die in den Folgejahren jeweils ausübbar werdenden AWRs erhöht sich der Prozentsatz um jeweils fünf Prozent, also auf zehn Prozent Anstieg für die am 7. November 2007 ausübbar werdenden AWRs, auf 15 Prozent Anstieg für die am 7. November 2008 ausübbar werdenden AWRs usw.

Tritt ein Kontrollwechsel bei der Gesellschaft ein, so entfallen die vorstehend beschriebenen Wartefristen; die Erfolgsziele bleiben jedoch erhalten.

Bis zum 31. Dezember 2006 sind bezüglich des Aktienwertsteigerungsprogramms noch keine Ausübungen oder Abgänge zu verzeichnen gewesen. Die Verpflichtung aus dem Aktienwertsteigerungsprogramm wurde nach IFRS 2 anhand eines Optionspreismodells (Binomialmodell) ermittelt. Es resultiert aus diesem Programm im Geschäftsjahr 2006 ein Personalaufwand in Höhe von 8.956 Tsd. € sowie zum 31. Dezember 2006 eine sonstige Rückstellung in Höhe von 8.956 Tsd. €, davon 4.679 Tsd. € im kurzfristigen und 4.277 Tsd. € im langfristigen Bereich ausgewiesen.

Die Bewertungsparameter des Optionspreismodells wurden wie folgt angesetzt: Es wurde der Stichtagskurs der Gesellschaft zum 31. Dezember 2006 herangezogen, der unter der Maßgabe rechnerisch ermittelt wurde, als ob zu diesem Zeitpunkt schon Aktien der freenet AG gehandelt worden wären – das war der Kurs von 21,80 €. Die erwartete Volatilität wurde mit 37 Prozent angesetzt – sie wurde mittels einer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft unter Berücksichtigung eines Mittelwertes zwischen der historischen Volatilität sowie der impliziten Volatilität der Aktie der mobilcom AG geschätzt. Der risikolose Zinssatz wurde auf Basis der Renditestrukturkurve von deutschen Bundesanleihen zum Bilanzstichtag ermittelt. Zum 31. Dezember 2006 ergab sich so für die einzelnen Tranchen ein risikoloser Zinssatz zwischen 3,90 und 3,91 Prozent. Die erwartete Restlaufzeit der AWR wurde für jede der bewerteten Tranchen in Höhe der am Bewertungsstichtag verbleibenden Wartezeit zuzüglich der hälftigen Restlaufzeit nach Erreichen des Endes der Wartezeit bestimmt.

Aktienoptionen der vormaligen mobilcom AG

mobilcom gewährte dem Vorstand, den Organen der Tochtergesellschaften und ausgewählten Mitarbeitern der mobilcom AG und den nachfolgend mit ihnen verbundenen Unternehmen Aktienoptionen. Gemäß § 4 Abs. 1 des Verschmelzungsvertrags vom 8. Juli 2005, der zwischen der Gesellschaft sowie der mobilcom AG und der freenet.de AG geschlossen wurde, gewährt die freenet AG sämtlichen Optionsinhabern gemäß § 23 UmwG gleichwertige Rechte, da die mobilcom Aktien im Verhältnis 1:1 in Aktien der freenet AG gewandelt wurden.

Alle Aktienoptionen unterliegen folgenden Ausgabebedingungen: keine Ausübung der Optionen vor Ablauf von zwei Jahren ab Ausgabezeitpunkt (Sperrfrist). Nach der Sperrfrist können bis zu 50 Prozent der gewährten Optionsrechte ausgeübt werden; weitere 25 Prozent dürfen erstmals nach einem Zeitraum von drei Jahren, die übrigen Optionsrechte erst nach vier Jahren ab dem Ausgabezeitpunkt ausgeübt werden. Nach dem Ablauf der jeweiligen Sperrfrist ist ein Zeitraum von weiteren drei Jahren für die Ausübung vorgesehen.

Einzelheiten zu den bisher ausgegebenen Optionen sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Aktioptionen mobilcom	Ausübungs-kurs €	Laufzeit bis	Ausgabe-zeitpunkt	1. 1. 2006	Verfallen	Ausgeübt	Abgänge	31. 12. 2006
Tranche 2001	24,40	Nov. 2008	12. 11. 2001	54.400	23.700	0	12.000	18.700
Tranche 2004	20,51	März 2011	31. 3. 2004	400.778	0	393	96.269	304.116
				455.178	23.700	393	108.269	322.816

Im Vorjahr entwickelten sich die Aktioptionen wie folgt:

Aktioptionen mobilcom	Ausübungs-kurs €	Laufzeit bis	Ausgabe-zeitpunkt	1. 1. 2005	Ausgeübt	Abgänge	31. 12. 2005
Tranche 2001	24,40	Nov. 2008	12. 11. 2001	61.400	0	7.000	54.400
Tranche 2004	20,51	März 2011	31. 3. 2004	441.640	0	40.862	400.778
				503.040	0	47.862	455.178

Bezüglich der zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeübten Optionen handelt es sich um verfallbare Optionen, die an das Beschäftigungsverhältnis innerhalb des Konzerns geknüpft sind. Zum Ende des Geschäftsjahrs waren insgesamt 170.758 Optionsrechte ausübbar. Der pro Option zu gewährende Unterschiedsbetrag bemisst sich nach der Differenz des durchschnittlichen Xetra-Schlusskurses der Aktie der Gesellschaft an den zehn letzten Handelstagen vor dem Ausübungstag und dem Ausübungskurs in Höhe von 20,51 €. Für die ausgeübten Optionsrechte ergab sich ein durchschnittlicher Aktienpreis von 20,83 €.

Die Abgänge betreffen Optionen, die an Mitarbeiter vergeben wurden, deren Beschäftigungsverhältnis zum 31. Dezember 2006 nicht mehr bestand.

Im Vorjahr wurden, ausgehend von einem Bestand zum 1. Januar 2005 von insgesamt 503.040 Aktioptionen, keine Optionen ausgeübt. Bei Abgängen von 47.862 Optionen, führte dies zu einem Endbestand von 455.178 ausstehenden Aktioptionen per 31. Dezember 2005.

Die Bewertung der Aktioptionen erfolgt mittels eines Binomialmodells. In diesen Modellen werden mittels eines binomiellen Entscheidungsbaums mögliche Entwicklungen eines Aktienkurses modelliert. Der Bewertung wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt: Unter Berücksichtigung des Ausübungspreises von 20,51 € wurde der Schlusskurs der mobilcom Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra) zum 29. Dezember 2006 in Höhe von 22,10 € herangezogen. Die erwartete Volatilität wurde mit 30,0 Prozent angesetzt – sie wurde mittels einer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung des Aktienkurses der vormaligen mobilcom AG unter Einbeziehung der historischen Volatilität der mobilcom Aktie geschätzt. Der laufzeitkongruente, risikofreie Zinssatz wurde jeweils gesondert für die ausübaren Optionen sowie für Optionen mit einer Sperrfrist von einem bzw. zwei Jahren bestimmt. Als erwartete Restlaufzeiten der Aktioptionen wurden, untergliedert nach den jeweiligen Sperrfristen, jeweils 0,75; 1,75 und 2,75 Jahre angenommen. Die erwartete Dividendenrendite wurde mit 1,51 Prozent bemessen.

Aktioptionen der vormaligen freenet.de AG

Die vormalige freenet.de AG gewährte dem Vorstand, den Organen der Tochtergesellschaften und ausgewählten Mitarbeitern der freenet.de AG und den nachfolgend mit ihr verbundenen Unternehmen Aktioptionen der freenet.de AG. Alle Aktioptionen bezogen sich auf den Erwerb neuer gewöhnlicher Anteile an der freenet.de AG und wurden zu den folgenden Bedingungen gewährt: Keine Ausübung der Optionen vor Ablauf von zwei Jahren ab Ausgabezeitpunkt. Nach einer Wartezeit von zwei Jahren können 40 Prozent der gewährten Optionen ausgeübt werden, jeweils weitere 20 Prozent nach drei, vier und fünf Jahren. Nicht ausgeübte Optionen verfallen sechs Jahre nach ihrem Ausgabezeitpunkt oder mit der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses im freenet-Konzern.

Einzelheiten zu den aus diesem Programm ausgegebenen Optionen sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

	Ausübungs- kurs €	Laufzeit bis	Ausgabe- zeitpunkt	1. 1. 2006	Ausgeübt	Abgänge/ Verfall	31. 12. 2006
Tranche 1999	9,67	Jan. 2006	26. 1. 2000	3.900	300	3.600	0
Tranche 2000/01	20,63	Feb. 2006	25. 2. 2000	1.800	0	1.800	0
Tranche 2000/02	21,48	März 2006	1. 3. 2000	6.000	0	6.000	0
Tranche 2000/03	26,63	April 2006	1. 4. 2000	9.600	0	9.600	0
Tranche 2000/04	28,99	Mai 2006	1. 5. 2000	11.400	0	11.400	0
Tranche 2000/05	30,70	Mai 2006	18. 5. 2000	27.000	0	27.000	0
Tranche 2000/06	31,76	Juni 2006	1. 6. 2000	12.000	0	12.000	0
Tranche 2001/01	12,39	Mai 2007	29. 5. 2001	3.000	3.000	0	0
Tranche 2001/02	9,79	Juli 2007	1. 7. 2001	7.000	5.800	0	1.200
Tranche 2002	2,97	Juli 2008	11. 7. 2002	331.500	154.800	2.700	174.000
Tranche 2003	3,49	Juni 2009	19. 6. 2003	518.288	158.296	0	359.992
				931.488	322.196	74.100	535.192

Die Veränderungen des Vorjahres sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

Aktioptionen freenet	Ausübungs- kurs €	Laufzeit bis	Ausgabe- zeitpunkt	1. 1. 2005	Ausgeübt	Abgänge	31. 12. 2005
Tranche 1999	9,67	Jan. 2006	26. 1. 2000	49.450	44.350	1.200	3.900
Tranche 2000/01	20,63	Feb. 2006	25. 2. 2000	1.800	0	0	1.800
Tranche 2000/02	21,48	März 2006	1. 3. 2000	6.000	0	0	6.000
Tranche 2000/03	26,63	April 2006	1. 4. 2000	9.600	0	0	9.600
Tranche 2000/04	28,99	Mai 2006	1. 5. 2000	17.400	0	6.000	11.400
Tranche 2000/05	30,70	Mai 2006	18. 5. 2000	27.000	0	0	27.000
Tranche 2000/06	31,76	Juni 2006	1. 6. 2000	16.500	0	4.500	12.000
Tranche 2001/01	12,39	Mai 2007	29. 5. 2001	3.000	0	0	3.000
Tranche 2001/02	9,79	Juli 2007	1. 7. 2001	11.400	3.200	1.200	7.000
Tranche 2002	2,97	Juli 2008	11. 7. 2002	515.000	163.400	20.100	331.500
Tranche 2003	3,49	Juni 2009	19. 6. 2003	778.980	247.192	13.500	518.288
				1.436.130	458.142	46.500	931.488

Bezüglich der zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeübten Optionen handelt es sich in Höhe von 457.392 um verfallbare sowie in Höhe von 77.800 um unverfallbare Optionen.

Die Ausübungen von Optionen im Geschäftsjahr 2006 erfolgten allesamt im Wege des Cash-Settlement. Die durchschnittlichen Kurse der freenet-Aktie für die Quartale der Ausübung betrugen 23,19 € im ersten Quartal, 18,56 € im zweiten Quartal, 18,01 € im dritten Quartal sowie 22,25 € im vierten Quartal 2006.

Die Abgänge betreffen zum einen Optionen, die an Mitarbeiter vergeben wurden, deren Beschäftigungsverhältnis zum 31. Dezember 2006 nicht mehr bestand, zum anderen Optionen, die nach Ablauf von sechs Jahren nach Ausgabezeitpunkt verfallen sind.

Im Vorjahr wurden, ausgehend von einem Stand zum 1. Januar 2005 von 1.436.130 Aktienoptionen, 458.142 Optionen ausgeübt bei Abgängen von 46.500 Optionen. Auch im Vorjahr wurden wie im Geschäftsjahr 2006 keine neuen Aktienoptionen aus diesem Programm ausgegeben. Dies führte zu einem Endbestand von 931.488 ausstehenden Aktienoptionen zum 31. Dezember 2005.

Während im Geschäftsjahr 2005 bis einschließlich zum zweiten Quartal der Personalaufwand gemäß IFRS 2 unter Anwendung eines Optionspreismodells (Black-Scholes-Verfahren) zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der restlichen Laufzeit und damit der Ausübbarkeit der einzelnen Optionstranchen erfasst wurde, ergab sich im dritten Quartal 2005 bezüglich der Bilanzierungsmethode eine Änderung. Die vormalige freenet.de AG hatte in 2005 mit allen Optionsinhabern eine Vereinbarung bzgl. der verfallbaren Optionen geschlossen, mit der die Berechtigten gegen eine Barentschädigung auf ihre Aktienoptionen und auf sämtliche Rechte daraus verzichteten. Aufschiebende Bedingung für diese Vereinbarung war das Wirksamwerden der Verschmelzung der freenet.de AG mit der mobilcom AG auf die Gesellschaft. Die Entschädigung entspricht dabei je Aktienoption einem Betrag in Höhe der Differenz zwischen dem ungewichteten Durchschnitt der XETRA-Schlusskurse der freenet-Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen vor der Hauptversammlung – mithin 23,09 € – und dem Ausübungspreis für die betreffende Aktienoption. Ist diese Differenz null oder negativ, bleibt der Verzicht wirksam und erfolgt dann entschädigungslos.

Da der Vorstand den erfolgreichen Vollzug dieser Verschmelzung, der die ordentliche Hauptversammlung der ehemaligen freenet.de AG am 25. August 2005 ihre Zustimmung erteilt hat, zum 31. Dezember 2005 für eher wahrscheinlich hielt, hatte freenet.de in analoger Anwendung des IFRS 2.28 a bereits zum 30. September 2005 die gesamten voraussichtlichen Aufwendungen aus diesen mit den Optionsberechtigten geschlossenen Vereinbarungen zurückgestellt. Dabei wurde jede Option zum Entschädigungswert, also der Differenz zwischen 23,09 € sowie dem Ausübungspreis, bewertet. Zum 31. Dezember 2005 war unter den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen aus dem beschriebenen Sachverhalt ein Betrag von 17.020 Tsd. € ausgewiesen worden.

Zum 31. Dezember 2006 wurde die Rückstellung für die verfallbaren Aktienoptionen ebenfalls zum Entschädigungswert als Differenz zwischen 23,09 € sowie dem Ausübungspreis bewertet. Die unverfallbaren Aktienoptionen wurden mit einem Wert in Höhe der Differenz zwischen dem Stichtagskurs der Aktie der freenet.de AG zum 31. Dezember 2006, 24,44 €, und dem Ausübungspreis bewertet.

Es resultierte ein unter den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesener Betrag von 10.678 Tsd. € (Vorjahr: 17.020 Tsd. €).

26. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

In Tsd. €	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	150.939	166.338
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94.649	110.563
Erhaltene Anzahlungen	58.855	40.006
	304.443	316.907

In den Übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen sind Zuwendungen der öffentlichen Hand enthalten. Diese betreffen abgegrenzte Erträge für Investitionszulagen nach dem Investitionszulagengesetz sowie für Zuwendungen aus der Gemeinschaftsaufgabe Ost.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden neue Zuwendungen in Höhe von 1.622 Tsd. € (Vorjahr: 1.466 Tsd. €) gewährt sowie 1.184 Tsd. € (Vorjahr: 791 Tsd. €) aus der anteiligen Auflösung der passivischen Abgrenzungen, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Abschnitt (r) beschrieben, ertragswirksam vereinnahmt.

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten zu 717 Tsd. € gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen, vergleiche hierzu Textziffer 36, Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Verbindlichkeiten sind zu 302.101 Tsd. € (Vorjahr: 315.760 Tsd. €) innerhalb der nächsten 12 Monate fällig. Alle weiteren Verbindlichkeiten haben eine Fälligkeit, die zwischen einem Jahr und fünf Jahren liegt.

Übrige Verbindlichkeiten, deren Fälligkeitstermin nach dem 31. Dezember 2007 liegt, werden mit einem marktüblichen Kapitalisierungszins von 4,0 Prozent aufgezinst, sodass der bilanzierte Buchwert dem aktuellen Marktwert entspricht.

27. Laufende Ertragsteuerschulden

Unter den Steuerschulden werden im Wesentlichen die Verpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden aus laufenden Betriebsprüfungen für die Jahre 2000 bis 2004 und Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer betreffend die Geschäftsjahre 2005 und 2006 ausgewiesen.

28. Finanzschulden

Die Finanzschulden strukturieren sich wie folgt:

In Tsd. €	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Langfristig		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	717	814
Stille Beteiligungen	0	82
	717	896
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	97	69
Stille Beteiligungen	0	20
	97	89
	814	985

29. Finanzierungsleasing

Die Mindestleasingzahlungen werden wie folgt fällig:

In Tsd. €	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Mindestleasingzahlungen		
Innerhalb eines Jahres	142	119
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	565	567
Über fünf Jahre	283	426
	990	1.112
Zinsanteile der zukünftigen Leasingraten		
Innerhalb eines Jahres	45	50
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	115	143
Über fünf Jahre	16	36
	176	229
Barwerte der Gesamtverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		
	814	883

Die Fälligkeiten der Gesamtverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellen sich wie folgt dar:

In Tsd. €	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Innerhalb eines Jahres	97	69
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	450	424
Über fünf Jahre	267	390
	814	883

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Finanzierungsleasingverbindlichkeiten betreffen wie im Vorjahr einen Mietvertrag über technische Einbauten in einem Rechenzentrum der Strato-Gruppe. Der Bilanzwert entspricht dem Barwert der vertraglichen Mindestleasingzahlungen, einschließlich des zugunsten der Strato-Gruppe bestehenden ersten Optionsrechts auf Verlängerung, mit dessen Ausübung zu rechnen ist. Der für die Bilanzierung der daraus resultierenden Finanzierungsleasingverbindlichkeiten zugrunde gelegte Zinssatz beträgt unverändert 5,5 Prozent.

30. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Veränderungen der Versorgungsverpflichtungen beruhen auf unmittelbaren Versorgungszusagen. Als Versorgungsleistung ist jeweils die Zahlung einer lebenslangen Altersrente nach Vollendung des 60. bzw. des 65. Lebensjahres vorgesehen. Die Finanzierung der Versorgungsleistungen erfolgt durch eine rückgedeckte Unterstützungskasse. Die unmittelbaren Pensionszusagen werden grundsätzlich nach der Gehaltshöhe und der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit festgelegt.

Der Rückstellungsbetrag in der Konzernbilanz ermittelt sich wie folgt:

In Tsd. €	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	1.531	1.357
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-699	-400
Versicherungsmathematische Verluste (nicht realisiert)	-294	-418
Bilanzierte Rückstellung	538	539

Eine Erfüllung dieser Verpflichtungen wird langfristig erwartet.

Die Entwicklung des Barwerts der fondsfinanzierten Verpflichtung geht aus der folgenden Tabelle hervor:

In Tsd. €	2006	2005
Stand 1. 1.	1.357	577
Laufender Dienstzeitaufwand	253	187
Zinsaufwand	55	26
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-134	320
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	247
Stand 31. 12.	1.531	1.357

Das Planvermögen besteht aus einer von der hierfür eingerichteten Unterstützungskasse abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung mit einem beizulegenden Zeitwert von 699 Tsd. € (31. Dezember 2005: 400 Tsd. €). Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts wird aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

In Tsd. €	2006	2005
Stand 01.01.	400	188
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	-2	-89
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	301	301
Stand 31.12.	699	400

Die folgenden Beträge wurden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst:

In Tsd. €	31.12.2006	31.12.2005
Laufender und nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	253	434
Zinsaufwand	55	26
Versicherungsmathematische Verluste (realisiert)	13	0
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	-20	-9
Gesamter Aufwand aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	301	451
Davon im Personalaufwand erfasster Betrag (Textziffer 4)	233	425
Davon in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasster Betrag	13	0
Davon in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erfasster Betrag (Textziffer 9)	55	26

Die als Rückstellung erfassten Beträge haben sich wie folgt entwickelt:

In Tsd. €	2006	2005
Stand 1. 1.	539	389
Gesamter in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand	300	451
Geleistete Zahlungen zum Planvermögen	-301	-301
Stand 31. 12.	538	539

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden getroffen:

In Prozent	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Abzinsungssatz	4,50	4,25
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	5,0	5,0
Zukünftige Gehaltssteigerungen	0,0	0,0
Zukünftige Rentensteigerungen	2,0	2,0

31. Andere Rückstellungen

Die Anderen Rückstellungen beinhalten:

In Tsd. €	1. 1. 2006	Verbrauch	Auflösung	Aufzinsung	Zuführung	31. 12. 2006
Ausstehende Aktienoptionen und Aktienwertsteigerungsrechte	17.020	5.930	412	0	10.203	20.881
Prozessrisiken	8.952	1.939	777	0	11.078	17.314
Restrukturierung	4.000	1.319	1.819	0	0	862
Drohende Verluste	709	468	231	20	963	993
Rückbauverpflichtungen	489	0	0	21	953	1.463
	31.170	9.656	3.239	41	23.197	41.513

Zum 31. Dezember 2005 entwickelten sich die Anderen Rückstellungen wie folgt:

In Tsd. €	1. 1. 2005	Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	Verbrauch	Auflösung	Aufzinsung	Zuführung	31. 12. 2005
Ausstehende Aktienoptionen	12.789	0	8.922	0	0	13.153	17.020
Prozessrisiken	14.071	0	5.357	4.741	0	4.979	8.952
Restrukturierung	0	0	0	0	0	4.000	4.000
Drohende Verluste	1.355	27	621	190	20	118	709
Rückbauverpflichtungen	0	607	0	158	40	0	489
	28.215	634	14.900	5.089	60	22.250	31.170

Nähere Ausführungen zur Bildung der Rückstellungen für ausstehende Aktienoptionen und -wertsteigerungsrechte sind unter Textziffer 25, Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, dokumentiert.

Die Rückstellung für Prozessrisiken betrifft die voraussichtlichen Kosten aus diversen Klagen gegen Konzerngesellschaften. Der wesentliche Teil ist auf Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Handelspartnern und Kunden, Anfechtungsklagen und wettbewerbsrechtliche Sachverhalte zurückzuführen. Der Konzern rechnet damit, dass innerhalb des Geschäftsjahres 2007 der überwiegende Teil aller Streitfragen abgewickelt werden kann. Um die Rechts- und Verhandlungspositionen nicht vorzeitig bekannt zu geben und somit zu gefährden, wird auf weitere Ausführungen hierzu verzichtet.

Eine Abwicklung der im Geschäftsjahr 2006 gebildeten Restrukturierungsrückstellung wird in Anlehnung an den Restrukturierungsplan innerhalb des Jahres 2007 erwartet.

Die Rückstellungen für drohende Verluste betreffen überwiegend Verpflichtungen aus der vorzeitigen Beendigung eines Mietverhältnisses. Der Gesamtbetrag über 993 Tsd. € beinhaltet Verpflichtungen, die voraussichtlich zu 832 Tsd. € innerhalb des folgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen werden. Die übrigen Rückstellungen über 161 Tsd. € wurden als langfristig eingestuft und werden voraussichtlich im Jahr 2008 verbraucht.

Die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen betrifft in Höhe von 510 Tsd. € zum Barwert angesetzte Kosten für Verpflichtungen zum Rückbau von Mietereinbauten in Rechenzentren

der Strato. Die Abzinsung erfolgte wie im Vorjahr mit einem Zinssatz von 4,25 Prozent. Der Vermögensabfluss wird nach dem voraussichtlichen Auslaufen der zugrunde liegenden langfristigen Mietverträge in 2012 bzw. 2013 erwartet. Zu 953 Tsd. € wurde die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen für Verpflichtungen zum Rückbau von Mietereinbauten an diversen Technik- und Verwaltungsstandorten des Konzerns gebildet. Der Vermögensabfluss für diesen Teil der Rückstellung wird nach dem voraussichtlichen Auslaufen der zugrunde liegenden Mietverträge zu 100 Tsd. € in 2007 sowie zu 853 Tsd. € in den Jahren 2008 bis 2014 erwartet. Die Abzinsung erfolgt auch hier mit 4,25 Prozent.

I. Sonstige Erläuterungen

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen Operating-Leasing-Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen, Wartungs-, Support- und sonstige Verpflichtungen sowie Abnahmeverpflichtungen auf Bestellungen in folgender Höhe:

In Tsd. €	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Miet- und Leasingverpflichtungen		
Innerhalb eines Jahres fällig	43.784	46.063
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren	27.163	31.448
Fälligkeit länger als 5 Jahre	3.949	2.244
	74.896	79.755
Wartungs-, Support- und sonstige Verpflichtungen		
Innerhalb eines Jahres fällig	7.546	4.497
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren	6.797	7.119
Fälligkeit länger als 5 Jahre	9.360	9.086
	23.673	20.702
Abnahmeverpflichtungen auf Bestellungen		
Betreffend immaterielle Vermögensgegenstände	39	982
Betreffend Sachanlagen	9.118	12.640
Betreffend Vorräte, Aufwand und Dienstleistungen	31.856	35.690
	41.013	49.312
	139.582	149.769

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen werden im Wesentlichen aus der Anmietung von Festnetz-Leitungen sowie aus der Anmietung von Bürogebäuden, Shops bzw. aus Hardwareleasing hervorgerufen. Es bestehen zum Bilanzstichtag hinsichtlich der Mehrzahl der Miet- und Leasingverträge Optionen auf Verlängerung der Vertragsverhältnisse. Die Konditionen dieser Verlängerungsoptionen sind in allen Fällen frei verhandelbar oder identisch mit den derzeit geltenden Konditionen der Verträge. Die Verpflichtungen aus Wartungs-, Support- und sonstigen Verträgen bestehen überwiegend im Zusammenhang mit Verträgen für die Netzinfrastruktur im Bereich Festnetz/Internet.

Die Abnahmeverpflichtungen auf Bestellungen betragen zum Geschäftsjahresende 41.013 Tsd. € (Vorjahr: 49.312 Tsd. €). Davon sind 9.157 Tsd. € (Vorjahr: 13.622 Tsd. €) auf die Beschaffung von Anlagevermögen zurückzuführen – hierin enthalten ist u. a. die zwischen

dem Konzern und der Teles AG, Berlin, im Dezember 2004 vereinbarte Verpflichtung über die Abnahme von technischem Equipment und Leistungen im Wert von 8.646 Tsd. € netto, die aus dem Erwerb der Strato-Gruppe resultiert. In der tabellarischen Übersicht wurde diese Verpflichtung unter den Abnahmeverpflichtungen auf Bestellungen betreffend das Sachanlagevermögen ausgewiesen. Diese Verpflichtung ist bis zum 31. Dezember 2007 zu erfüllen. Die übrigen Abnahmeverpflichtungen betreffen vorwiegend Handelsware, wie z. B. Mobilfunkgeräte und Zubehör.

Weitere Haftungsverpflichtungen bestehen primär aus Bürgschaften für Shopmieten und betragen zum Bilanzstichtag 3.683 Tsd. € (Vorjahr: 3.437 Tsd. €).

33. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bestand an Flüssigen Mitteln.

Die Zahlungsströme werden unterteilt nach der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Für die Darstellung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Ermittlungsmethode gewählt.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Gegenüber der Vergleichsperiode verringerte sich der Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit um 41,9 Mio. € auf 144,8 Mio. €.

Nach Bereinigung der zahlungsunwirksamen Bestandteile und des zurückerhaltenen, der Finanzierungstätigkeit zuzuordnenden, Schuldscheindarlehen (85,0 Mio. €), wirkte sich eine Senkung der Fremdkapitalquote zu Lasten des operativen Cashflow aus. Die Rückführung von operativen Verbindlichkeiten in Höhe von 12,5 Mio. € belastete den Cashflow stärker als im Vorjahr. Im vorangegangenen Geschäftsjahr wirkte sich eine Erhöhung von Verbindlichkeiten um 9,3 Mio. € zu Gunsten der Finanzmittel aus. Einzahlungen aus der Reduzierung des Forderungsbestands und sonstiger Vermögenswerte verzeichneten einen Zuwachs von 28,4 Mio. € gegenüber der Vergleichsperiode und trugen während des Geschäftsjahrs mit 52,2 Mio. € zum Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bei.

Darüber hinaus erhöhten sich die Zahlungen von Ertragsteuern gegenüber der Vergleichsperiode um 32,9 Mio. € auf 50,7 Mio. €.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Während des Geschäftsjahrs verminderte sich der Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 58,1 Mio. € auf 27,1 Mio. €.

Die betriebsüblichen Investitionen für die Erneuerung von immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens und Sachanlagen haben sich innerhalb des Geschäftsjahrs um insgesamt 9,0 Mio. € auf 41,6 Mio. € erhöht. Maßgeblich für die starke Verminderung des Zahlungsmittelabflusses waren vor allem die im Vergleichszeitraum des Vorjahres getätigten Unternehmenserwerbe, für die 63,8 Mio. € ausgezahlt wurden. Diese Zahlungsmittelabflüsse betrafen überwiegend die Erwerbe der Strato-Gruppe sowie der Next-ID-Gesellschaften.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Während des Geschäftsjahrs 2006 erzielte der Konzern einen Zahlungsmittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von 84,5 Mio. €. Demgegenüber verminderten sich die der Finanzierungstätigkeit zugeordneten Zahlungsmittel im Berichtszeitraum des Vorjahres um 135,7 Mio. €.

Während im Geschäftsjahr 2006 lediglich die Veräußerung eines festverzinslichen Schuldscheindarlehen (85,0 Mio. €) den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit prägte, verminderten im Vergleichszeitraum des vorangegangenen Jahres vor allem der Erwerb des genannten Schuldscheindarlehen sowie Dividendenzahlungen an außenstehende Aktionäre (25,0 €) und

Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien (23,9 €) den der Finanzierungstätigkeit zugeordneten Zahlungsmittelabfluss.

34. Finanzrisiken Innerhalb des Konzerns werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Ausfallrisiko (Kreditrisiko)

Die Ausfallrisiken bewegen sich im marktüblichen Rahmen; eine angemessene Bildung von Wertberichtigungen trägt dem Rechnung.

Wertpapiere und liquide Mittel sind im Wesentlichen bei deutschen Großbanken und in deren Geldmarktfonds angelegt. Ein bedeutendes Ausfallrisiko besteht nicht.

Liquiditäts-/Refinanzierungsrisiko

Zur Überwachung und Steuerung der Liquidität werden konzernweit umfangreiche Finanzplanungsinstrumente eingesetzt. Der Planungshorizont erstreckt sich auf ein Jahr. Die kurzfristige Liquiditätsplanung und -steuerung erfolgt auf Tagesbasis jeweils für die nächsten drei Monate im Voraus. Diese Planung wird täglich auf der Grundlage von Ist-Daten aktualisiert.

Es wurden im Geschäftsjahr 2006 keine Kredite in Anspruch genommen. Ein Refinanzierungsrisiko besteht somit nicht.

Wertpapiere (Geldmarktfonds) können innerhalb kurzer Frist liquidiert werden. Bei den Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht. Im Falle eines notwendigen Verkaufs dieser Beteiligungen wäre die kurzfristige Abwicklung unter Umständen erschwert, da für diese Anteile kein organisierter Kapitalmarkt besteht.

Zinsänderungsrisiko

Geldmarktfonds unterliegen marginalen Zinsschwankungen, sodass sich grundsätzlich Kursverluste ergeben können. Es besteht kein signifikantes Risiko, da die Gelder in Fonds sehr kurzfristig angelegt werden (Held for trading). Vertraglich festgelegte Fälligkeits- oder Zinsanpassungstermine bestehen nicht, eine Rendite ergibt sich aus der Veränderung des Kurswerts und etwaiger Ausschüttungen. Die effektive, durchschnittliche Kapitalverzinsung der Geldmarktfonds beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 3,7 Prozent.

Die übrigen in den Finanzmittelfonds einbezogenen Vermögenswerte unterliegen variablen Anlagefristen von bis zu vier Monaten. Zinsanpassungstermine bestehen nicht; die effektive Kapitalverzinsung unterliegt geringfügigen Schwankungen und orientiert sich am EURIBOR.

Für die übrigen verzinslichen Vermögenswerte und Schulden kann das Zinsänderungsrisiko vernachlässigt werden.

Fremdwährungs-/Kursänderungsrisiko

Die Bilanz enthält zum 31. Dezember 2006 Fremdwährungspositionen in Höhe von umgerechnet 204 Tsd. € (31. Dezember 2005: 0 €). Im Geschäftsjahr 2006 wurden Leistungen in Höhe von 5.676 Tsd. USD (Vorjahr: 4.151 Tsd. USD) bezogen. Die Währungssicherung erfolgte mittels vorgehaltener USD-Barbestände. Auf weitere Fremdwährungen wie GBP, CHF und PLN lautende Geschäfte fanden in zu vernachlässigendem Umfang statt.

35. Unternehmenserwerbe

Für Transaktionen im Geschäftsjahr 2006, die jedoch für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, wurden 120 Tsd. € in bar aufgewendet. Zu den aufgrund dieser Transaktionen im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung übernommenen Vermögenswerten und Schulden zuzüglich des resultierenden Geschäfts- und Firmenwertes sei die folgende Übersicht beigefügt:

Dabei entsprechen die Buchwerte der aus diesen Transaktionen übernommenen Vermögenswerte und Schulden deren Zeitwerten.

Aktiva	Tsd. €	Passiva	Tsd. €
Langfristiges Vermögen		Schulden	
Geschäfts- und Firmenwert	79	Langfristig	0
Sachanlagen	14		
	93	Kurzfristig	
Kurzfristiges Vermögen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstige Verbindlichkeiten	9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte und geleistete Anzahlungen	17		
Liquide Mittel	19		
	36		
	129		9

36. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen dem Konzern und nahe stehenden Unternehmen bzw. Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

In Tsd. €	2006	2005
Umsatzerlöse und Erträge aus Dienstleistungen und Weiterberechnungen		
KielNET GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel	1.732	918
FunDorado GmbH, Hamburg	162	150
LGB & Vogel GmbH, Düsseldorf	8	0
Herr Prof. Dr. Helmut Thoma, Hürth-Berrenrath	5	1
France Telecom S. A., Paris/Frankreich	k.A.	253
Bezug von Dienstleistungen und Weiterbelastungen		
KielNET GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel	502	445
Jaschinski Biere Brexl, Berlin	26	k.A.
FunDorado GmbH, Hamburg	12	0
Booz Allen Hamilton GmbH, Düsseldorf	2	280
France Telecom S. A., Paris/Frankreich	k.A.	942
Verkauf von Vermögenswerten		
KielNET GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel	48	0
Kauf von Vermögenswerten		
KielNET GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel	5	5

Zum Geschäftsjahresende bestanden folgende wesentliche Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen bzw. Personen:

In Tsd. €	2006	2005
Forderungen		
KielNET GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel	149	50
FunDorado GmbH, Hamburg	11	17
Verbindlichkeiten		
Booz Allen Hamilton GmbH, Düsseldorf	0	162
France Télécom S. A., Paris, Frankreich	k.A.	555

Alle Transaktionspreise wurden kaufmännisch verhandelt.

Bis zum 20. Mai 2005 war France Télécom S.A. indirekt zu ca. 28,3 Prozent am Kapital der mobilcom AG beteiligt. Aufgrund des Beteiligungsverhältnisses war France Télécom S.A. in der Lage, betriebliche Entscheidungen zu beeinflussen (Sperrminorität). Die wesentlichen Beziehungen zum Konzern werden durch das MC-Settlement-Agreement spezifiziert und beruhen größtenteils auf Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus dem UMTS-Projekt. Weil France Télécom S.A. am 20. Mai 2005 27,3 Prozent ihrer Geschäftsanteile veräußerte und seitdem keinen maßgeblichen Einfluss auf mobilcom AG mehr ausüben konnte,

wurden auch nur die Geschäftsvorfälle, die sich bis zum Zeitpunkt der Anteilsveräußerung ereignet haben, während des Vorjahres berücksichtigt.

Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ihrer Vorgängergesellschaften setzt sich für das Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

In Tsd. €	Gehalt	Variable Bezüge aus Aktienoptionen und Aktienwertsteigerungsrechten ¹	Sonstige variable Bezüge	Summe
Eckhard Spoerr	641	2.785	410	3.836
Axel Krieger	336	1.741	180	2.257
Stephan Esch	282	870	22	1.174
Eric Berger ²	160	522	43	725
Michael Grodd ³	138	0	158	296
	1.557	5.918	813	8.288

¹ Einschließlich zahlungsunwirksamer und gemäß IFRS 2 bewerteter Bezüge.

² Vorstand der vormaligen freenet.de AG.

³ Zum 15. November 2006 aus dem Vorstand der vormaligen mobilcom AG ausgeschieden.

Im Vorjahr betrug die Vorstandsvergütung:

In Tsd. €	Gehalt	Variable Bezüge aus Aktienoptionen ⁴	Sonstige variable Bezüge	Summe
Eckhard Spoerr ⁵	479	2.832	203	3.514
Axel Krieger ⁶	214	2.832	94	3.140
Stephan Esch ⁶	179	465	22	666
Michael Grodd	308	39	162	509
Eric Berger ⁷	160	398	43	601
Dr. Thorsten Grenz ⁸	366	39	0	405
	1.706	6.605	524	8.835

⁴ Einschließlich zahlungsunwirksamer und gemäß IFRS 2 bewerteter Bezüge.

⁵ Vorstandsvorsitzender der vormaligen mobilcom AG seit dem 1. September 2005.

⁶ Bestellung zum Vorstand der vormaligen mobilcom AG am 9. November 2005.

⁷ Vorstand der vormaligen freenet.de AG.

⁸ Vorstandsvorsitzender der vormaligen mobilcom AG bis zum 31. August 2005.

Zum 31. Dezember 2006 betrug der Stand der Rückstellung für Aktienoptionen und Aktienwertsteigerungsrechte für Herrn Spoerr 4.737 Tsd. € (Vorjahr: 3.330 Tsd. €), für Herrn Krieger 3.693 Tsd. € (Vorjahr: 3.330 Tsd. €), für Herrn Esch 1.167 Tsd. € (Vorjahr: 506 Tsd. €) sowie für Herrn Berger 819 Tsd. € (Vorjahr: 506 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2006 sind aus Aktienoptionen 1.233 Tsd. € (Vorjahr: 2.040 Tsd. €) an Herrn Spoerr, 1.233 Tsd. € (Vorjahr: 2.040 Tsd. €) an Herrn Krieger, 187 Tsd. € (Vorjahr: 531 Tsd. €) an Herrn Esch sowie 210 Tsd. € (Vorjahr: 328 Tsd. €) an Herrn Berger geflossen.

An die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ihrer Vorgängergesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 3,4 Mio. Aktienwertsteigerungsrechte ausgegeben.

Im November 2004 wurde den Herren Spoerr, Krieger, Esch und Berger jeweils eine unmittelbare Pensionszusage gewährt. Zum 31. Dezember 2006 betrug die Defined Benefit Obligation (DBO) für Herrn Spoerr 809 Tsd. € (Vorjahr: 740 Tsd. €), für Herrn Krieger 422 (Vorjahr: 387 Tsd. €), für Herrn Esch 105 Tsd. € (Vorjahr: 74 Tsd. €) und für Herrn Berger 117 Tsd. € (Vorjahr: 82 Tsd. €).

Im Personalaufwand wurden für die Vorstandmitglieder aus den Pensionszusagen insgesamt laufende und nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen von 249 Tsd. € erfasst. Im Vorjahr waren an laufenden sowie nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwendungen insgesamt 385 Tsd. € erfasst worden.

Es wurden keinem der Vorstandsmitglieder Darlehen gewährt und für keines der Vorstandsmitglieder Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft von der Hauptversammlung festgelegt. Da die Verschmelzung der mobilcom AG und der freenet.de AG auf die Gesellschaft erst am 2. März 2007 rechtlich wirksam wurde, ist für die Vergütung des Aufsichtsrats bis zu diesem Zeitpunkt die Satzung der Rechtsvorgängergesellschaften, also der mobilcom AG und der freenet.de AG, maßgeblich. Die Vergütung setzt sich demnach im Geschäftsjahr 2006 aus drei Komponenten zusammen:

- einer Basisvergütung
- Sitzungsentgelten und
- einer erfolgsabhängigen Vergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zu diesem Gremium eine Basisvergütung in Höhe von 12.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält zusätzlich für jede Sitzung des Aufsichtsrats, an der es teilgenommen hat, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 €. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats – mit Ausnahme des gem. § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses – angehören, erhalten zusätzlich für jede Sitzung des Ausschusses ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 €. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner nach Ablauf jedes Geschäftsjahres eine variable Vergütung in Höhe von 500 € je 0,01 € Dividende, die über 0,10 € je Stückaktie der Gesellschaft hinaus für das abgelaufene Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten Betrag, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. August 2005 zu Punkt 2 der Tagesordnung „Beschlussfassung über die Zustimmung zum Verschmelzungsvertrag vom 8. Juli 2005 zwischen der mobilcom Aktiengesellschaft, der freenet.de AG und der telunico holding AG“ wurden gemäß § 3 Abs. 4 des Verschmelzungsvertrags insgesamt 129 Tsd. € (Vorjahr: 122 Tsd. €) an erfolgsabhängiger Vergütung zurückgestellt.

Vergütung für das Geschäftsjahr 2006 (In Tsd. €)	Basisvergütung	Sitzungsentgelte	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
Aktive Mitglieder				
Prof. Dr. G. Konrad Schmidt	12,0	11,0	7,5	30,5
Birgit Geffke ¹	18,0	14,0	11,3	43,3
Oliver Brexl	1,3	1,0	0,8	3,1
Christian Burger ¹	6,2	0,0	6,2	12,4
Andrew John Dechet	12,0	11,0	7,5	30,5
Sascha Lucht ¹	12,0	13,0	7,5	32,5
Bastian Frederik Lueken	12,0	14,0	7,5	33,5
Andreas Neumann ¹	12,0	13,0	7,5	32,5
Franziska Oelte ¹	12,0	15,0	7,5	34,5
Kai Petersen ¹	12,0	10,0	7,5	29,5
Ulrike Scharlach ¹	12,0	9,0	7,5	28,5
Prof. Klaus-Dieter Scheurle ²	9,3	0,0	9,3	18,6
Prof. Dr. Helmut Thoma	24,4	11,0	19,9	55,3
	155,2	122,0	107,5	384,7
Ehemalige Mitglieder				
Klaus Thiemann	10,0	8,0	6,2	24,2
Prof. Dr.-Ing. Dieter H. Vogel	24,0	19,0	15,0	58,0
	34,0	27,0	21,2	82,2
	189,2	149,0	128,7	466,9

¹ Arbeitnehmervertreter/innen gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 MitbestG vom 4. Mai 1976.

² Mitglied im Aufsichtsrat der vormaligen freenet.de AG.

Vergütung für das Geschäftsjahr 2005 (In Tsd. €)	Basisvergütung	Sitzungsentgelte	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
Aktive Mitglieder				
Prof. Dr.-Ing. Dieter H. Vogel	24,0	18,0	15,0	57,0
Birgit Geffke ¹	12,5	10,0	7,8	30,3
Christian Burger ²	2,1	0,0	2,1	4,2
Andrew John Dechet	7,0	7,0	4,4	18,4
Sascha Lucht ¹	8,3	8,0	5,2	21,5
Bastian Frederik Lueken	7,0	8,0	4,4	19,4
Andreas Neumann ¹	12,0	12,0	7,5	31,5
Franziska Oelte ¹	8,3	10,0	5,2	23,5
Kai Petersen ¹	8,3	7,0	5,2	20,5
Ulrike Scharlach ¹	8,3	6,0	5,2	19,5
Prof. Klaus-Dieter Scheurle ²	6,6	0,0	6,2	12,8
Prof. Dr. G. Konrad Schmidt	0,9	0,0	0,5	1,4
Klaus Thiemann	12,0	11,0	7,5	30,5
Prof. Dr. Helmut Thoma	24,4	9,0	19,9	53,3
	141,7	106,0	96,1	343,8
Ehemalige Mitglieder				
David Bonderman	6,2	3,0	3,9	13,1
Thorsten Delling ¹	3,7	2,0	2,3	8,0
Dr. Horst Dietz	4,6	4,0	2,9	11,5
Ulf Gänger	5,0	5,0	3,1	13,1
Gabriele Hanrieder ¹	3,7	4,0	2,3	10,0
Helmut Holzer ¹	3,7	3,0	2,3	9,0
Ulrich Kalthoff ¹	5,6	4,0	3,5	13,1
Dr. Hans-Peter Kohlhammer	4,6	4,0	2,9	11,5
Christian Teufel ¹	3,7	4,0	2,3	10,0
	40,8	33,0	25,5	99,3
	182,5	139,0	121,6	443,1

¹ Arbeitnehmervertreter/innen gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 MitbestG vom 4. Mai 1976.

² Mitglied im Aufsichtsrat der ehemaligen freenet.de AG.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden darüber hinaus Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern ersetzt.

**37. Angaben
gemäß
§ 315a HGB**

Die Liste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gemäß § 313 Abs. 2 bis 3 HGB wird statt im Anhang gemäß § 313 Abs. 4 HGB in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes gemacht. Diese gesonderte Aufstellung wird zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Die durchschnittliche Anzahl der im Konzern beschäftigten Arbeitnehmer (§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB) wurde in Textziffer 4 dieses Anhangs genannt.

Bezüglich der Angaben zu den Organbezügen (§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB) verweisen wir auf Textziffer 36.

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB erklären wir, dass die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2002 (zuletzt geändert im Dezember 2006) vom Vorstand und Aufsichtsrat der Rechtsvorgängergesellschaften mobilcom AG und freenet AG abgegeben wurde. Sie wurde den Aktionären auf den Unternehmensseiten im Internet unter der Adresse

http://www.mobilcom.de/download/Entsprechenserklaerung_mc_AG_Dez_o6.pdf

dauerhaft zugänglich gemacht.

Für den Abschlussprüfer im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB sind im Geschäftsjahr insgesamt 1.318 Tsd. € an Honorar aufgewendet worden. Davon betreffen 775 Tsd. € die Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung, 406 Tsd. € sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, 51 Tsd. € Steuerberatungsleistungen sowie 86 Tsd. € sonstige Leistungen.

**38. Ereignisse
von wesentlicher
Bedeutung nach
dem Bilanzstichtag**

Am 31. Januar 2007 wurde mit der Tiscali S.p.A. ein Kaufvertrag zur Übernahme der deutschen B2C-Schmalband- und Breitbandkundenverhältnisse unterzeichnet. Am 28. Februar 2007 wurde die Übernahme der Tiscali-Schmalband- und Breitbandkundenverhältnisse vollzogen. Der zu zahlende Kaufpreis hängt von der Zahl der übergehenden Kundenverhältnisse ab.

Mit Eintragung der Verschmelzung der vormaligen mobilcom und freenet.de auf die Gesellschaft in das Handelsregister, erwarb die Gesellschaft die bis dato bestehenden Minderheitenanteile an der freenet.de im Rahmen eines Anteilstauschs. Der Wert der abgegebenen Anteile orientierte sich am Börsenkurs der vormaligen mobilcom am Tag der Eintragung. Bilanziell wird dieser Erwerb gemäß der Einheitstheorie (Economic Entity Model) als Transaktion zwischen den Eigenkapitalgebern dargestellt.

Büdelsdorf, 20. April 2007
freenet AG

Der Vorstand



Eckhard Spoerr



Axel Krieger



Stephan Esch

3.8 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der freenet AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.


Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kiel , den 24. April 2007
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Dr. Focke)
Wirtschaftsprüfer



(ppa. Kampmeyer)
Wirtschaftsprüfer

The background is a light green color with several large, dark green, organic shapes that resemble stylized leaves or abstract forms. These shapes are layered and overlap, creating a sense of depth and movement. The overall aesthetic is clean and modern.

4 An unsere Aktionäre

4 An unsere Aktionäre

4.1 Bericht des Aufsichtsrats der freenet AG über das Geschäftsjahr vom 1.1.2006 bis 31.12.2006

Der Aufsichtsrat nahm während des gesamten Berichtsjahrs die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Dabei haben wir die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Während der Berichtszeit hat uns der Vorstand schriftlich und mündlich über die Lage der Gesellschaft und der wesentlichen Geschäftsvorgänge regelmäßig und umfassend unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands in seinen Sitzungen geprüft, bei Bedarf weitere Informationen angefordert und gemeinsam mit dem Vorstand diskutiert. Themen der Beratungen waren insbesondere Stand und Fortgang des Verschmelzungsvorgangs der mobilcom Aktiengesellschaft und der freenet.de AG auf die Gesellschaft. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Besetzung des Vorstands für die verschmolzene Gesellschaft vorgenommen und mit dem Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens erörtert.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2006 in drei Präsenz- und einer telefonisch geführten Sitzung. Berichtspflichtige Vorgänge in Bezug auf die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats liegen nicht vor.

Zwischen den Sitzungsterminen hat der Aufsichtsrat außerdem Stand und Entwicklung des Unternehmens gemeinsam mit dem Vorstand laufend erörtert. Daneben hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig persönlich und telefonisch aktuelle Themen und Probleme mit dem Vorstand besprochen.

Personalien Aufsichtsrat

Bis zum 12.01.2006 bestand der Aufsichtsrat mit Prof. Dr. Dieter Vogel als Vorsitzendem, Andrew Dechet als stellvertretendem Vorsitzenden und Prof. Dr. Helmut Thoma satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Im Zuge der Vergrößerung des Aufsichtsrats auf sechs Mitglieder wurden mit Wirkung ab dem 13.01.2006 zusätzlich die Herren Bastian Lueken, Klaus Thiemann und David Bonderman in den Aufsichtsrat gewählt. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 13.01.2006 berief David Bonderman auf dessen Wunsch ab und wählte für ihn Prof. Dr. G. Konrad Schmidt in den Aufsichtsrat. Für Klaus Thiemann, der mit Wirkung zum 30.10.2006 sein Mandat niedergelegt hat, wählte die außerordentliche Hauptversammlung vom 22.02.2007

Oliver Brexl in den Aufsichtsrat. Prof. Dr. Dieter Vogel legte am 21.02.2007 sein Mandat nieder, an seine Stelle wählte die außerordentliche Hauptversammlung vom 22.02.2007 Prof. Dr. Hans-Joachim Priester in den Aufsichtsrat. Prof. Dr. G. Konrad Schmidt war vom 22.02.2007 Vorsitzender des Aufsichtsrats bis zur Wahl von Prof. Dr. Thoma zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats in der Aufsichtsratssitzung vom 24.04.2007.

Der Aufsichtsrat spricht den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern seinen Dank für die erbrachten Leistungen im Aufsichtsrat der Gesellschaft und im Aufsichtsrat der mobilcom Aktiengesellschaft aus. Besondere Erwähnung soll hier die langjährige Tätigkeit von Herrn Prof. Dr. Dieter Vogel im Aufsichtsrat der mobilcom Aktiengesellschaft finden. Herr Prof. Dr. Dieter Vogel war maßgeblich an der Restrukturierung der Gesellschaft beteiligt. Der Aufsichtsrat spricht ihm dafür seine besondere Anerkennung aus.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat seit dem 2.02.2006 ein Präsidium und Ausschüsse gebildet, die sich mit folgenden Aufgaben befassen:

1. Das Präsidium berät über Schwerpunktthemen und bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats vor. Die Präsidiumsmitglieder sind Prof. Dr. Helmut Thoma als Vorsitzender und Frau Birgit Geffke.
2. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor und beschließt über Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern, Gewährung von sonstigen Vergütungselementen, Rechtsgeschäfte gegenüber Vorstandsmitgliedern nach § 112 AktG, Zustimmung zu Geschäften im Gegenstandswert von über 25.000 € zwischen der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen einerseits und einem Vorstandsmitglied oder Personen oder Unternehmungen, die einem Vorstandsmitglied nahe stehen, andererseits, sowie Einwilligungen in anderweitige Tätigkeiten eines Vorstandsmitglieds nach § 88 AktG, Gewährung von Darlehen an die in §§ 89, 115 AktG genannten Personen und Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG. Der Personalausschuss setzt sich zusammen aus Prof. Dr. Helmut Thoma als Vorsitzenden und Frau Birgit Geffke.
3. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements

und bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss und die Vereinbarungen mit den Abschlussprüfern vor. Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Bastian Lueken und Prof. Dr. G. Konrad Schmidt.

Personalien Vorstand

In den Vorstand wurden mit Wirkung zum 2.02.2006 Eckhard Spoerr als Vorsitzender, Axel Krieger als Finanzvorstand und Stephan Esch für das Ressort IT berufen. Dr. Johann Stachow hat sein Vorstandsmandat am 27.02.2006 niedergelegt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2006

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht des Konzerns und der AG sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers vorgelegen.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Kiel hat den Jahresabschluss der freenet AG, den Konzernabschluss sowie die Lageberichte des Konzerns und der AG zum

31.12.2006 entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Hierzu berichtete der Abschlussprüfer in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 24.04.2007, sowie in der vorbereitenden Sitzung des zuständigen Prüfungsausschusses vom 18.04.2007. Die Ergebnisse der Prüfungen hat der Aufsichtsrat in den gleichen Sitzungen eingehend erörtert und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 Aktiengesetz die Jahresabschlüsse von Muttergesellschaft und Konzern einschließlich der Lageberichte sowie der Risikoberichte geprüft und den Jahresabschluss der Muttergesellschaft und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss zum 31.12.2006 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine Leistung und erfolgreiche Tätigkeit im Berichtsjahr seine Anerkennung aus und bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2006.

Büdelsdorf, den 24.04.2007
Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Helmut Thoma
Vorsitzender

4.2 Corporate Governance Bericht

Die Gesellschaft identifiziert sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Grundsätzen einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertsteigerung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens. Vorstand und Aufsichtsrat sowie alle Führungskräfte und Mitarbeiter der freenet-Gruppe sind dieser Zielsetzung verpflichtet.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juli 2006 mit Ausnahme der folgenden Abweichungen künftig zu entsprechen.

1. Die Gesellschaft hat eine D&O-Versicherung für die Organmitglieder abgeschlossen. Diese Versicherung beinhaltet einen angemessenen Selbstbehalt lediglich für die Mitglieder des Vorstands. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde kein Selbstbehalt vereinbart (Ziffer 3.8 Satz 3 des Kodex). Die Konditionen der D&O-Versicherung werden laufend überprüft, insbesondere hinsichtlich des Selbstbehalts, weil ein damit verbundener Vorteil für die Gesellschaft nicht ersichtlich ist. Verantwortungsvolles Handeln ist für alle Organmitglieder selbstverständliche Pflicht.
2. Weder für die Vorstandsmitglieder, noch für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist derzeit eine Altersgrenze festgelegt. Die Gesellschaft möchte insoweit zunächst die weitere Entwicklung beobachten (Ziffer 5.1.2 Satz 6 und Ziffer 5.4.1 Satz 2 des Kodex).
3. Die Gesellschaft hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 nicht innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende veröffentlicht (Ziffer 7.1.2 Satz 3 des Kodex). Die Erstellung des Konzernabschlusses verzögerte sich aufgrund der am 2. März 2007 im Handelsregister eingetragenen Verschmelzung mit der mobilcom Aktiengesellschaft und der freenet.de AG. Zukünftig soll diese Empfehlung eingehalten werden.

Vergütungsbericht

Die Vorstandsvergütung wird gemäß § 11 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vom 2. Februar 2006 vom Personalausschuss des Aufsichtsrats der freenet AG festgelegt. Bis zum Wirksamwerden der Verschmelzung von mobilcom AG und freenet.de AG auf die Gesellschaft am 2. März 2007 waren die entsprechenden Gremien der Vorgängergesellschaften für die Festsetzung der Vergütung für die Vorstände

der Vorgängergesellschaften zuständig. Bei der mobilcom AG war dies der Hauptausschuss des Aufsichtsrats bzw. bei der freenet.de AG der Aufsichtsrat.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert und setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einem fixen Bestandteil, einem erfolgsabhängigen Bestandteil und einem langfristigen Anteil mit entsprechender Anreizwirkung.

Für das Geschäftsjahr 2006 betrug die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft und ihrer Vorgängergesellschaften insgesamt 8.288 Tsd. € (2005: 8.835 Tsd. €). Von diesem Gesamtbetrag entfielen 1.557 Tsd. € bzw. 18,7 Prozent auf das Fixum und 6.731 Tsd. € bzw. 81,3 Prozent auf variable Bestandteile.

Zum 31. Dezember 2006 betrugen die Rückstellungen für Aktienoptionen und Aktienwertsteigerungsrechte für den Vorstand 10.416 Tsd. € (2005: 7.672 Tsd.). Im Geschäftsjahr 2006 sind aus Aktienoptionen 2.863 Tsd. € (2005: 4.939 Tsd. €) an die Vorstände geflossen. An die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ihrer Vorgängergesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 3,4 Mio. Aktienwertsteigerungsrechte ausgegeben.

Vergütungsregelungen für den Fall der Tätigkeitsbeendigung

■ Altersversorgung

Im November 2004 war sämtlichen Vorstandsmitgliedern der freenet.de AG jeweils eine unmittelbare Pensionszusage von der freenet.de AG gewährt worden. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses haben die Vorstandsmitglieder der freenet AG Anspruch auf die unter Textziffer 36 des Konzernanhangs dargestellten Leistungen.

■ Vorzeitige Beendigung des Dienstvertrags

Die vor Wirksamwerden der Verschmelzung bestehenden Dienstverträge mit der mobilcom und freenet.de gingen mit Wirksamwerden der Verschmelzung auf die Gesellschaft über. Die kraft Gesetzes fortgeltenden alten Verträge wurden durch neue Verträge ersetzt. Mit Ausnahme der Höhe der Vergütung einschließlich der Anzahl der Aktienwertsteigerungsrechte entsprechen die Dienstverträge auch hinsichtlich der Vergünstigungen für den Fall der (vorzeitigen) Beendigung des Dienstverhältnisses einander. Ein Abfindungsanspruch besteht nicht, sofern ein Vorstandsmitglied die (vorzeitige) Beendigung des Dienstvertrags selbst zu vertreten hat.

Im Einzelnen sehen die Dienstverträge der Gesellschaft für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses folgende Vergünstigungen vor.

- Anspruch auf Auszahlung des Gehalts sowie der Tantiemen (auf der Grundlage der Annahme einer 100-prozentigen Zielerreichung) für die verbliebene restliche Vertragslaufzeit bei einvernehmlicher Beendigung oder Kündigung des Dienstvertrags, jeweils binnen zwölf Monaten nach Eintritt eines Kontrollwechsels an der Gesellschaft.
- Mit Vollendung des 60. Lebensjahres erhalten die Vorstände eine Altersrente in Höhe von 2,5 Prozent des letzten jährlichen Fixgehalts für jedes angefangene Jahr der Vorstandstätigkeit bei der Gesellschaft oder ihrer Rechtsvorgängerin, der freenet.de AG, maximal jedoch ein Drittel des letzten jährlichen Fixgehalts (Garantierente).
- Hinterbliebenenrente für die Ehefrau bzw. Lebensgefährtin und Waisenrente für etwaige Kinder bis zur Beendigung der Schul- oder Berufsausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, in einem Gesamtbetrag von maximal der Garantierente.
- Aktienwertsteigerungsrechte, die aufgrund Ablaufs der jeweiligen Wartezeit und Eintritt der jeweiligen Erfolgsziele bereits ausübbar geworden sind, bleiben

bestehen. Bei Kündigung des Dienstvertrags aufgrund Kontrollwechsels bleiben sämtliche Aktienwertsteigerungsrechte bestehen und können ohne Rücksicht auf die Wartezeit bei Eintritt der sonstigen Ausübungsvoraussetzungen binnen zwölf Monaten, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit, ausgeübt werden. Bei Kündigung des Dienstvertrags durch ein Vorstandsmitglied aus einem sonstigen wichtigen Grund oder aufgrund vollständiger Erwerbsminderung oder Dienstunfähigkeit oder im Todesfall bleiben sämtliche Aktienwertsteigerungsrechte bestehen und können nach Maßgabe der sonstigen Vertragsbedingungen binnen einer Frist von zwölf Monaten nach Beendigung des Dienstverhältnisses, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit, im Falle eines wichtigen Grundes ohne Beschränkung auf die Frist von zwölf Monaten ausgeübt werden.

Dienstverträge mit Tochtergesellschaften der freenet AG bestehen nicht.

Für weitere Informationen, insbesondere über Vergütungshöhe, gehaltene Aktienwertsteigerungsrechte, Aktienbesitz und sonstige Angaben, verweisen wir auf Textziffer 36 des Konzernanhangs.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ihrer Vorgängergesellschaften setzt sich für das Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

In Tsd. €	Gehalt	Variable Bezüge aus Aktienoptionen und Aktienwertsteigerungsrechten ¹	Sonstige variable Bezüge	Summe
Eckhard Spoerr	641	2.785	410	3.836
Axel Krieger	336	1.741	180	2.257
Stephan Esch	282	870	22	1.174
Eric Berger ²	160	522	43	725
Michael Grodd ³	138	0	158	296
	1.557	5.918	813	8.288

¹ Einschließlich zahlungsunwirksamer und gemäß IFRS 2 bewerteter Bezüge.

² Vorstand der vormaligen freenet.de AG.

³ Zum 15. November 2006 aus dem Vorstand der vormaligen mobilcom AG ausgeschieden.

Im Vorjahr betrug die Vorstandsvergütung:

In Tsd. €	Gehalt	Variable Bezüge aus Aktienoptionen ¹	Sonstige variable Bezüge	Summe
Eckhard Spoerr ²	479	2.832	203	3.514
Axel Krieger ³	214	2.832	94	3.140
Stephan Esch ³	179	465	22	666
Michael Grodd	308	39	162	509
Eric Berger ⁴	160	398	43	601
Dr. Thorsten Grenz ⁵	366	39	0	405
	1.706	6.605	524	8.835

1 Einschließlich zahlungsunwirksamer und gemäß IFRS 2 bewerteter Bezüge.

2 Vorstandsvorsitzender der vormaligen mobilcom AG seit dem 1. September 2005.

3 Bestellung zum Vorstand der vormaligen mobilcom AG am 9. November 2005.

4 Vorstand der vormaligen freenet.de AG.

5 Vorstandsvorsitzender der vormaligen mobilcom AG bis zum 31. August 2005.

Zum 31. Dezember 2006 betrug der Stand der Rückstellung für Aktienoptionen und Aktienwertsteigerungsrechte für Herrn Spoerr 4.737 Tsd. € (Vorjahr: 3.330 Tsd. €), für Herrn Krieger 3.693 Tsd. € (Vorjahr: 3.330 Tsd. €), für Herrn Esch 1.167 Tsd. € (Vorjahr: 506 Tsd. €) sowie für Herrn Berger 819 Tsd. € (Vorjahr: 506 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2006 sind aus Aktienoptionen 1.233 Tsd. € (Vorjahr: 2.040 Tsd. €) an Herrn Spoerr, 1.233 Tsd. € (Vorjahr: 2.040 Tsd. €) an Herrn Krieger, 187 Tsd. € (Vorjahr: 531 Tsd. €) an Herrn Esch sowie 210 Tsd. € (Vorjahr: 328 Tsd. €) an Herrn Berger geflossen.

An die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ihrer Vorgängergesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 3,4 Mio. Aktienwertsteigerungsrechte ausgegeben.

Im November 2004 wurde den Herren Spoerr, Krieger, Esch und Berger jeweils eine unmittelbare Pensionszusage gewährt. Zum 31. Dezember 2006 betrug die Defined Benefit Obligation (DBO) für Herrn Spoerr 809 Tsd. € (Vorjahr: 740 Tsd. €), für Herrn Krieger 422 Tsd. € (Vorjahr: 387 Tsd. €), für Herrn Esch 105 Tsd. € (Vorjahr: 74 Tsd. €) und für Herrn Berger 117 Tsd. € (Vorjahr: 82 Tsd. €).

Im Personalaufwand wurden für die Vorstandmitglieder aus den Pensionszusagen insgesamt laufende und nachzuverrechnende Dienstaufwendungen von 249 Tsd. € erfasst. Im Vorjahr waren an laufenden sowie nachzuverrechnenden Dienstaufwendungen insgesamt 385 Tsd. € erfasst worden.

Es wurden keinem der Vorstandsmitglieder Darlehen gewährt und für keines der Vorstandsmitglieder Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft von der Hauptversammlung festgelegt. Da die Verschmelzung der mobilcom AG und der freenet.de AG auf die Gesellschaft erst am 2. März 2007 rechtlich wirksam wurde, ist für die Vergütung des Aufsichtsrats bis zu diesem Zeitpunkt die Satzung der Rechtsvorgängergesellschaften, also der mobilcom AG und der freenet.de AG, maßgeblich. Die Vergütung setzt sich demnach im Geschäftsjahr 2006 aus drei Komponenten zusammen:

- einer Basisvergütung
- Sitzungsentgelten und
- einer erfolgsabhängigen Vergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zu diesem Gremium eine Basisvergütung in Höhe von 12.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält zusätzlich für jede Sitzung des Aufsichtsrats, an der es teilgenommen hat, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 €. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats – mit Ausnahme des gem. § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses – angehören, erhalten zusätz-

lich für jede Sitzung des Ausschusses ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 €. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner nach Ablauf jedes Geschäftsjahres eine variable Vergütung in Höhe von 500 € je 0,01 € Dividende, die über 0,10 € je Stückaktie der Gesellschaft hinaus für das abgelaufene Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten Betrag, der Stellvertreter den ein- halbfachen Betrag.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. August 2005 zu Punkt 2 der Tagesordnung „Beschlussfassung über die Zustimmung zum Verschmelzungsvertrag vom 8. Juli 2005 zwischen der mobilcom Aktiengesellschaft, der freenet.de AG und der telunico holding AG“ wurden gemäß § 3 Abs. 4 des Verschmelzungsvertrags insgesamt 129 Tsd. € (Vorjahr: 122 Tsd. €) an erfolgsabhängiger Vergütung zurückgestellt.

Vergütung für das Geschäftsjahr 2006 (In Tsd. €)	Basisvergütung	Sitzungsentgelte	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
Aktive Mitglieder				
Prof. Dr. G. Konrad Schmidt	12,0	11,0	7,5	30,5
Birgit Geffke ¹	18,0	14,0	11,3	43,3
Oliver Brexl	1,3	1,0	0,8	3,1
Christian Burger ¹	6,2	0,0	6,2	12,4
Andrew John Dechet	12,0	11,0	7,5	30,5
Sascha Lucht ¹	12,0	13,0	7,5	32,5
Bastian Frederik Lueken	12,0	14,0	7,5	33,5
Andreas Neumann ¹	12,0	13,0	7,5	32,5
Franziska Oelte ¹	12,0	15,0	7,5	34,5
Kai Petersen ¹	12,0	10,0	7,5	29,5
Ulrike Scharlach ¹	12,0	9,0	7,5	28,5
Prof. Klaus-Dieter Scheurle ²	9,3	0,0	9,3	18,6
Prof. Dr. Helmut Thoma	24,4	11,0	19,9	55,3
	155,2	122,0	107,5	384,7
Ehemalige Mitglieder				
Klaus Thiemann	10,0	8,0	6,2	24,2
Prof. Dr.-Ing. Dieter H. Vogel	24,0	19,0	15,0	58,0
	34,0	27,0	21,2	82,2
	189,2	149,0	128,7	466,9

¹ Arbeitnehmervertreter/innen gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 MitbestG vom 4. Mai 1976.

² Mitglied im Aufsichtsrat der vormaligen freenet.de AG.

Vergütung für das Geschäftsjahr 2005 (In Tsd. €)	Basisvergütung	Sitzungsentgelte	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
Aktive Mitglieder				
Prof. Dr.-Ing. Dieter H. Vogel	24,0	18,0	15,0	57,0
Birgit Geffke ¹	12,5	10,0	7,8	30,3
Christian Burger ²	2,1	0,0	2,1	4,2
Andrew John Dechet	7,0	7,0	4,4	18,4
Sascha Lucht ¹	8,3	8,0	5,2	21,5
Bastian Frederik Lueken	7,0	8,0	4,4	19,4
Andreas Neumann ¹	12,0	12,0	7,5	31,5
Franziska Oelte ¹	8,3	10,0	5,2	23,5
Kai Petersen ¹	8,3	7,0	5,2	20,5
Ulrike Scharlach ¹	8,3	6,0	5,2	19,5
Prof. Klaus-Dieter Scheurle ²	6,6	0,0	6,2	12,8
Prof. Dr. G. Konrad Schmidt	0,9	0,0	0,5	1,4
Klaus Thiemann	12,0	11,0	7,5	30,5
Prof. Dr. Helmut Thoma	24,4	9,0	19,9	53,3
	141,7	106,0	96,1	343,8
Ehemalige Mitglieder				
David Bonderman	6,2	3,0	3,9	13,1
Thorsten Delling ¹	3,7	2,0	2,3	8,0
Dr. Horst Dietz	4,6	4,0	2,9	11,5
Ulf Gänger	5,0	5,0	3,1	13,1
Gabriele Hanrieder ¹	3,7	4,0	2,3	10,0
Helmut Holzer ¹	3,7	3,0	2,3	9,0
Ulrich Kalthoff ¹	5,6	4,0	3,5	13,1
Dr. Hans-Peter Kohlhammer	4,6	4,0	2,9	11,5
Christian Teufel ¹	3,7	4,0	2,3	10,0
	40,8	33,0	25,5	99,3
	182,5	139,0	121,6	443,1

¹ Arbeitnehmervertreter/innen gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 MitbestG vom 4. Mai 1976.

² Mitglied im Aufsichtsrat der ehemaligen freenet.de AG.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden darüber hinaus Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern ersetzt.



**5 Konzern-
lagebericht**

5 Konzernlagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2006

Wichtiger Hinweis:

Dieser Konzernlagebericht (Lagebericht) sollte im Kontext mit den geprüften Konzernfinanzdaten und den Konzernanhangsangaben gelesen werden.

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur zum Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Die freenet AG übernimmt keine Verpflichtung, diese

beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen per se Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten deshalb deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

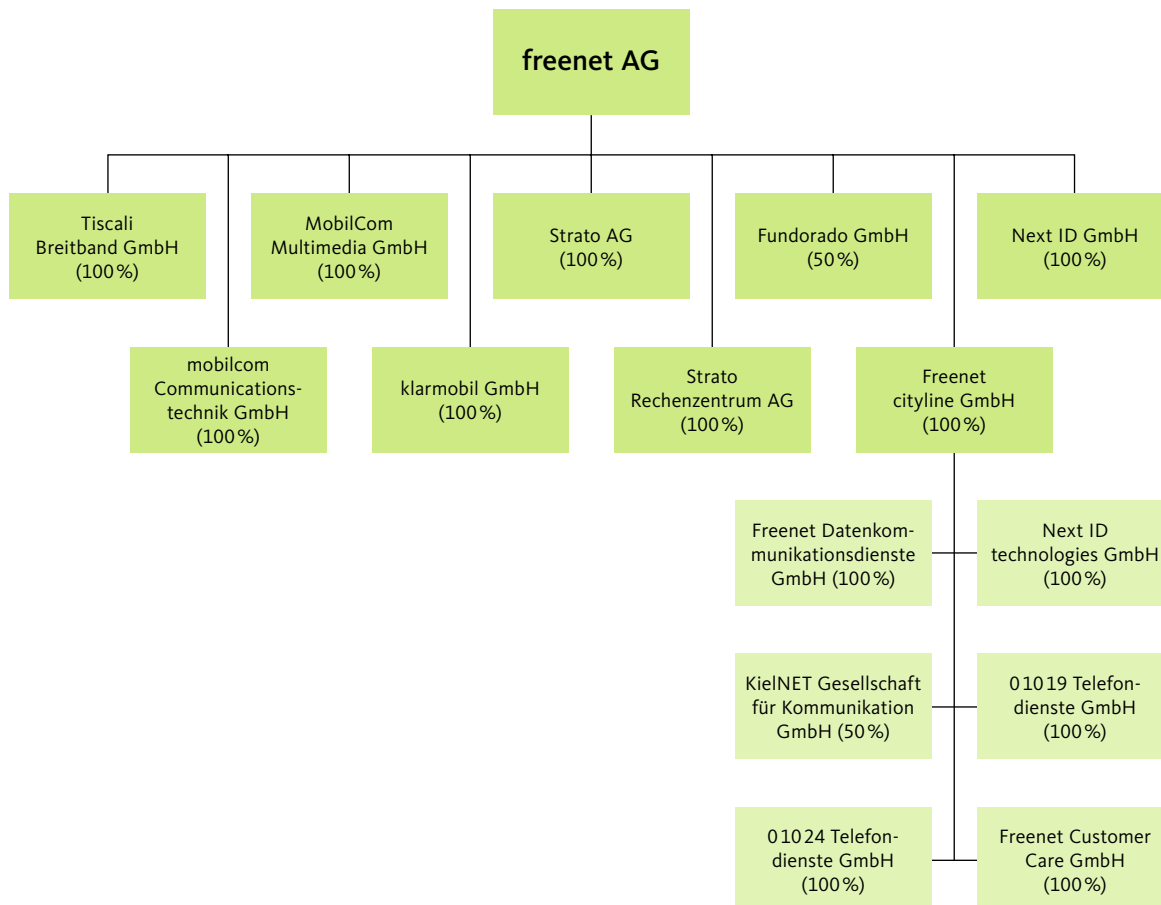
5.1 Konzernstruktur

Die Veränderungen der Konzernstruktur im Vergleich zum Vorjahr sind geprägt durch die Verschmelzung der mobilcom AG und der freenet.de AG auf die telunico holding AG, die nunmehr umfirmiert als freenet AG die Position der Konzernobergesellschaft eingenommen hat. Vorausgegangen ist die Verschmelzung der MobilCom Holding GmbH auf die mobilcom Aktiengesellschaft. Hierdurch konnte die Konzern-Struktur um die Ebene der Zwischenholding bereinigt werden. Die dargestellte Konzernstruktur gilt seit dem 2. März 2007. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Verschmelzung der mobilcom AG und freenet.de AG eingetragen.

Aktionärin der Gesellschaft mit direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 Prozent ist die EMITHYS S.à.r.l mit einem Anteil am Grundkapital von 10,58 Prozent zum 2. März 2007.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern der freenet AG richtet sich nach §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 5 Abs. 1 der Satzung. Die maßgeblichen Vorschriften zur Änderung der Satzung sind §§ 133, 179 AktG und § 16 Abs. 1 der Satzung.

Der Vorstand ist befugt, nach § 4 Abs. 6 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats 48.030.508 Aktien bis zum 18. August 2010 auszugeben (genehmigtes Kapital 2005). Zudem ist der Vorstand durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. Februar 2007 berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zur Höhe von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben, zu veräußern oder einzuziehen.



5.2 Überblick über den Geschäftsverlauf im freenet-Konzern

Deutscher Telekommunikationsmarkt 2006

Der deutsche Telekommunikationsmarkt ist weiterhin durch eine hohe Wettbewerbsintensität geprägt. Die Wettbewerber der Deutschen Telekom AG (DTAG), zu denen auch die freenet AG gehört, konnten nach Einschätzung des Verbands der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) ihren Umsatzanteil von 49,4 Prozent (33,4 Mrd. €) im Jahr 2005 auf 50,9 Prozent bzw. 35,2 Mrd. € im Jahr 2006 steigern. Die Gesamtumsätze stiegen nach Einschätzung des VATM leicht um etwa 2 Prozent auf 69,1 Mrd. € zum Jahresende 2006. Die Umsatzzuwächse resultieren überwiegend aus der Steigerung bei den Festnetzdiensten. Insbesondere im Bereich des Internetzugangs ist die Zahl der DSL-Anschlüsse in Deutschland, nach Einschätzung der Bundesnetzagentur (BnetzA), von 10,4 Mio. im Jahr 2005 auf 14,1 Mio. Ende 2006 angestiegen. Im Bereich Mobilfunk hat sich das Wachstum bereits im Vorjahr abgeschwächt. Im 3. Quartal 2006 wurde nach Einschätzung der BnetzA die Penetrationsrate von 100 Prozent überschritten. Somit kommt im statistischen Durchschnitt auf jeden Einwohner ein Mobilfunk-Vertrag. Ende 2006 lag die Penetrationsrate bereits bei 102,3 Prozent bzw. 84,3 Mio. SIM-Karten. Der Teilnehmer-Marktanteil der Mobilfunk-Service-Provider ist trotz einer Erhöhung der Kundenzahlen weiterhin leicht rückläufig. Nach 25,9 Prozent im Jahr 2004 und 25,2 Prozent im Jahr 2005 erreichte der Wert im Jahr 2006 nur noch 25 Prozent nach Einschätzung der BnetzA. Erhöht hat sich das Mobilfunk-Verkehrsvolumen insbesondere durch einen Rückgang des Preisniveaus. Die BnetzA erwartet eine Zunahme auf rund 57 Mrd. Minuten im Jahr 2006 nach 43 Mrd. Minuten im Jahr 2005.

Geschäftsverlauf freenet-Konzern

Der freenet-Konzern hat 2006 den Umsatz bei rund 2.055 Mio. € gegenüber 2.051 Mio. € im Jahr 2005 leicht steigern können. Der Rohertrag hat sich insbesondere aufgrund der hohen Vertriebsaufwendungen für die Akquisition von Breitbandkunden auf 465,8 Mio. € verringert (2005: 490,6 Mio. €). Das Geschäftsergebnis (EBITDA) erreicht 147,0 Mio. € gegenüber dem bereinigten Geschäftsergebnis 2005 mit 197,9 Mio. €.

Es ist zu beachten, dass die Summe der EBITDAs der Segmente Mobilfunk-Service-Provider und Festnetz/Internet in 2006 mit 156,0 Mio. € um 9,0 Mio. € höher ausgewiesen wird als das EBITDA des Konzerns mit 147,0 Mio. €. Dies liegt darin begründet, dass Aufwendungen in Höhe von 9,0 Mio. € in der Segmentberichterstattung nicht den Segmenten zuordenbar waren.

Geschäftsverlauf Mobilfunk-Service-Provider

Im umsatzstärksten Geschäftsfeld, **Mobilfunk-Service-Provider**, hat freenet im abgelaufenen Geschäftsjahr den Umsatz gegenüber dem Vorjahr nahezu halten können. Der Jahresumsatz 2006 lag mit 1.329,3 Mio. € um 1,5 Prozent unter dem Vorjahresumsatz von 1.350,0 Mio. €. Nach Angaben des statistischen Bundesamtes sind die Minutenpreise im Mobilfunk-Markt im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 11 Prozent gesunken. Diese Marktentwicklung der fallenden Minutenpreise hat sich auch auf den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde (ARPU) im Mobilfunk-Geschäft niedergeschlagen. Entsprechend verzeichnet der Service-Provider einen Rückgang des ARPU von 8,2 Prozent auf 16,9 € gegenüber 2005. Bei den Vertragskunden ist der ARPU sogar nur um 5,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau und liegt somit bei 27,0 € für das Gesamtjahr. Die negative Entwicklung des Gesamt-ARPU ist daher im Wesentlichen auf eine starke Verringerung des Prepaid-ARPU um 17,7 Prozent zurückzuführen.

Der Kundenbestand konnte im Jahresverlauf um rund 300 Tsd. Kunden von 4,8 Mio. auf 5,1 Mio. Kunden gesteigert werden. Dabei teilt sich der Kundenbestand in 2,75 Mio. Vertragskunden (darunter auch klarmobil-Kunden) und 2,35 Mio. Prepaidkunden auf. Gegenüber dem Vorjahr ist der Gesamtbestand damit um rund 6 Prozent gewachsen. Der Marktanteil von freenet im Mobilfunk-Markt konnte mit rund 6 Prozent zum Ende des Geschäftsjahres auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Der Rohertrag im Bereich Mobilfunk-Service-Provider konnte gegenüber 2005 leicht erhöht werden und erreichte 194,4 Mio. € gegenüber 191,9 Mio. € im Jahr 2005. Das EBITDA liegt mit 62,8 Mio. € knapp 6 Prozent unter dem bereinigten Wert des Vorjahres (2005: 66,7 Mio. €).

Geschäftsverlauf Festnetz/Internet

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung 2006 war für freenet vor allem durch einige wesentliche Veränderungen im Bereich des **Internetzugangsgeschäfts** beeinflusst. Der Gesamtumsatz im Bereich Festnetz/Internet stieg im Jahr 2006 auf 725,5 Mio. € gegenüber 700,8 Mio. € im Jahr 2005, wobei das Geschäft durch das von der DTAG im Februar 2006 eingeführte NetRental-Vertragsmodell negativ beeinflusst wurde.

Im ersten Quartal 2006 kamen DSL-Angebote auf den Markt, die nur auf extrem vergünstigten NetRental-Einkaufskonditionen für einige wenige Anbieter basierten. Konditionen, die „großen DSL-Anbietern deutlich höhere Margen beim Wiederverkauf von Breitbandanschlüssen der DTAG einräumen als kleinen und mittleren Anbietern, ohne dass hierfür ein sachlich gerechtfertigter Grund bestehe“, so Matthias Kurth, Präsident der BnetZA, in seiner Begründung, die zum Verbot des NetRental-Modells am 22. Mai 2006 führte.

Mit dem Verbot von NetRental ging eine Änderung des Vertragsmodells mit der DTAG einher. Die bis zu diesem Zeitpunkt unter den Umsätzen erfassten Prämien für die Neukundengewinnung entfielen, was dazu führte, dass die Umsätze sanken. Im Gegenzug erhöhten sich die Margen bei den laufenden Einnahmen der Bestandskunden von freenet. Das Verbot des NetRental-Modells durch die BnetZA und das neue Vertragsmodell mit der DTAG gaben dem DSL-Neukundengeschäft im 2. Halbjahr 2006 wieder positive Impulse. Allerdings hat sich das Preisniveau im DSL-Geschäft durch NetRental nachhaltig verringert.

Ein innovativer Meilenstein und eine weitere wesentliche strukturelle Veränderung im Internetzugangsgeschäft von freenet war der Vermarktungsstart von „freenetKomplett“. Der „freenetKomplett“-Anschluss bietet Telefon und Highspeed-DSL als Paket.

Das neue Produktangebot „freenetKomplett“ konnte das DSL-Wachstum im 4. Quartal 2006 deutlich vorantreiben und freenet gewann 95 Tsd. DSL-Neukunden hinzu. Somit stieg die Zahl der DSL-Kunden auf 1 Mio. zum Jahresende 2006. Damit beträgt der Marktanteil im DSL-Geschäft nach Einschätzung der Gesellschaft rund 7 Prozent. Der Umsatz im Bereich Internetzugang erhöhte sich von 339,0 Mio. € im Jahr 2005 auf 355,7 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Bereich der **Festnetztelefonie** hat ebenso wie das Internetschmalbandgeschäft (Ende 2006: 2,03 Mio. Kunden) mit negativen Markttrends zu kämpfen. Mit zunehmender Verbreitung von DSL-Komplettangeboten inkl. Telefonie und weiter aggressiven Preisen durch Mobilfunk-Anbieter wird die Entwicklung nach Einschätzung der Gesellschaft im Bereich Festnetztelefonie weiter rückläufig sein. Die Anzahl der aktiven Telefoniekunden betrug zum Jahresende 2006 insgesamt 3,04 Mio. Kunden gegenüber 4,87 Mio. Ende 2005. Davon entfielen rund 550 Tsd. Kunden auf das Preselection Angebot von freenet und rund 2,49 Mio. nutzen die Call-by-Call-Angebote, wobei viele Call-by-Call-Kunden regelmäßig die Leistungen verschiedener Anbieter in Anspruch nehmen und dadurch eine hohe Schwankung im Kundenbestand generiert wird. Der Umsatz im Bereich Festnetztelefonie hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber 2005 von 157,9 Mio. € auf 132,0 Mio. € verringert.

Bei den **B2B-Services** werden im Wesentlichen über die im Jahr 2005 erworbene Next-ID GmbH Mehrwertdienste (Value Added Services) wie die Vermittlung von Verbindungen zu Auskunft- und Service-Rufnummern oder die Erstellung von individuellen Audiotextlösungen angeboten. Aber auch Internet- und Kommunikationslösungen, EDV-Dienstleistungen und sonstige Services für Geschäftskunden bietet freenet über diesen Bereich an. Die Umsätze lagen gegenüber 116,9 Mio. € im Jahr 2005 bei 129,0 Mio. €.

Das **Portalgeschäft** besteht neben dem E-Commerce, dem Advertising und den Vertriebsleistungsprodukten auch zunehmend aus dem Angebot kostenpflichtiger **digitaler Dienste** wie z. B. E-Mail-Services, Web-Hosting, Single Community und dem PC-Sicherheitsangebot. Die wichtigste Erlösquelle ist das Web-Hosting. Die Anfang 2005 erworbene Strato-Gruppe trug wesentlich zum Erfolg in diesem Bereich bei. So stiegen die Umsätze gegenüber 2005 von 87,0 Mio. € auf 108,8 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Entsprechend den dargestellten Rahmenbedingungen, insbesondere beeinflusst durch das Internetzugangsgeschäft hat sich der Rohertrag im Segment Festnetz/Internet um 27,3 Mio. € auf 271,4 Mio. € im Jahr 2006 verringert. Das EBITDA beträgt 93,2 Mio. € und liegt damit 29 Prozent unter dem bereinigten Vorjahreswert in Höhe von 131,2 Mio. €.

Neue Produkte bei freenet

Mit der Fusion von mobilcom und freenet.de Anfang März wurde auch der Grundstein für eine produktseitige Neuausrichtung gelegt. Auf der CeBIT präsentierte das neue Unternehmen erste Konvergenz- und Bündelprodukte wie z. B. die „freenet*Mobile* Mail & Surf“-Daten-Flatrate, die mobiles Surfen im Internet und Blackberry-Funktion für Privatkunden ermöglicht. Auch ein freenet-DSL-Angebot mit Handyvertrag gehört seit der CeBIT zu den aktuellen Produktneuheiten.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres 2006 im freenet-Konzern

- Februar 2006: Die DTAG unterbreitete den alternativen DSL-Anbietern neue Einkaufskonditionen auf Basis des sog. NetRental-Vertragsmodells, was dazu führte, dass sich das Preisniveau im Endkundenmarkt nachhaltig verringerte.
- Im Mai 2006 entschied die BnetzA, das von der DTAG eingeführte Vertragsmodell zu verbieten, da diese Konditionen den großen DSL-Anbietern deutlich höhere Margen beim Wiederverkauf von Breitbandanschlüssen einräumen als kleinen und mittleren Anbietern, ohne dass hierfür ein sachlich gerechtfertigter Grund bestehe.
- Mit dem Verbot von NetRental hat die DTAG den alternativen DSL-Anbietern ein neues Vertragsmodell angeboten. Die bis zu diesem Zeitpunkt gewährten Prämien für die Neukundengewinnung entfielen. Im Gegenzug erhöhen sich die Margen bei den laufenden Einnahmen der Bestandskunden von freenet.
- freenet startete die Vermarktung von „freenet*Komplett*“ im September 2006 und gewann 95 Tsd. Nettoneukunden im 4. Quartal 2006.
- Im Mobilfunk-Bereich wurden im Jahr 2006 verstärkt Flatrate-Angebote vermarktet. Nach dem Start der ersten Mobilfunk-Flatrate „Base“ im E-Plus Netz, bieten seit 2006 auch die Netzbetreiber ihre eigenen Flatrates an. freenet vermarktet seit 2006 mit der Marke mobilcom den „Big-Flat-Tarif“ in den Netzen von T-Mobile und Vodafone.
- Im Verlauf des 2. Halbjahres konnte freenet mehrere Teilprozessvergleiche mit klagenden Aktionären schließen. Nach Ende des Geschäftsjahres wurde im Januar 2007 der letzte Vergleich geschlossen und damit der Weg für die Fusion von mobilcom und freenet.de frei.

5.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Verschmelzung der mobilcom AG und der freenet.de AG auf die freenet AG ist durch die Eintragung im Handelsregister am 2. März 2007 wirksam geworden. Damit sind die beiden Gesellschaften mobilcom AG und freenet.de AG erloschen. Die bisherigen Aktionäre der beiden Gesellschaften sind seit diesem Tag Aktionäre der neuen Konzernobergesellschaft freenet AG. Das Konzernvermögen und die Konzernschulden der bisherigen Konzernobergesellschaft mobilcom AG sind mit Wirksamwerden des Verschmelzungsvertrags auf den Konzern der freenet AG übertragen worden. Somit spiegelt der Konzernabschluss des Vorjahres die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Geschäftsbereiche wider, die freenet mit der Verschmelzung übernimmt und fortführt. Die Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses mit dem des Vorjahres ist daher nicht eingeschränkt.

Die wesentlichen Positionen des Konzernabschlusses

Der Konzern konnte insgesamt im Geschäftsjahr 2006 mit 2.054,8 Mio. € gegenüber 2.050,8 Mio. € im Vorjahr einen leichten Umsatzanstieg erzielen. Im Mobilfunk-Bereich verringerte sich der Umsatz um 1,5 Prozent auf 1.329,3 Mio. € (2005: 1.350,0 Mio. €) und im Bereich Festnetz/Internet konnte trotz des aggressiveren Wettbewerbs der Umsatz um 3,5 Prozent auf 725,5 Mio. € (2005: 700,8 Mio. €) gesteigert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Strato-Gruppe im Geschäftsjahr mit zwölf Monaten gegenüber elf Monaten im Geschäftsjahr 2005 und die Next-ID mit zwölf Monaten gegenüber neun Monaten im Vorjahr konsolidiert wurden.

Die Erhöhung des Einkaufsvolumens auf 1.589,0 Mio. € (2005: 1.560,2 Mio. €) führte im Wesentlichen zu einer Verringerung des Rohertrags um 24,8 Mio. € auf 465,8 Mio. € (2005: 490,6 Mio. €). Insgesamt reduzierte sich die Rohertragsmarge um 1,2 Prozentpunkte auf 22,7 Prozent (2005: 23,9 Prozent).

Trotz des Personalzuwachses im Bereich Festnetz/Internet um durchschnittlich knapp 15 Prozent führten die Restrukturierungsmaßnahmen im Segment Mobilfunk-Service-Provider zur Verringerung des Konzern-Personalaufwands um fast 4 Prozent auf 135,8 Mio. € (2005: 141,4 Mio. €). Dabei belastete das Aktienwertsteigerungsprogramm des Konzerns erstmalig den Personalaufwand mit 9,0 Mio. €.

Umfangreiche Werbe- und Marketingaufwendungen, insbesondere zur Einführung von neuen Produkten am Markt, trugen vorwiegend zur Verringerung des EBITDA des Geschäftsjahres 2006 auf 147,0 Mio. € nach 172,7 Mio. € im Vorjahr bei.

Das Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2006 betrug 257,0 Mio. € nach 91,8 Mio. € im Vorjahr. Im Wesentlichen resultiert dieser Anstieg aus der konzernweiten Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge, denn durch das Wirksamwerden der Verschmelzung kann der überwiegende Teil der Gewinne des Segments Festnetz/Internet nunmehr mit den von der Vorgängergesellschaft mobilcom AG übernommenen steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden.

Die Bilanzsumme des Konzerns lag zum 31. Dezember 2006 mit 1.295,6 Mio. € um 17,8 Prozent über dem Vorjahreswert (31. Dezember 2005: 1.099,6 Mio. €). Auf der Aktivseite stieg das langfristige Vermögen um 131,0 Mio. € auf 464,4 Mio. € und ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der latenten Ertragsteueransprüche durch die konzernweite Nutzung der Verlustvorträge zurückzuführen. Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich um 8,5 Prozent bzw. 65,0 Mio. €. Das ist vor allem auf den Anstieg der flüssigen Mittel um 202,2 Mio. € auf 535,3 Mio. € zurückzuführen, der primär aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit des Konzerns resultiert. Das Vorratsvermögen hat sich von 20,8 Mio. € auf 27,7 Mio. € erhöht. Dieser Anstieg zum Abschlussstichtag resultiert im Wesentlichen aus dem Aufbau des Bestands an DSL-Hardware. Die nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen betreffen wie im Vorjahr mit 3,5 Mio. € den Anteil am assoziierten Unternehmen KielNET.

Die latenten Ertragsteueransprüche ergeben sich nahezu ausschließlich aus steuerlichen Verlustvorträgen und die latenten Ertragsteuerschulden als Saldo der verrechneten Ertragsteueransprüche und -schulden aus temporären Differenzen.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital auf 933,4 Mio. € (31. Dezember 2005: 677,5 Mio. €). Die Eigenkapitalquote stieg um 10,4 Prozentpunkte und betrug zum 31. Dezember 2006 72,0 Prozent (31. Dezember 2005: 61,6 Prozent). Die kurzfristigen Schulden setzen sich vorwiegend aus übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen (207,5 Mio. €), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (94,6 Mio. €) sowie den laufenden Ertragsteuerschulden (14,7 Mio. €) zusammen.

Im Geschäftsjahr 2006 erwirtschaftete der Konzern einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 144,8 Mio. € (2005: 186,8 Mio. €). Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die fast verdreifachten Steuerzahlungen (50,7 Mio. €; 2005: 17,9 Mio. €) zurückzuführen. Die Rückführung von operativen Verbindlichkeiten in Höhe von 12,5 Mio. € belastete den Cashflow stärker als im Vorjahr, in dem sich eine Erhöhung von Verbindlichkeiten um 9,3 Mio. € zu Gunsten der Finanzmittel auswirkte. Einzahlungen aus der Reduzierung des Forderungsbestands und sonstiger Vermögenswerte verzeichneten einen Zuwachs von 28,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und trugen während des Geschäftsjahrs mit 52,2 Mio. € zum Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bei.

Während des Geschäftsjahres verminderte sich der Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 58,1 Mio. € auf 27,1 Mio. €. (2005: 85,2 Mio. €). Die betriebsüblichen Investitionen für die Erneuerung von immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens und Sachanlagen haben sich innerhalb des Geschäftsjahres um insgesamt 9,0 Mio. € auf 41,6 Mio. € erhöht. Maßgeblich für die starke Verminderung des Zahlungsmittelabflusses waren vor allem die im Vergleichszeitraum des Vorjahres getätigten Unternehmenserwerbe, für die 63,8 Mio. € ausgezahlt wurden. Diese Zahlungsmittelabflüsse betrafen überwiegend die Erwerbe der Strato-Gruppe sowie der Next-ID-Gesellschaften.

Während des Geschäftsjahres 2006 erzielte der Konzern einen Zahlungsmittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von 84,5 Mio. €. Dieser ist hauptsächlich auf den Verkauf des im Vorjahr erworbenen festverzinslichen Schuldscheindarlehens von 85,0 Mio. € zurückzuführen. Demgegenüber verminderten sich die der Finanzierungstätigkeit zugeordneten Zahlungsmittel des Vorjahres um 135,7 Mio. €.

Während im Geschäftsjahr 2006 die Veräußerung eines festverzinslichen Schuldscheindarlehens (85,0 Mio. €) den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit prägte, verminderten im Vorjahr vor allem der Erwerb des genannten Schuldscheindarlehens sowie Dividendenzahlungen an außenstehende Aktionäre (25,0 Mio. €) und Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien (23,9 Mio. €) den der Finanzierungstätigkeit zugeordneten Zahlungsmittelabfluss.

Die folgende Übersicht zeigt einige wichtige Kennzahlen des Konzerns:

In Tsd. €	2006	2005	Ergebnisveränderung
Gesamtleistung	2.054.835	2.050.773	4.062
Rohhertrag	465.828	490.578	-24.750
EBITDA	147.024	172.684	-25.660
EBIT	103.103	108.400	-5.297
EBT	117.617	116.752	865
Konzernergebnis	257,007	91.770	165,237

5.4 Mitarbeiter

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung unserer Belegschaft nach Geschäftsbereichen jeweils zum Ende der genannten Geschäftsjahre:

	2006	2005
Mitarbeiterstand 31. Dezember (inkl. Aushilfen)	3.646	3.578
Mobilfunk	1.341	1.504
Festnetz/Internet	2.305	2.074
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	3.630	3.491
Mobilfunk	1.393	1.544
Festnetz/Internet	2.237	1.947

Im Geschäftsjahr 2006 hat freenet den Personalbestand trotz eines Restrukturierungsprogramms im Bereich Mobilfunk, von dem rund 200 Mitarbeiter betroffen waren, auf über 3.600 Mitarbeiter ausgebaut

und ist damit in Zukunft auch deutschlandweit ein interessanter Arbeitgeber an den Standorten Büdelsdorf, Kiel, Hamburg, Berlin, Düsseldorf und Erfurt.

5.5 Risikobericht

Branchenbezogene Risiken

Nach wie vor stehen bei freenet die für ein etabliertes Kerngeschäft üblichen Risiken im Vordergrund, wie etwa die Entwicklung des Kundenbestands und die Produktentwicklung. Der Vorstand sieht hier keine Entwicklungen, die über die Risiken eines normalen Geschäftsbetriebs hinausgehen.

Die freenet AG unterliegt in ihrer Geschäftstätigkeit vielfältigen regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere aus den Bereichen Daten-, Kunden- und Verbraucherschutz. Diese unterliegen einem raschen Wandel, der voraussichtlich zu weiteren Anforderungen und finanziellen Belastungen führen wird.

Entwicklung des Kundenbestands

freenet hat sich ehrgeizige Ziele bei der Entwicklung des Kundenbestands gesetzt. Sowohl das Neukundengeschäft als auch die Kundenbindung sind wesentliche Kostengrößen im Service-Provider- und Internetgeschäft. Falls die Kundengewinnungs- oder -bindungskosten höher ausfallen als erwartet, kann das zu erheblichen Einbußen im Ergebnis von freenet führen.

Risiken im Bereich Mobilfunk-Service-Provider

Die Margen im Mobilfunk-Service-Provider-Geschäft sind von der Gestaltung der Tarifmodelle durch die Netzbetreiber abhängig. Solche Änderungen der Tarifmodelle können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freenet AG auswirken.

Die Mobilfunk-Netzbetreiber gehen verstärkt dazu über, ihre Produkte selbst zu vertreiben und die Mobilfunk-Service-Provider aus dem Markt zu drängen. Aufgrund ihrer Geschäftsstruktur sind die Mobilfunk-Netzbetreiber in der Lage, im Vertrieb zum Teil bessere Konditionen bieten zu können als die Mobilfunk-Service-Provider. Dies kann zum Verlust von Vertriebswegen und Kunden führen und sich damit

negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Die Entwicklung eines Discount-Marktes für Mobilfunk-Produkte verstärkt den Preis- und Margendruck im deutschen Endkundenmarkt für Mobilfunk-Dienstleistungen.

Auch hat sich der Trend im Markt verstärkt, Mobilfunk- und Festnetz-Internetprodukte zu bündeln und daraus Konvergenzangebote im Markt anzubieten. Wenn es freenet nicht gelingt, sich hier ebenfalls zu positionieren und durch eigene Konvergenzangebote entsprechende Marktanteile zu sichern, kann sich dies negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Leistungsfähigkeit der technischen Infrastruktur

Die Erhaltung der Betriebsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der technischen Infrastruktur inklusive der Rechenzentren und Billingssysteme des Unternehmens ist für den Fortbestand von erheblicher Bedeutung. Netzwerkausfälle oder Serviceprobleme aufgrund von Systemfehlern oder -ausfällen können zum Verlust von Kunden führen und auch finanzielle Nachteile für die Gesellschaft nach sich ziehen. Diese Risiken sind nicht vollumfänglich durch freenet kontrollierbar, soweit freenet Dienstleistungen Dritter in Anspruch nimmt. Darüber hinaus kann eine zu kleine Dimensionierung der Netzinfrastruktur zu Kundenverlusten führen, während eine zu große Dimensionierung der Netzinfrastruktur Kostennachteile verursacht.

Abhängigkeit von Lieferanten

Damit die Kunden der freenet AG die Telekommunikationsdienstleistungen der Gesellschaft nutzen können, benötigen diese spezielle Endkunden-Hardware. Kommt es bei der Belieferung der Gesellschaft mit dieser Hardware zu Verzögerungen, kann dies zu Kundenverlusten sowie zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage freenet führen.

Forderungsausfälle bei Kunden und Vertriebspartnern

Im Massengeschäft eines Telekommunikationsunternehmens ist der Bonität von Kunden und Vertriebspartnern besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Es ist nicht zu vermeiden, dass ein bestimmter Prozentsatz der Forderungen nicht eingetrieben werden kann.

Sofern dieser Prozentsatz ansteigt, hätte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Rückforderungen von Provisionen durch Netzbetreiber

freenet erhält von den Netzbetreibern Provisionen für die Vermittlung von Kunden. Wenn freenet-Vertriebswege von betrügerischen Dritten missbraucht werden, kann es zu Provisionsrückforderungen der Netzbetreiber kommen. freenet bildet entsprechende Rückstellungen in Höhe der zu erwartenden Rückforderungen durch die Netzbetreiber. Die Höhe der möglichen Provisionsrückforderungen durch die Netzbetreiber kann nicht exakt bestimmt werden und stellt daher ein Risiko dar.

Risiken im Bereich Festnetz/Internet

Das Wachstumstempo von DSL als Zugangstechnologie ins Internet hat sich im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht. Dabei ist das Wachstum des Telekommunikationsmarkts insgesamt begrenzt. Es besteht das Risiko, dass es freenet nicht gelingen wird, die Marktanteils- und Umsatzverluste in Marktsegmenten, die im Zuge der Verlagerungen von Marktaufkommen (z. B. von der Festnetztelefonie zur Mobilfunk- und/oder Internettelefonie sowie vom schmalbandigen Internetzugang zum breitbandigen DSL-Zugang) entstehen können, durch Umsatzgewinne in den Marktsegmenten mit Zuwachsraten zu kompensieren.

Der starke Wettbewerb in den Telekommunikationsmärkten kann jedoch jederzeit zu Einbußen bei Umsatzerlösen und zum Verlust von Marktanteilen sowie zu Margendruck in den jeweiligen Geschäftsberei-

chen führen und/oder den Gewinn von Marktanteilen erschweren. Des Weiteren führt der Wettbewerb zu immer höheren Aufwendungen für die Gewinnung neuer Kunden bei gleichzeitig sinkenden Erlösen und hoher Wechselbereitschaft der Kunden. Sollte sich dieser Trend fortsetzen oder gar verstärken, wird dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

TV- und Rundfunkkabelnetzbetreiber rüsten ihr Kabelnetz verstärkt rückkanalfähig aus, so dass die vorhandenen Leitungen nicht nur für den Empfang von Fernseh- und Rundfunksignalen geeignet sind, sondern auch zum Zwecke des Internetzugangs und der Telefonie genutzt werden können. Hierdurch treten die Kabelnetzbetreiber zunehmend in Wettbewerb mit freenet.

Weiterentwicklungen der DSL-Technologie und/oder alternativer Breitbandtechnologien, insbesondere das VDSL-Netz der DTAG, UMTS und WiMax sowie WiFi, können durch Markteintritte neuer Wettbewerber zu Marktanteilsverlusten führen. Erhält freenet keinen Zugang zu diesen Technologien, etwa weil kein regulierter Anspruch auf Zugang besteht, oder nur zu für freenet nicht wirtschaftlichen Bedingungen, können weitere Marktanteilsverluste eintreten. Selbst wenn freenet Zugang zu diesen Technologien erhält, kann dies erhebliche weitere Investitionen erfordern, deren Rentabilität nicht gesichert ist.

Ferner ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren zunehmend Internetzugangsangebote über Mobilfunk auf den Markt kommen. Auch das könnte die langfristig erzielbaren Marktanteile und damit die Ertragsaussichten von freenet schmälern.

Die Telefonie- und Internetzugangsprodukte der Gesellschaft basieren zum großen Teil auf Vorleistungen, die von Netzbetreibern wie der DTAG und alternativen Netzbetreibern bezogen werden. Ferner erfolgt das Inkasso des überwiegenden Teils der Kundenforderungen über die DTAG. Insofern ist freenet in vielen Bereichen von der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der DTAG abhängig. Die DTAG kann insofern als dominierender Telekommunikationsanbieter in Deutschland sowohl im Vorleistungs- als auch im Endkundenmarkt erheblichen Preis- und Margendruck auf freenet ausüben.

Soweit die alternativen Netzbetreiber nicht bereit oder in der Lage sind, hinreichend Investitionen in ihre Netzinfrastruktur zu tätigen, um insbesondere eine Erhöhung der geografischen Abdeckung der Netzinfrastruktur zu erreichen, führt diese Begrenzung der geografischen Abdeckung bereits jetzt dazu, dass die Kundennachfrage nach bestimmten Produkten von freenet nicht befriedigt werden kann, was negative Auswirkungen auf Kundenzahlen, Umsätze und Erträge hat. freenet arbeitet in diesen Fällen so eng wie möglich mit den Netzbetreibern zusammen, um diese Risiken zu beheben.

Steuerliche Risiken

Die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns sind im Rahmen einer steuerlichen Außenprüfung bis einschließlich des Veranlagungszeitraums 1999 abschließend geprüft. Die Betriebsprüfungen für die Veranlagungszeiträume 2000 bis 2004 sind noch nicht abgeschlossen.

Steuernachzahlungen können grundsätzlich dann notwendig werden, wenn die Finanzbehörden zu abweichenden Auslegungen steuerlicher Vorschriften oder abweichenden Bewertungen des jeweiligen zugrundeliegenden Sachverhalts kommen. Für die bislang ungeprüften Zeiträume könnte zusätzlicher Steueraufwand entstehen, wenn Umstrukturierungen, insbesondere die Verschmelzungen im Rahmen der Zusammenfassung des Mobilfunk-Service-Provider-Geschäfts, durch die Finanzbehörden abweichend beurteilt werden. Das Gleiche gilt für den Verkauf des Festnetzgeschäfts der damaligen mobilcom AG an die ehemalige freenet.de AG.

Es kann ferner nicht ausgeschlossen werden, dass durch Einbringungen, andere Umwandlungsvorgänge, Kapitalzuführungen und Gesellschafterwechsel gemäß § 8 Abs. 4 KStG und § 12 Abs. 3 Satz 2 UmwStG die von den Gesellschaften des freenet-Konzerns erklärten steuerlichen Verlustvorträge ganz oder teilweise entfallen könnten.

Finanzrisiken

Finanzrisiken wie Fremdwährungsrisiken, Ausfallrisiken, Liquiditäts- oder Refinanzierungsrisiken, Zinsänderungsrisiken, Kursänderungsrisiken oder Cashflow-Risiken sind nach Auffassung der Gesellschaft als unwesentlich einzustufen und daher im Lagebericht nicht separat darzustellen.

Eine detaillierte Betrachtung der einzelnen Finanzrisiken befindet sich im Anhang unter Textziffer 34.

Risiken im Zusammenhang mit den Verschmelzungen

Im Rahmen von Spruchstellenverfahren gemäß § 15 UmwG könnten erhebliche Zahlungsverpflichtungen auf die Gesellschaft zukommen, wenn die Umtauschrelation nicht angemessen war. Das könnte zu einem dauerhaften Entzug des Bilanzgewinns führen. Die Gesellschaft geht allerdings davon aus, dass die Umtauschrelation angemessen war und daher keine Zahlungsverpflichtungen aus einem etwaigen Spruchstellenverfahren zu erwarten sind.

Risiken im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus dem UMTS-Geschäft

Die Gesellschaft hat Ende 2002 /Anfang 2003 einen Vergleich mit der France Télécom und verbundenen Unternehmen geschlossen.

Dieser Vergleich wird von mehreren Aktionären angegriffen. Die Gesellschaft hält diesen Vergleich für wirksam und hat auch keine Anhaltspunkte dafür, dass France Télécom sich daran nicht gebunden fühlt. Sollte es Klägern allerdings gelingen, den Bestand des Vergleichs gerichtlich in Frage zu stellen, so wäre auch damit zu rechnen, dass France Télécom den Betrag von 7,1 Mrd. €, auf den sie im Rahmen des Vergleichs verzichtet hat, gegenüber der Gesellschaft geltend machen und etwaige Gegenansprüche der Gesellschaft dem Grunde und der Höhe nach bestreiten wird.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand der freenet AG hat innerhalb des Konzerns ein angemessenes Risikofrüherkennungs-, Überwachungs- und Steuerungssystem eingerichtet. In einem Leitfaden des Risikomanagements im Konzern, der regelmäßig überarbeitet wird, hat der Vorstand die wesentlichen Risiken definiert, eine Strategie des Umgangs mit Risiken erarbeitet und die Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten innerhalb des Risikomanagementsystems des Konzerns dokumentiert. Durch diesen den Mitarbeitern bekannten Leitfaden sind Risikobewusstsein und Risikokultur weiterentwickelt worden.

Gleichzeitig ist eine Stelle in der Aufbauorganisation unseres Konzerns damit befasst, die formalisierten Risikoberichte der Abteilungen der Gesellschaft und der Tochterunternehmen in regelmäßigen Zeitabständen zusammenzufassen. Diese Risikoberichte, in denen erkannte spezifische Risiken beschrieben und auf die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos sowie die Auswirkungen bei Risikoeintritt hin untersucht werden, werden dem Vorstand zugeleitet und ausgewertet.

Zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts hat die Unternehmensleitung ein umfangreiches monatliches Berichtswesen aufgebaut, das sowohl die finanziellen als auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren im Konzern umfasst. In regelmäßigen Besprechungsterminen, die für alle relevanten Geschäftsbereiche durchgeführt werden, wird der Vorstand zeitnah über die operativen Entwicklungen informiert. Darüber hinaus werden in diesen Besprechungsterminen aktuelle Themen diskutiert und zukünftige Maßnahmen besprochen. Die Verantwortlichen der einzelnen Unternehmensbereiche befinden sich zudem in ständiger Kommunikation mit dem Vorstand, so dass eine zeitnahe Meldung von Risiken an die Entscheidungsträger jederzeit gewährleistet ist.

5.6 Vorstandsvergütung

Die Vorstandsvergütung wird gemäß § 11 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vom 2. Februar 2006 vom Personalausschuss des Aufsichtsrats der freenet AG festgelegt. Bis zum Wirksamwerden der Verschmelzung von mobilcom AG und freenet.de AG auf die Gesellschaft am 2. März 2007 waren die entsprechenden Gremien der Vorgängergesellschaften für die Festsetzung der Vergütung für die Vorstände der Vorgängergesellschaften zuständig. Bei der mobilcom AG war dies der Hauptausschuss des Aufsichtsrats bzw. bei der freenet.de AG der Aufsichtsrat.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert und setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einem fixen Bestandteil, einem erfolgsabhängigen Bestandteil und einem langfristigen Anteil mit entsprechender Anreizwirkung.

Für das Geschäftsjahr 2006 betrug die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft und ihrer Vorgängergesellschaften insgesamt 8.288 Tsd. € (2005: 8.835 Tsd. €). Von diesem Gesamtbetrag entfielen 1.557 Tsd. € bzw. 18,7 Prozent auf das Fixum und 6.731 Tsd. € bzw. 81,3 Prozent auf variable Bestandteile.

Zum 31. Dezember 2006 betragen die Rückstellungen für Aktienoptionen und Aktienwertsteigerungsrechte für den Vorstand 10.416 Tsd. € (2005: 7.672 Tsd.). Im Geschäftsjahr 2006 sind aus Aktienoptionen 4.939 Tsd. € (2005: 2.863 Tsd. €) an die Vorstände geflossen. An die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ihrer Vorgängergesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 3,4 Mio. Aktienwertsteigerungsrechte ausgegeben.

Vergütungsregelungen für den Fall der Tätigkeitsbeendigung

Altersversorgung

Im November 2004 war sämtlichen Vorstandsmitgliedern der freenet.de AG jeweils eine unmittelbare Pensionszusage von der freenet.de AG gewährt worden. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses haben die Vorstandsmitglieder der freenet AG Anspruch auf die unter Textziffer 36 des Konzern-Anhangs dargestellten Leistungen.

Vorzeitige Beendigung des Dienstvertrags

Die vor Wirksamwerden der Verschmelzung bestehenden Dienstverträge mit der mobilcom und freenet.de gingen mit Wirksamwerden der Verschmelzung auf die Gesellschaft über. Die kraft Gesetzes fortgeltenden alten Verträge wurden durch neue Verträge ersetzt. Mit Ausnahme der Höhe der Vergütung einschließlich der Anzahl der Aktienwertsteigerungsrechte entsprechen die Dienstverträge auch hinsichtlich der Vergünstigungen für den Fall der (vorzeitigen) Beendigung des Dienstverhältnisses einander. Ein Abfindungsanspruch besteht nicht, sofern ein Vorstandsmitglied die (vorzeitige) Beendigung des Dienstvertrags selbst zu vertreten hat.

Im Einzelnen sehen die Dienstverträge der Gesellschaft für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses folgende Vergünstigungen vor.

- Anspruch auf Auszahlung des Gehalts sowie der Tantiemen (auf der Grundlage der Annahme einer 100-prozentigen Zielerreichung) für die verbliebene restliche Vertragslaufzeit bei einvernehmlicher Beendigung oder Kündigung des Dienstvertrags, jeweils binnen zwölf Monaten nach Eintritt eines Kontrollwechsels an der Gesellschaft.
- Mit Vollendung des 60. Lebensjahres erhalten die Vorstände eine Altersrente in Höhe von 2,5 Prozent des letzten jährlichen Fixgehalts für jedes angefangene Jahr der Vorstandstätigkeit bei der Gesellschaft oder ihrer Rechtsvorgängerin, der freenet.de AG, maximal jedoch ein Drittel des letzten jährlichen Fixgehalts (Garantierente).
- Hinterbliebenenrente für die Ehefrau bzw. Lebensgefährtin und Waisenrente für etwaige Kinder bis zur Beendigung der Schul- oder Berufsausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, in einem Gesamtbetrag von maximal der Garantierente.
- Aktienwertsteigerungsrechte, die aufgrund Ablaufs der jeweiligen Wartezeit und Eintritt der jeweiligen Erfolgsziele bereits ausübbar geworden sind, bleiben bestehen. Bei Kündigung des Dienstvertrags aufgrund Kontrollwechsels bleiben sämtliche Aktienwertsteigerungsrechte bestehen und können ohne Rücksicht auf die Wartezeit bei Eintritt der sonstigen Ausübungsvoraussetzungen binnen zwölf

Monaten, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit, ausgeübt werden. Bei Kündigung des Dienstvertrags durch ein Vorstandsmitglied aus einem sonstigen wichtigen Grund oder aufgrund vollständiger Erwerbsminderung oder Dienstunfähigkeit oder im Todesfall bleiben sämtliche Aktienwertsteigerungsrechte bestehen und können nach Maßgabe der sonstigen Vertragsbedingungen binnen einer Frist von zwölf Monaten nach Beendigung des Dienstverhältnisses, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit, im Falle eines wichtigen Grundes ohne Beschränkung auf die Frist von zwölf Monaten ausgeübt werden.

Dienstverträge mit Tochtergesellschaften der freenet AG bestehen nicht.

Für weitere Informationen, insbesondere über Vergütungshöhe, gehaltene Aktienwertsteigerungsrechte, Aktienbesitz und sonstige Angaben, verweisen wir auf Textziffer 36 des Konzern-Anhangs.

5.7 Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres gab es wesentliche Veränderungen im Zusammenhang mit der am 8. Juli 2005 beschlossenen Verschmelzung der mobilcom AG und freenet.de AG. Am 16. Januar 2007 schloss die mobilcom den letzten Vergleich aus einer Reihe von Teilprozessvergleichen mit dem verbliebenen Kläger. Der Vergleich wurde durch das Landgericht Kiel protokolliert und somit der Weg für die Fusion von mobilcom und freenet.de frei. Am 16. Februar 2007 hat die telunico holding AG (jetzt firmierend als freenet AG) die Zulassung der neuen Aktien beantragt. Mit Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister der

Gesellschaft am 2. März 2007 ist die Verschmelzung wirksam geworden. Am selben Tag wurde die Zulassung der neuen Aktien zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse bewilligt. Die Notierungsaufnahme erfolgte am 5. März 2007.

Am 31. Januar 2007 wurde mit der Tiscali S.p.A. ein Kaufvertrag zur Übernahme der deutschen B2C-Schmalband- und Breitbandkundenverhältnisse unterzeichnet. Am 28. Februar 2007 wurde die Übernahme der Tiscali-Schmalband- und Breitbandkundenverhältnisse vollzogen. Der zu zahlende Kaufpreis hängt von der Zahl der übergehenden Kundenverhältnisse ab.

5.8 Chancen- und Prognosebericht

Chancen der neuen freenet AG

Die freenet AG wird sich zukünftig als Universalanbieter mit umfassenden Angeboten rund um Festnetz, Internet und Mobilfunk positionieren. Die freenet AG bündelt das Know-how des erfahrenen Mobilfunk-Anbieters mobilcom mit der Kompetenz des versierten Internet- und Festnetzanbieters freenet.de AG.

Die Fusion ermöglicht es der neuen Gesellschaft, besser auf Herausforderungen, Marktentwicklung und Trends in den Bereichen Mobilfunk und Festnetz/Internet reagieren zu können.

Durch die Verschmelzung können sich insbesondere Chancen aus der möglichen Realisierung von Synergieeffekten in den Bereichen:

- Finanzen (z. B. durch erhöhte Nutzbarkeit der Verlustvorträge)
- Einkauf/IT (z. B. Kosteneinsparpotenziale durch Mengeneffekte)
- Marketing/Vertrieb (z. B. Bündelung und Harmonisierung der Vertriebssysteme)

ergeben. Aber auch strategische Vorteile durch das Zusammenwachsen der Märkte zu einem konvergierenden Markt kann freenet durch die Fusion als Universalanbieter erreichen, denn insbesondere im Bereich des mobilen Internets erwartet die Gesellschaft in den kommenden Jahren das stärkste Marktwachstum, da in diesem Bereich u. a. die Marktdurchdringung noch unterdurchschnittlich ist.

Die Vertriebsleistung von DSL-Anschlüssen ist derzeit in den Regionen, in denen der „freenetKomplett“-Anschluss verfügbar ist, höher als in anderen Regionen. Mit einer geografischen Erweiterung der Netzabdeckung erhöht sich auch die Chance einer insgesamt höheren Vertriebsleistung im DSL-Geschäft.

Prognosebericht

Beide Geschäftsbereiche Mobilfunk und Festnetz/Internet sind von hoher Wettbewerbsintensität geprägt, die sich seit Ende 2005 nochmals verstärkt hat. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich die Wettbewerbsintensität auch in den kommenden Jahren nicht entspannen wird.

Im Mobilfunk-Service-Provider-Bereich ist ein Abschwächen des Marktwachstums zu erwarten. Darüber hinaus erwartet die Unternehmensleitung weiter sinkende Endkundenpreise. Auch besteht der Trend, dass gegenüber den Netzbetreibern die durchzusetzenden Margen und Provisionen niedriger ausfallen können.

Im Bereich Festnetz/Internet erwartet die Gesellschaft mittelfristig weiter starkes DSL-Marktwachstum. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass neben dem schmalbandigen Internetzugangsmarkt auch der Markt für Festnetztelefonie in den kommenden Jahren rückläufig sein wird. Außerdem kam es insbesondere im DSL-Bereich seit Einführung des NetRental-Vertragsmodells Anfang 2006 zu einem für die Gesellschaft so nicht erwarteten Verfall der Endkundenpreise.

Die Gesellschaft wird sich bemühen die durch den verzögerten Vollzug der Verschmelzung entstandenen Nachteile aufzuholen und die Synergien bestmöglich zu nutzen. Dazu wird freenet zukünftig auch auf die Vermarktung von Konvergenz- und Bündelprodukten aus den Bereichen Mobilfunk, Festnetz und Internet setzen, um die Marktposition zu stärken.

The background features a series of overlapping, organic, wavy shapes in various shades of green, ranging from light lime to a vibrant, saturated green. The shapes are fluid and non-geometric, creating a sense of movement and depth. The text is positioned in the upper right quadrant, set against a light green background.

6 Weitere Informationen

6 Weitere Informationen

6.1 Kontakt

freenet AG
Investor Relations
Hollerstraße 126
24782 Büdelsdorf

Andreas Neumann
Telefon: 0 40/5130 6778

Patrick Möller
Telefon: 0 43 31/69 1173

E-Mail: IR@freenet.ag
Internet: www.freenet.ag



6.2 Publikationen

Den Geschäftsbericht und unsere Zwischenberichte finden Sie auch im Internet unter:
www.freenet.ag, Rubrik: Investor Relations

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Fassung vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Aktuelle Informationen zur freenet AG und zu Ihrer Aktie sind für Sie auf unserer Website verfügbar. Unter der Rubrik Investor Relations können Sie sich zudem für unseren E-Mail Abo-service registrieren.

6.3 Glossar

ADSL	Die ADSL-Technologie ermöglicht die Datenübertragung mit bis zu acht MBit/s über die Telefonleitung und ermöglicht damit eine breitbandige Nutzung des Telefonanschlusses (ADSL = Asymmetrial Digital Subscriber Line).
ADSL2+	Die Erweiterung der ADSL Standards ermöglicht eine maximale Datenrate von 25 Mbit/s in Empfangsrichtung und 3,5 Mbit/s in Senderichtung. Mit einer solchen Datenrate können HD/SD-TV-Kanäle übertragen werden (ADSL2+ = Asymmetrial Digital Subscriber Line 2+).
ARPU	Kennzahl, die den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde angibt (ARPU = Average Revenue Per User).
Auskunftsdienst	Auskunftsdienste sind bundesweit jederzeit vorwahlfrei erreichbare Informationsdienste, die der Weitergabe von Rufnummer, Name, Anschrift und zusätzlichen Angaben von Telekommunikationsnutzern dienen. Derartige Dienste werden über eine Rufnummer 118xy erreicht.
B2B	Geschäft mit Geschäftskunden (B2B = Business to Business).
BNetzA	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen.
Breitband	Digitale Datenübertragung mit einer Geschwindigkeit von mehr als 128 kBit/s.
Call-by-Call	Fallweise Auswahl des Verbindungsnetzbetreibers für die jeweilige Verbindung.
CFA	Kooperationsvereinbarung zwischen mobilcom, FT und Gerhard Schmid aus dem Jahre 2000 (CFA = Cooperation Framework Agreement).
DSL	Über die Digital Subscriber Line (DSL; engl. für Digitale Teilnehmeranschlussleitung) können Haushalte und Unternehmen Daten mit hoher Übertragungsrate (bis 50.000 kbit/s) senden und empfangen. Dies ist eine wesentliche Beschleunigung gegenüber Modem- oder ISDN-Verbindungen mit bis zu 128 kbit/s.
DSL-Anschluss	Die DSL Leitung zwischen dem Teilnehmernetzbetreiber (TNB) und dem Kunden.
DSL-Resale	Der Wiederverkauf von DSL Anschlüssen unter eigenem Namen.
DTAG	Deutsche Telekom AG.
EBIT	Betriebsergebnis abzüglich der Abschreibungen und Wertminderungen sowie zuzüglich des Ergebnisses der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen.
EBITDA	EBIT (siehe dort) zuzüglich Abschreibungen und Wertminderungen.

Ergebnis pro Aktie	Die Kennzahl gibt den Teil des erwirtschafteten Konzernüberschusses bzw. Fehlbetrags an, der auf eine einzelne Aktie entfällt. Die Kennzahl wird errechnet, indem man das Jahresergebnis (Konzernüberschuss/Fehlbetrag) durch den gewichteten Durchschnitt der emittierten Aktienzahl teilt.
Festnetz	Im allgemeinen Sprachgebrauch Bezeichnung für ein Telekommunikationsnetz, das zur Erbringung von leitungsgebundenen Diensten benutzt wird.
freenet IP-Netz	Das Kernnetz für IP-basierte Dienste verbindet die zentralen Technikstandorte eines Netzes (auch IP-Backbone genannt).
FT	France Télécom S.A., Paris, Frankreich.
GSM	Paneuropäischer Standard für den digitalen Mobilfunk der 2. Generation im 900 und 1800 MHz Bereich (GSM = Global System for Mobile Communication).
IFRS	International Financial Reporting Standards.
Interconnection	Zusammenschaltung vermittelnder Telefonnetze.
Internet	Das Internet ist ein weltweites Netzwerk von Computern auf Basis des Internet Protocol (IP) ohne zentrales Netzmanagement.
IP	Internet Protocol; ein in Computernetzen weit verbreitetes Protokoll zum Datenaustausch.
IP-Backbone	Dieses Kernnetz für IP-basierte Dienste verbindet die zentralen Technikstandorte eines Netzes. Je nach Ausprägungen können diese Netze nationale oder auch internationale Dimensionen annehmen.
ISDN	ISDN integriert im Festnetz Dienste wie Telefon, Fax oder Datenkommunikation. Die Digitalisierung verbessert die Übertragungsqualität und erhöht die Übertragungsgeschwindigkeit gegenüber analogen Verbindungen. Darüber hinaus ermöglicht ISDN die paketvermittelnde Datenübertragung (ISDN = Integrated Services Digital Network).
ISIN	Internationale Wertpapierkennnummer (ISIN = International Securities Identification Number).
Mehrwertdienst	Unter einem Mehrwertdienst versteht man ein eigenständiges Dienstangebot innerhalb eines Telekommunikationsdienstes, das z.B. durch die besondere Verbindungsbehandlung, virtuelle Anschlüsse, eigenständige Tarifierung oder Inhaltsleistungen charakterisiert wird.
MNO	Mobile Network Operator (Mobilfunk-Netzbetreiber).
mobilcom	mobilcom Aktiengesellschaft, Büdelsdorf.

Mobilfunknetz	Öffentliches Mobilfunknetz für das Angebot von Mobilfunkdiensten nach dem GSM 900 – bzw. GSM 1800-Standard oder für das Angebot von Mobilfunkleistungen der Dritten Generation (UMTS/IMT-2000).
Mobilfunk-Service-Provider	Anbieter von Mobilfunkleistungen ohne eigenes Mobilfunknetz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunkminuten, SIM-Karten und Mobiltelefone sowie Mehrwertdienste wie SMS vertreiben.
Naked DSL	Wenn auf einer Kupferdoppelader zum Endkunden nur der DSL-Anschluss angeboten wird, spricht man von Naked DSL.
Page Impressions	Page Impressions bezeichnen die Anzahl der Sichtkontakte beliebiger Nutzer mit einer Internetseite und dienen als wichtiges Kriterium der Reichweiten-Analyse von Internet-Angeboten.
Penetrationsrate (Mobilfunk-Markt)	Gesamtzahl der ausgegebenen SIM-Karten im Verhältnis zur Gesamtbevölkerungszahl.
Portal	Zentrale Internetzugangseite, die in der Regel ein umfassendes Angebot von Navigationsfunktionen, aggregierten Inhalten und zusätzlichen Diensten wie E-Mail enthält.
Prepaid	Im Voraus bezahlte Mobilfunkleistung.
Preselection	Dauerhafte Voreinstellung des Teilnehmernetzanschlusses auf einen bestimmten Verbindungsnetzbetreiber.
PwC	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.
Roaming	Leistungsmerkmal zellulärer Funknetze, das die Erreichbarkeit aktivierter Mobilstationen standortunabhängig in allen Funkzellen des gesamten Versorgungsbereichs eines Netzes sicherstellt. Roaming kann sich auch über gleichartige Netze verschiedener Netzbetreiber (National Roaming) und über Ländergrenzen hinweg erstrecken (International Roaming).
Schmalband	Analoge oder digitale Datenübertragung mit einer Geschwindigkeit von bis zu 128 kBit/s.
Server-Hosting	Bereitstellungen der Leistungen eines Internet-Servers, wie Speicherplatz und E-Mail-Funktionalität, z. B. für die Installation einer Internet-Präsenz.
Server-Housing	Dienstleistung, bei der die für eine Internet-Präsenz erforderlichen Server nicht in den Räumlichkeiten des Besitzers der Internet-Präsenz betrieben werden, sondern in den Räumen eines auf diesen Zweck spezialisierten Dienstleisters.
SIM-Karte	Subscriber Identity Module; Chipkarte mit Prozessor und Speicher für GSM-Telefone, auf der u.a. die vom Netzbetreiber vergebene Teilnehmernummer gespeichert ist und die den Teilnehmer im Mobilfunknetz identifiziert.

SMS	Digitale Kurzmitteilung via Mobiltelefon (SMS = Short Message Service).
TAL	Bezeichnet die Kupferdoppelader zwischen dem Hauptverteiler der DTAG und dem Endkunden (TAL = Teilnehmeranschlussleitung).
Triple Play	Hiermit wird üblicherweise die Bündelung von drei Diensten auf einem Breitbandanschluss bezeichnet. Z. B. die Bündelung von Mobilfunk-, Sprach- und Datendiensten auf einem Breitbandanschluss.
UMTS	UMTS ist ein neuer Hochleistungsstandard, der Kommunikations- und Multimediaanwendungen aller Art über Mobilfunkgeräte ermöglicht. Man spricht allgemein von Mobilfunkgeräten der 3. Generation (UMTS = Universal Mobile Telecommunications System).
VATM	Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V., in dem Wettbewerber der DTAG zusammengeschlossen sind.
VDSL	Schnelle DSL Verbindung, die durch Erhöhung des Glasfaseranteils des Übertragungsweges höhere Übertragungsraten ermöglicht (VDSL = Very High Bit Rate Digital Subscriber Line).
VoIP	Telefonieren über ein Computernetz (z. B. das Internet) auf der Grundlage des Internet Protokoll (IP) (VoIP = Voice over IP).
Web-Hosting	Unterbringung (Hosting) von Webseiten auf dem Server eines Internetdiensteanbieters (Providers bzw. Webhosters).
Wholesale DSL	Vertrag mit der DTAG zum Weiterverkauf von breitbandigen DSL-Anschlussleitungen (DSL-Anschlüssen) der DTAG.
xDSL	Sammelbegriff für verschiedene Arten von DSL, wie beispielsweise ADSL, ADSL 2+, VDSL.

6.4 Finanzkalender

14. Mai 2007

Veröffentlichung Zwischenbericht I/2007

Juli 2007

Hauptversammlung*

8. August 2007

Veröffentlichung Zwischenbericht II/2007*

8. November 2007

Veröffentlichung Zwischenbericht III/2007*

* Voraussichtliche Termine.





freenet AG
Hollerstraße 126
24782 Büdelsdorf